

Die Bank für Unternehmen

2001

Die Bank für Unternehmen

Unternehmen

Die Bank für Unternehmen

DIE BANK FÜR UNTERNEHMEN.

Geschäftsbericht 2001.



**invest
KREDIT**

DIE BANK FÜR UNTERNEHMEN

DIE INVESTKREDIT-GRUPPE IM JAHR 2001.

- ▼ Kapitalerhöhung der Kommunalkredit mit strategischem Partner Dexia Crédit Local auf Nominale EUR 13,8 Mio. (Jänner 2001)
- ▼ Investkredit fungiert als Lead Manager der SPAR-Unternehmensanleihen-Emissionen im Nominale von EUR 200 Mio. (März 2001)
- ▼ Der Aufsichtsrat der Kommunalkredit bestellt Dipl.-Ing. Patrick Giacobbi zum neuen – dritten – Vorstandsmitglied neben Dr. Reinhard Platzer (Generaldirektor) und Mag. Gerhard Gangl (März 2001)
- ▼ Die Kommunalkredit begibt ihre erste Anleihe in einer CEE-Währung (CZK 500 Mio.) (März 2001)
- ▼ Operative Eröffnung der Investkredit-Repräsentanz in Prag (April 2001)
- ▼ Vertragsabschluss über den Kauf des Immobilienprojektes Saski Point, Warschau, durch Europolis Invest (April 2001)
- ▼ Die Europäische Investitionsbank (EIB), Luxemburg, vergibt ein erstes Globaldarlehen für kommunale Infrastrukturinvestitionen (Höhe: EUR 50 Mio.) an die Kommunalkredit (April 2001)
- ▼ Die Hauptversammlung der Investkredit beschließt eine Verlängerung des genehmigten Kapitals von rund EUR 3 Mio. bis 2006 (Mai 2001)
- ▼ Bilanzsumme der Investkredit-Gruppe übersteigt erstmals EUR 10 Mrd. (Juni 2001)
- ▼ Upgrading des Ratings der Kommunalkredit durch Moody's Investors Service auf Aa3 (Juni 2001)
- ▼ Splitting der Aktie der Investkredit im Verhältnis 1:10 (Juli 2001)
- ▼ Abschluss des ersten US-Lease-Geschäftes mit Beteiligung der Kommunalkredit. Weitere erfolgreiche Transaktionen werden abgeschlossen (Juli 2001)
- ▼ Der Aufsichtsrat der Investkredit entspricht dem Wunsch von Dkfm. Alfred Reiter mit Jahresende aus dem Vorstand auszuscheiden und bestellt Dr. Wilfried Stadler zum Generaldirektor und Vorsitzenden und Mag. Klaus Gugglberger zum Mitglied des Vorstandes ab 1. Jänner 2002 (September 2001)
- ▼ Abschluss eines Credit Default Swaps über USD 700 Mio. zur Absicherung des AAA- und AA-gerateten Investkredit-Wertpapierportfolios (September 2001)
- ▼ Vertragsabschluss über den Kauf des Immobilienprojektes Alliance Logistic Center, nahe Warschau, durch Europolis Invest (Oktober 2001)
- ▼ INVEST EQUITY-Gruppe erhöht Investitionsvolumen durch Rahmenvertrag mit KfW, Frankfurt, auf EUR 64 Mio. (Oktober 2001) und erwirbt im Rahmen der Privatisierung die Strohal Rotationsdruck GmbH (Dezember 2001)
- ▼ Errichtung der Investkredit-Niederlassung in Frankfurt (Dezember 2001)
- ▼ Beteiligung der Osteuropabank EBRD, London, am mittel- und osteuropäischen Immobilien-Portfolio der Europolis Invest-Gruppe (EUR 105 Mio.) (Dezember 2001)
- ▼ Kommunalkredit eröffnet in Prag das Büro der Kommunalkredit Finance & Leasing s.r.o. (Dezember 2001)
- ▼ Vertragsabschluss über den Kauf des Immobilienprojektes Saski Crescent, Warschau und Vertragsabschluss über den Kauf des Immobilienprojektes Technopark Pekarska, Prag, durch Europolis Invest (Dezember 2001)
- ▼ Erfolgreiche Abwicklung eines Verkaufsmandats für die GBI durch die Europa Consult (Dezember 2001)

INHALT.

Die Investkredit im Überblick	2
Ertragsentwicklung der Investkredit-Gruppe 1997 – 2001	3
Kennzahlen der Investkredit-Gruppe 1997 – 2001	4
Brief des Vorstandes	5
Organe der Investkredit Bank AG	8
Aufsichtsrat.....	8
Staatskommissär.....	8
Vorstand.....	9
Organigramm der Investkredit Bank AG	10
Investkredit-Aktie	11
Management Discussion	13
Die Gesellschaften der Investkredit-Gruppe.....	13
Ertragsentwicklung.....	17
Bilanzsumme und Kapitalentwicklung.....	18
Sozial- und Umweltbericht.....	19
Ausblick für 2002.....	20
Geschäftsfeld-Entwicklungen nach IAS-Segmentierung	22
Unternehmen.....	22
Finanzierungen und Förderungen.....	23
Corporate Finance, Beteiligungsfinanzierungen und Beratung.....	28
Veranlagungen.....	30
Treasury.....	31
Kommunen.....	33
Immobilien.....	35
Jahresabschluss 2001 der Investkredit-Gruppe	37
Gewinn- und Verlustrechnung der Investkredit-Gruppe.....	37
Bilanz der Investkredit-Gruppe.....	38
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	39
Kapitalflussrechnung (Cash Flow Statement).....	40
Anhang (Notes) zum Abschluss der Investkredit-Gruppe.....	41
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.....	41
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der Investkredit-Gruppe.....	46
Angaben zur Bilanz der Investkredit-Gruppe.....	48
Sonstige Angaben.....	59
Bestätigungsbericht nach IAS und Bestätigungsvermerk gemäß § 245a HGB.....	69
Bericht des Aufsichtsrates	70
Glossar der Fachbegriffe	71
Investor Relations und Impressum.....	76
Standorte	U3

DIE INVESTKREDIT IM ÜBERBLICK.

Investkredit-Aktie.

	2001	2000	Veränderung
Gewinn je Aktie ¹⁾ (in EUR)	3,65	4,23 ¹⁾	-14 %
Dividende je Aktie (in EUR)	1,00 ²⁾	0,872 ¹⁾	+15 %
Ultimokurs ¹⁾ (in EUR)	36,45	35,00	+4 %
Höchstkurs ¹⁾	41,52	36,03	
Tiefstkurs ¹⁾	34,68	32,55	
Marktkapitalisierung (in EUR Mio.)	230,8	221,6	+4 %
Kurs/Gewinn-Verhältnis	10,0	8,3	

¹⁾ Werte bis 13.7.2001 um den Aktiensplit 1:10 adaptiert

²⁾ Vorschlag

Investkredit-Gruppe.³⁾

	2001 EUR Mio.	2000 EUR Mio.	Veränderung
Zinsüberschuss	96,9	76,4	+27 %
Jahresüberschuss vor Steuern	33,8	32,4	+4 %
Jahresüberschuss nach Steuern	30,2	30,2	+0 %
Bilanzsumme	11.194,4	8.703,4	+29 %
Finanzierungen ⁴⁾	9.548,1	7.437,8	+28 %
Kernkapital gemäß BWG	358,3	272,0	+32 %
Kernkapitalquote	6,8 %	6,4 %	
Eigenmittel gemäß BWG	550,8	421,5	+31 %
Eigenmittelquote	10,4 %	9,9 %	
Mitarbeiter (Jahresende)	320	290	+10 %

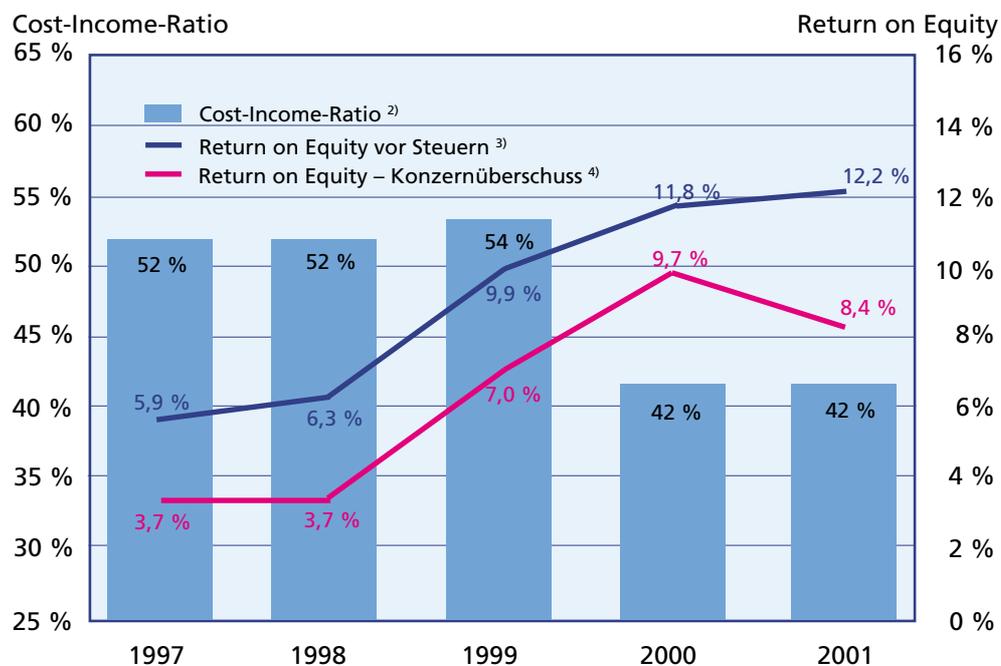
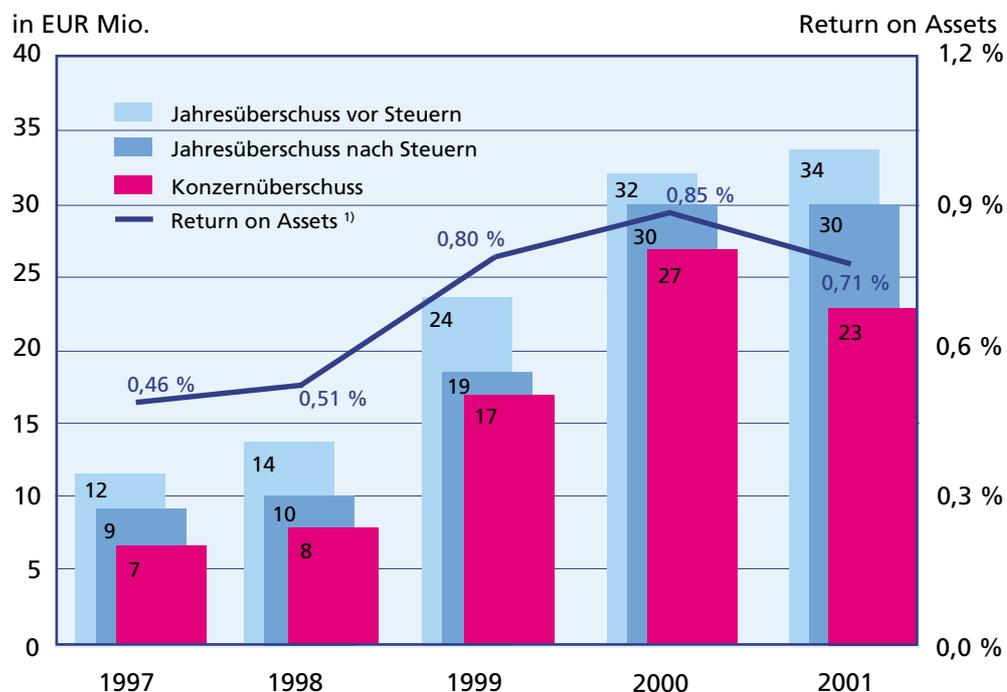
³⁾ In allen Übersichten dieses Geschäftsberichtes sind Rundungsdifferenzen auf Grund der Verwendung der tatsächlichen Beträge möglich

⁴⁾ Forderungen an Kunden, Haftungen und Treuhandkredite sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Nichtbanken-Emittenten

Rating.

Moody's Investors Service	langfristig	kurzfristig
Investkredit Bank AG	A1	P-1
Kommunalkredit Austria AG	Aa3	P-1

ERTRAGSENTWICKLUNG DER INVESTKREDIT-GRUPPE 1997 – 2001.



¹⁾ Gesamtkapitalrentabilität = Überschuss vor Steuern in Relation zu durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva

²⁾ Kosten-/Ertragskoeffizient = Verwaltungsaufwand in Relation zu Betriebserträgen

³⁾ Eigenkapitalrendite = Überschuss vor Steuern in Relation zu durchschnittlichem Eigenkapital

⁴⁾ Eigenkapitalrendite nach Steuern = Überschuss nach Steuern in Relation zu durchschnittlichem Eigenkapital

KENNZAHLEN DER INVESTKREDIT-GRUPPE 1997 – 2001.

	HGB	HGB	HGB	IAS	IAS
	1997	1998	1999	2000	2001
Zinsüberschuss (in EUR Mio.)	49,3	51,1	62,1	76,4	96,9
Jahresüberschuss vor Steuern (in EUR Mio.)	11,9	13,7	24,3	32,4	33,8
Konzernüberschuss (in EUR Mio.)	7,2	8,2	17,3	26,8	23,1
Kernkapital gemäß BWG (in EUR Mio.)	209,0	227,9	247,5	272,0	358,3
Eigenmittel gemäß BWG (in EUR Mio.)	330,4	372,2	422,0	421,5	550,8
Bilanzsumme (in EUR Mio.)	4.750,1	5.298,4	6.920,4	8.703,4	11.194,4
Mitarbeiter (Jahresende)	232	244	269	290	320
Börsekapitalisierung (in EUR Mio.)	187,7	204,7	206,0	221,6	230,7
Eigenmittelquote	12,7 %	13,2 %	12,6 %	9,9 %	10,4 %
Kernkapitalquote	8,1 %	8,1 %	7,4 %	6,4 %	6,8 %
Zinsspanne ¹⁾	1,10 %	1,02 %	1,02 %	0,98 %	0,97 %
Betriebserträge je Mitarbeiter (in EUR Mio.)	0,26	0,26	0,24	0,29	0,33
Jahresüberschuss je Mitarbeiter (in EUR Mio.)	0,05	0,06	0,09	0,11	0,11
Cost-Income-Ratio ²⁾	51,8 %	51,8 %	54,0 %	42,5 %	41,8 %
Return on Assets ³⁾	0,46 %	0,51 %	0,80 %	0,85 %	0,71 %
Return on Equity vor Steuern ⁴⁾	5,9 %	6,3 %	9,9 %	11,8 %	12,2 %
Return on Equity – Konzernüberschuss ⁵⁾	3,7 %	3,7 %	7,0 %	9,7 %	8,4 %
Gewinn je Aktie (in EUR)	1,36	1,42	2,73	4,23	3,65

Durch die Anwendung von IAS sind die Zahlen 1997 und 1998 nur bedingt vergleichbar

¹⁾ Zinsüberschuss in Relation zu durchschnittlicher Bilanzsumme

²⁾ Kosten-/Ertragskoeffizient = Verwaltungsaufwand in Relation zu Betriebserträgen

³⁾ Gesamtkapitalrentabilität = Überschuss vor Steuern in Relation zu durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva

⁴⁾ Eigenkapitalrendite = Überschuss vor Steuern in Relation zu durchschnittlichem Eigenkapital

⁵⁾ Eigenkapitalrendite nach Steuern = Überschuss nach Steuern in Relation zu durchschnittlichem Eigenkapital

BRIEF DES VORSTANDES.

Die Investkredit hat durch die **konsequente Ausrichtung jeweils eigener Tochterunternehmen auf die typischen Geschäftsfelder der Langfrist-Finanzierung ihr Spezialbanken-Profil** auch im Berichtsjahr 2001 weiter gefestigt. Das starke Wachstum sowohl in der Unternehmensfinanzierung als auch im kommunalen Bereich wie in der Immobilienfinanzierung ist ein sichtbares Zeichen für die hohe **Akzeptanz der Spezialisierung durch unsere Kunden und Geschäftspartner**.

Die **Wachstums-Ziele** konnten mit einer konsolidierten Bilanzsumme von EUR 11,2 Mrd. deutlich übertroffen werden. Die **Ertragsziele** blieben jedoch trotz eines um 27 % auf EUR 96,9 Mio. angestiegenen Zinsüberschusses mit einem Überschuss vor Steuern von EUR 33,8 Mio. wegen des **erhöhten Risiko-Vorsorgebedarfes im Bereich Unternehmensfinanzierungen** deutlich unter den ursprünglichen Erwartungen. Die Kosten-/Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) von 42 % zeigt einen im Branchenvergleich guten Wert und liegt auf dem Niveau des Vorjahres. An dem Ziel, bis spätestens 2004 einen Wert von unter 40 % zu erreichen, halten wir fest, da die regionale Erweiterung nach den Erstinvestitionen mit positiven Kosteneffekten verbunden sein sollte.

Die **Eigenkapitalbasis der Gruppe konnte im Berichtsjahr gestärkt werden**, sodass die Expansion der nächsten Jahre zunächst noch ohne Beanspruchung des Kapitalmarktes oder direkte Kapitalerhöhungen durch Eigentümer erfolgen kann. Der Weg zur Stärkung der Eigenmittel führt in vielen Fällen über **Allianzen mit strategischen und/oder Finanzpartnern**. Ein besonders erfreuliches Beispiel dafür ist die **Kapitalerhöhung der Dexia-Bank**, dem europäischen Marktführer für Kommunalfinanzierung, **bei der Kommunalkredit Austria AG**. Diese Partnerschaft ermöglicht eine gemeinsame Expansion in die EU-Beitrittsländer Zentraleuropas und gibt der Kommunalkredit durch ein verbessertes Rating Rückenwind für eine kompetitive Konditionengestaltung gegenüber ihren Kunden im öffentlichen Bereich.

Ebenso bedeutsam ist der Hinzugewinn der **Osteuropa-Bank EBRD als strategischer Beteiligungspartner der Immobilienochter Europolis Invest**. Die Europolis Invest wird mit der Stärkung durch EUR 105 Mio. Beteiligungskapital der EBRD zu einem der wichtigsten Investoren und Developer in den Beitrittsländern. Insgesamt hat sie in den nächsten fünf Jahren ein Investitionspotenzial von EUR 1 Mrd. Sieht man die Europolis-Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Engagement der Investkredit als Senior-Lender in zentraleuropäischen Immobilienprojekten, zeigt sich deutlich, dass 2001 jenes Jahr war, in dem die Investkredit auch **als Immobilienbank ein eigenständiges Profil** gewonnen hat.

Schließlich konnte auch die **Investkredit International Bank**, unsere **Tochterbank auf Malta**, über eine Kapitalerhöhung institutionelle Investoren gewinnen, was zu einer weiteren Stärkung des Kernkapitals der Gruppe beitrug.

In Vorbereitung und gewissermaßen im Vorgriff auf die mit dem Baseler Akkord („Basel II“) herankommenden neuen Eigenmittel-Unterlegungserfordernisse haben wir mit einer umfangreichen, langfristigen „Credit Default Swap“-Transaktion eine **Eigenmittelerleichterung bei den in den besten Rating-Kategorien veranlagten Wertpapieren** geschaffen. Damit werden Eigenmittel für die Einräumung von Krediten in unserem Kerngeschäft als Bank für Unternehmen freigespielt.

Gerade in einer Zeit, in der wir bei wesentlichen Teilen unserer Unternehmenskunden eine Verunsicherung hinsichtlich des Bankenverhaltens unter den neuen **Finanzierungs-Spielregeln des Euro-**

Kapitalmarktes und von Basel II feststellen, bekennen wir uns zu unserer Aufgabe als **mittelständische Langfrist-Kreditbank**. Wir gehörten deshalb zu den ersten Banken, die ihre Kunden offen und konsequent über die bilanziellen Erfordernisse und die neuen **Anforderungen an das Kapitalstruktur-Management** informieren. Ein entscheidender Vorteil für unsere Kunden ist, dass wir ihnen dabei aus einer Hand alle Qualitäten und Produkte im Bereich Fremd- und Beteiligungsfinanzierung anbieten, die für Konsolidierung und Expansion benötigt werden.

Vor dem Hintergrund eines immer stärkeren Bedürfnisses aller Kreditgeber, Unternehmensrisiken zu streuen, nützen wir unsere **neutrale Stellung im österreichischen Bankensystem**, um als Syndikatspartner und **Arrangeur von größeren Kredit- und Anleihevolumina** die Rolle eines „Facilitators“ zu übernehmen und den Markt für Fremdmittel-Risiken flüssig zu halten. Ein gutes Beispiel dafür sind jene **Corporate Bonds**, die wir im vergangenen und verstärkt im laufenden Jahr für unsere Kunden mit dem Ziel einer deutlichen Verbreiterung ihrer Gläubigerbasis erfolgreich platzieren konnten.

Die **Europa Consult** konnte sich im vergangenen Jahr endgültig als ein geschätzter und gewichtiger Spieler im österreichischen Investment-Banken-Umfeld etablieren. Bei der **Strukturierung von Management-Buy-Outs** wie bei der **Beratung bei Unternehmens(ver)käufen** wurden wichtige Mandate zur Zufriedenheit unserer Kunden erfolgreich abgeschlossen. In enger Zusammenarbeit mit dem **Corporate Finance-Team** der Bank wurden dabei auch Transaktionen unseres mit der FGG etablierten Mezzanin-Fonds sowie der INVEST EQUITY begleitet. Die erfreuliche **Mitwirkung der deutschen KfW an den Aktivitäten der INVEST EQUITY** hat das Selbstvertrauen des dort tätigen Teams exzellenter Investment-Manager in einem für Private Equity und Venture Capital sehr schwierigen Jahr gestärkt.

Im Bereich der **Treasury-Leistungen für Unternehmen** hat die Investkredit als Partner für Zins- und Währungsderivate einen unverrückbaren Platz bei den österreichischen Firmenkunden des TOP 500-Segments erobert. In Umfragen externer Berater liegen wir mit unseren Leistungen auf **Platz drei im österreichischen Markt**. Weniger erfreulich waren die Fortschritte im Bereich Veranlagungen. Die **Investkredit-Investmentfonds** haben unter den **Rückschlägen auf den Kapitalmärkten** gelitten, was auch zu Rückgängen in dem bei Kunden platzierten Volumen führte. Wir haben uns deshalb entschieden, unser Angebot noch konsequenter auf **risiko-averse und Garantie-Produkte** zu fokussieren. Dies entspricht dem Bedürfnis von Finanzverantwortlichen von Unternehmen, neben den laufenden Geschäftsrisiken nicht auch noch Veranlagungsrisiken in die Bücher zu nehmen.

Nach dem nunmehr weitgehend abgeschlossenen, seit 1995 konsequent vorangetriebenen Umbau der Investkredit von der Förderbank zur Investitionsbank sowie der Verstärkung durch europäische Expansionspartner in den wichtigsten Tochtergesellschaften liegt nun die **nächste strategische Etappe der Bank in der Internationalisierung**. Was auf Ebene der Tochterunternehmen sowohl bei der Kommunalkredit als auch bei der Europolis Invest begonnen wurde, wird nun auch in der Investkredit konsequent umgesetzt.

War bisher die Internationalisierung in den Bilanzen der Investkredit vor allem in einem Veranlagungs-Portfolio best-gerateter Wertpapiere sichtbar, folgt nun als konsequenter zweiter Schritt die **Anwendung der Kernkompetenzen in den Bereichen Unternehmensfinanzierung/Corporate Finance in einem regional erweiterten Markt**, der neben dem großen deutschen Nachbarmarkt die EU-Beitrittsländer Mittel- und Osteuropas umfasst.

Im Unterschied zu den Strategien von Kommunalkredit und Europolis Invest hat sich die Investkredit entschieden, die Internationalisierung nicht über Bankbeteiligungen oder Tochterinstitute voranzutreiben, sondern über die **Etablierung von Niederlassungen bzw. Repräsentanzen**. Der Vorteil dieser Vorgangsweise liegt in der Möglichkeit, die Kompetenz der lokalen Teams mit dem Know-How

des Stammhauses in Wien zum Vorteil unserer Kunden auf kostengünstigste Weise unter Nutzung der kurzen Entscheidungswege zu verknüpfen.

In Zentraleuropa liegen die ersten Standorte in Prag und Warschau. Die Prager Repräsentanz hat mit ihrem erstklassigen Team schon in kurzer Zeit konkrete Erfolge aufzuweisen, Warschau folgt im Frühsommer 2002. **Als bisher einzige österreichische Bank setzen wir einen weiteren Schwerpunkt mit einer Niederlassung in Frankfurt,** dem Sitz der EZB und wichtiger Spieler im deutschen und kontinentaleuropäischen Bankengeschehen. Ziel dieser Frankfurter Niederlassung ist nicht nur die **Vernetzung mit Syndikats-Partnerbanken** sondern auch die direkte Kreditvergabe an mittelständische Unternehmen. Dazu kommt die Funktion Frankfurts, als **Innovationsfenster zur Entwicklung neuer Produkte** zu dienen, die wir unseren Unternehmenskunden als Spezialbank jeweils mit zeitlichem und wo immer möglich auch qualitativem Vorsprung anbieten wollen.

Die vielen erfolgreichen internationalen Allianzen der letzten Jahre ermuntern uns zu einem neuen **Verständnis der Investkredit als einer Spezialbanken-Gruppe mit mittel- und zentral-europäischem Fokus.** Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank stellt dieser **Evolutions-schritt unserer Bank** eine faszinierende Aufgabenstellung dar. Nach der inhaltlichen Festigung der Bank als Investitionsbank gehen sie selbstbewusst und voller Energien damit um, dass wir die Fenster noch weiter geöffnet haben, um das Licht neuer Produkt- und Marktmöglichkeiten hereinzulassen und uns dem motivierenden, frischen Wind des internationalen Wettbewerbs auszusetzen.

Das für den gesamten öffentlichen Auftritt verantwortliche Kommunikationsteam steht hier ebenso vor neuen Aufgaben wie die gerade in Zeiten einer IAS-Bilanzierung so entscheidenden Bereiche des Rechnungswesens und Controlling, die für alle Verträge zuständige Rechtsabteilung und die nun auch mit internationalen Mitarbeitern befasste Personalabteilung. **Eine Experten-Bank lebt von der lebendigen Mitwirkung leistungsstarker, kompetenter und integrier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir danken ihnen allen für ihr erfolgreiches Engagement.**

Unseren Aktionären und Geschäftspartnern versichern wir, dass wir alles daran setzen werden, um im laufenden Geschäftsjahr zu einem noch **besseren Ergebnisbild** zu kommen. Das konkrete Ziel lautet, bei einem Ziel-Bilanzvolumen von EUR 12,7 Mrd. den ROE vor Steuern auf über 15 % anzuheben. Im **Kreditrisikomanagement** wurden alle Vorbereitungen getroffen, um die Ausfallrisiken auch unter konjunkturell weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen zu begrenzen.

Die – einschließlich Bonus – auf EUR 1,00 angehobene Dividende für 2001 ist ein Zeichen unserer **Überzeugung, dass der eingeschlagene strategische Weg der Investkredit zu nachhaltig soliden Ergebnissen führt.**

Unser besonderer Dank gilt Dkfm. Alfred Reiter, dem langjährigen Generaldirektor der Investkredit, der bis zum Ende des Berichtsjahres die Geschicke unserer Bank erfolgreich mitgestaltet hat. Seine Bereitschaft, menschlich und fachlich hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Verantwortung zu übertragen, hat entscheidend zum Aufbau und zur Vertiefung neuer Geschäftsfelder in allen Bereichen der Langfristfinanzierung beigetragen. Wir freuen uns, dass Dkfm. Reiter uns mit seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz und seiner kritischen Intellektualität auch in Zukunft beratend zur Seite stehen wird.

Mag. Dr. Wilfried Stadler

Mag. Klaus Gugglberger

ORGANE DER INVESTKREDIT BANK AG.

Aufsichtsrat.

**O. UNIV. PROF.
ING. DKFM. DR. GEISERICH E. TICHY**
Vorsitzender

HELMUT ELSNER
Vorsitzender-Stellvertreter (ab 23.5.2001)
Generaldirektor und Vorsitzender des
Vorstandes der Bank für Arbeit und Wirtschaft
Aktiengesellschaft

KARL SAMSTAG
Vorsitzender-Stellvertreter
Generaldirektor-Stellvertreter und
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes
der Bank Austria Aktiengesellschaft

DR. ELISABETH BLEYLEBEN-KOREN
Vorsitzender-Stellvertreterin (ab 23.5.2001)
Generaldirektor-Stellvertreterin und
stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
der Erste Bank der oesterreichischen
Sparkassen AG

DKFM. KARL FINK
(ab 23.5.2001)
Mitglied des Vorstandes der
WIENER STÄDTISCHE Allgemeine
Versicherung Aktiengesellschaft

DKFM. KLAUS HABERZETTL
(bis 23.5.2001)
Geschäftsführer der
BA Private Equity GmbH

DKFM. HERWIG HUTTERER

MAG. FRIEDRICH KADR NOSKA
(ab 23.5.2001)
Mitglied des Vorstandes
der Bank Austria Aktiengesellschaft

DR. HEINZ KESSLER
Generaldirektor und Vorsitzender des
Vorstandes der Nettingsdorfer
Papierfabrik Management AG

MAG. DR. STEPHAN KOREN
(ab 23.5.2001)
Generaldirektor und Vorsitzender
des Vorstandes der Österreichische
Postsparkasse AG

DR. ALEXANDER GANCZ
Staatskommissär
Ministerialrat im Bundesministerium für
Finanzen

MAG. KURT LÖFFLER
Geschäftsführer des ERP-Fonds

DDR. REGINA PREHOFFER
Bereichsvorstand Internationale Konzerne,
Corporate Finance und Außenhandel
der Bank Austria Aktiengesellschaft

DR. KARL SEVELDA
Vorsitzender-Stellvertreter (bis 23.5.2001)
Mitglied des Vorstandes der Raiffeisen
Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft

DDR. GERHARD TANEW-ILIITSCH EW
Bereichsleiter Management Services der
Raiffeisen Zentralbank Österreich
Aktiengesellschaft

DR. KLAUS THALHAMMER
Generaldirektor und Vorsitzender
des Vorstandes der Österreichischen
Volksbanken-AG

DIPL.-ING. WOLFGANG AGLER
vom Betriebsrat delegiert

GABRIELE BAUER
vom Betriebsrat delegiert

REGINA FRICK
(bis 30.11.2001)
vom Betriebsrat delegiert

ING. OTTO KANTNER
vom Betriebsrat delegiert

HERMINE LESSIAK
(ab 1.12.2001)
vom Betriebsrat delegiert

PETER WIMMER
vom Betriebsrat delegiert

DR. KURT BAYER
Staatskommissär-Stellvertreter
Leiter der Abteilung für Wirtschaftspolitik
und Integration im Bundesministerium für
Finanzen

Staatskommissär.

Vorstand.

DKFM. ALFRED REITER

(bis 31.12.2001) Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes



geboren 1939 in Wien; Studium an der Hochschule für Welthandel Wien; 1958 bis 1966 Mitarbeiter der Creditanstalt-Bankverein, Österreichische Länderbank AG; 1966 bis 1971 Parlaments-Sekretär für wirtschaftliche Angelegenheiten; 1972 bis 1975 Leiter des Kabinetts des Bundeskanzlers; 1976 bis 2001 Mitglied des Vorstandes der Investkredit Bank AG, ab 1995 Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes; seit 1.1.2002 Senior Advisor; seit 1998 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Kommunalkredit Austria AG

MAG. DR. WILFRIED STADLER

Mitglied des Vorstandes (bis 31.12.2001)

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes (ab 1.1.2002)



geboren 1951 in Salzburg; Studium der Volkswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien; 1977 bis 1983 Industriepraxis im familieneigenen Unternehmen; 1983 bis 1986 Wirtschaftspolitischer Referent im Österreichischen Wirtschaftsband; seit 1987 in der Investkredit Bank AG, zunächst Kundenbetreuer im Kreditbereich, ab 1992 Leiter der Abteilung Unternehmensfinanzierung; 1990 bis 1995 Mitglied des Vorstandes der Kommunalkredit Austria AG; seit 1995 Mitglied des Vorstandes der Investkredit Bank AG, seit 2002 Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes; Autor und Herausgeber mehrerer Fachbücher; Lehrbeauftragter an der Wirtschaftsuniversität Wien

MAG. KLAUS GUGGLBERGER

Mitglied des Vorstandes (ab 1.1.2002)



geboren 1954 in Innsbruck, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Innsbruck; 1980 bis 1986 Österreichische Volksbanken-AG, zuletzt Prokurist und Abteilungsleiter für Sonderfinanzierungen; 1986 bis 1993 in der Österreichischen Länderbank/Bank Austria-Gruppe, u.a. Geschäftsführer der LB-Leasinggesellschaft m.b.H. und Chief Executive Officer bei Sovereign Leasing, Manchester, England; seit 1993 in der Investkredit Bank AG, Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft und Technik und damit verantwortlich für die Bereiche Corporate Finance, Finanzanalyse und Immobilien, seit 2002 Mitglied des Vorstandes; bis 2001 Geschäftsführer der Europa Consult GmbH

ORGANIGRAMM DER INVESTKREDIT BANK AG.

Wilfried Stadler

Tel.: +43/1/53 1 35 DW 102
stadler@investkredit.at

Klaus Gugglberger

Tel.: +43/1/53 1 35 DW 104
k.gugglberger@investkredit.at

Unternehmensfinanzierungen

Claudia Schmied, DW 350
schmied@investkredit.at
 Walter Riess, DW 462
w.riess@investkredit.at
 Michael Smutny, DW 652
m.smutny@investkredit.at

Relationship-Teams

Ernst Neuhold, DW 465
e.neuhold@investkredit.at
 Angela Platzer, DW 563
a.platzer@investkredit.at
 Walter Riess, DW 462
w.riess@investkredit.at
 Monika Sacher, DW 553
m.sacher@investkredit.at

Niederlassung Frankfurt

Roland Mittendorfer
 Tel.: +49/69/78 80 96 DW 11, mittendorfer@investkredit.de
 Wolfgang Reitbauer
 Tel.: +49/69/78 80 96 DW 13, w.reitbauer@investkredit.de

Repräsentanz Prag

Lukáš Ramzer
 Tel.: +420/2/33 109 DW 324, l.ramzer@investkredit.cz
 Ruth Schwarzinger
 Tel.: +420/2/33 109 DW 325, schwarzinger@investkredit.cz

Repräsentanz Warschau

im Aufbau

Internationales und Veranlagungsgeschäft

Walter Anscheringer, DW 352, ivg@investkredit.at
 Johannes Wundsam, DW 577, ivg@investkredit.at

Internationales Geschäft

Johannes Wundsam, DW 577, ivg@investkredit.at

Veranlagungen

Thomas Heinisch, DW 526, veranlagungen@investkredit.at

Kommunikation

Hannah Rieger, DW 112, rieger@investkredit.at

Sekretariat und Auslandsbeziehungen

Margot Binder, DW 111
m.binder@investkredit.at

Interne Revision

Anton Taubenschuss, DW 133
a.taubenschuss@investkredit.at
 Hermann Angerer, DW 134
h.angerer@investkredit.at

Personal

Karl Öckher, DW 190
k.oeckher@investkredit.at
 Peter Wimmer, DW 331
p.wimmer@investkredit.at

Strukturierte Finanzierungen

Gerhard Ehringer, DW 260
g.ehringer@investkredit.at
 Johann Salzmann, DW 266
j.salzmann@investkredit.at

Corporate Finance

Elisabeth Hackl, DW 293
e.hackl@investkredit.at

Immobilien und Internationale Projektfinanzierungen

Klaus Scheitz, DW 268
scheitz@investkredit.at

Finanzanalyse

Thomas Mayer, DW 525
t.mayer@investkredit.at

Technik

Johann Salzmann, DW 266, j.salzmann@investkredit.at

Treasury

Peter Tschusch, DW 140, p.tschusch@investkredit.at
 Rita Hochgatterer, DW 141, r.hochgatterer@investkredit.at

Geld- und Devisenhandel

Alfred Buder, DW 170, a.buder@investkredit.at

Kapitalmarkt

Rita Hochgatterer, DW 141, r.hochgatterer@investkredit.at

Abwicklung

Ferdinand Dietersdorfer, DW 142, f.dietersdorfer@investkredit.at

Organisation und Controlling

Julius Gaugusch, DW 330, gaugusch@investkredit.at
 Gottfried Grechenig, DW 126, g.grechenig@investkredit.at

Benutzerservice und Organisationsentwicklung

Gottfried Grechenig, DW 126, g.grechenig@investkredit.at

EDV

Heinz Polke, DW 136, h.polke@investkredit.at

Rechnungswesen, Steuern und Controlling

Gerald Stich, DW 592, g.stich@investkredit.at

Recht

Stefan Süssenbach, DW 195, suessenbach@investkredit.at
 Matthias Hanzl, DW 191, hanzl@investkredit.at

INVESTKREDIT-AKTIE.

Investkredit in den Prime Market der Wiener Börse aufgenommen.

Wissenswertes über die Investkredit-Aktie.

Im Rahmen der neuen Marktsegmentierung der Wiener Börse notiert die Investkredit-Aktie seit Beginn des Jahres 2002 im Prime Market. Sie hat sich damit **im Top-Segment des Aktienmarktes der Wiener Börse positioniert.** Die Investkredit Bank AG ist seit September 1990 börsennotiert. Zunächst war sie im Sonstigen Handel gelistet, seit Oktober 1993 notierte sie im Amtlichen Handel, zuletzt im Specialist Market. Das Aktienkapital blieb im Berichtsjahr mit rund EUR 46 Mio. unverändert. Der Gewinn je Aktie hat sich 2001 auf EUR 3,65 verringert. Damit beträgt das Kurs-/Gewinn-Verhältnis 10,0 Ende 2001 nach 8,3 Ende 2000. Der Buchwert je Aktie betrug zum Jahresende 2001 EUR 40,92. Die Marktkapitalisierung hat sich durch den gestiegenen Börsenkurs im Verlauf des Jahres 2002 von EUR 222 Mio. auf EUR 231 Mio. erhöht.

Eckdaten zur Aktie	Per 31.12.2001
Grundkapital	EUR 46.000.110
Aktien im Umlauf	6.330.000 Stück
Wertpapierkennnummer	74810
ISIN-Code	AT0000748108
Reuters	OIKV.VI
Bloomberg	OEIKAVEquity
Ultimokurs (in EUR)	36,45
Höchstkurs 2001	41,52
Tiefstkurs 2001	34,68

STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR. Die Investkredit befindet sich überwiegend im Eigentum der vier großen Bankengruppen in Österreich. Weitere Anteile werden von Versicherungen, Industrieunter-

nehmen, privaten Aktionären und MitarbeiterInnen gehalten. Die stabile Eigentümerstruktur und die Spezialisierung der Bank begründen die **sektorneutrale Position gegenüber den Universalbanken.** 13 % der Anteile werden von Industrieunternehmen, privaten Aktionären und MitarbeiterInnen gehalten. Zusätzliche Aktionäre konnten aufgrund einer Mitarbeiterzeichnungsaktion im Jahr 2001 gewonnen werden. Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2001 hat die Investkredit Bank AG bis zum 23. November 2002 ermächtigt, eigene Aktien zu Handelszwecken bis zum Ausmaß von 5 % zu halten.

Aktionäre	
BA/CA-Gruppe	26,6 %
BAWAG/P.S.K.-Gruppe	21,3 %
RZB	15,6 %
Erste Bank	11,3 %
Wiener Städtische	7,1 %
ÖVAG	3,4 %
Sonstige Banken	1,3 %
Streubesitz, insbesondere Industrieunternehmen	13,4 %
	100,0 %

Banken und Industrie als Haupteigentümer

Schwieriges Marktumfeld für den Kapitalmarkt

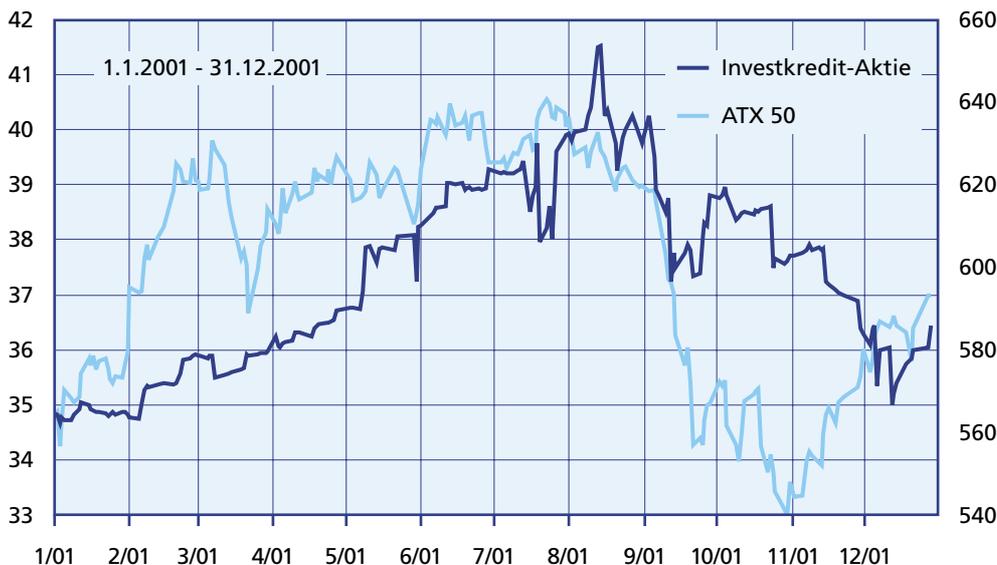
AKTIENMÄRKTE 2001. International befanden sich die Aktienmärkte 2001 in einer sehr schwierigen Phase. Das gleichzeitige Konjunkturtief in allen 3 Weltwirtschaftsblöcken verband sich mit punktuellen Finanzkrisen in einigen Emerging Markets (Argentinien, Türkei), Schwierigkeiten großer Unternehmen (Swissair, Enron) und dem weiteren Verfall von „New Economy“-Werten. Im Zuge der Verunsicherung der Anleger setzten die Aktien ihren schon im Jahr davor begonnenen Abwärtstrend fort, der durch die Auswirkungen des 11. September zu einem Tiefstand führte. Die Gegenbewegung im Oktober und November war für viele überraschend stark, sie hat die meisten Aktienmärkte wieder deutlich über das Niveau von Anfang September gehoben. Das Gesamtjahr 2001 bedeutete unter **hoher Volatilität für die Aktienmärkte** Verluste von 12 % (S&P 500 – USA) bis zu rund 20 % (deutscher DAX und französischer CAC) und 23 % (NIKKEI Japan). Die Aktienmärkte blieben damit in vielen Ländern in ihrer Entwicklung hinter den Märkten für Staatsanleihen zurück. Die **Anleihemärkte**

Performance der
Investkredit-Aktie
+5 %

konnten schon vor dem 11. September von den schwachen Aktien und dem fallenden Zinstrend profitieren, verzeichneten aber durch einen starken Anstieg der längerfristigen Zinsen ab Anfang November **deutliche Einbrüche**. Der Wiener Handelsplatz – der im Jahr zuvor die Vergleichszahlen nicht erreichte – hat sich demgegenüber im Jahr 2001 gut entwickelt. Der ATX, der Wiener Leitindex, schloss mit einem Zuwachs von 6 % im Ultimovergleich. Der für die Investkredit relevante Index **ATX 50**, der mit Jänner 2002 im ATX Prime Index aufging, erreichte eine Steigerung um rund 5 %. Die Performance der Investkredit-Aktie erzielte einen **vergleichbaren Zuwachs**.

Investkredit Aktie in EUR

ATX 50



Dividendenerhöhung
vorgeschlagen

VORSCHLAG ZUR GEWINNVERTEILUNG.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung am 15. Mai 2002 vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2001 in Höhe von EUR 6.470.997,86 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 1,00 (errechnet sich aus EUR 0,90 plus Bonus von EUR 0,10) je Aktie zu verwenden. Die **Kapitalmaßnahmen** des Jahres 2001 **ermöglichen** über die Rücklagenbildung hinaus einen zusätzlichen **Bonus** für die Aktionäre.

Finanzmarktkalender 2002	
Ergebnis 1. Quartal	15. Mai 2002
Ordentliche Hauptversammlung	15. Mai 2002
Ex-Tag	22. Mai 2002
Zahltag	22. Mai 2002
Ergebnis 1. Halbjahr	9. August 2002
Ergebnis 1.-3. Quartal	8. November 2002

Damit hat sich die Ausschüttung je Aktie gegenüber dem Jahr 2000 um 15 % erhöht. Insgesamt errechnet sich eine Ausschüttung von EUR 6.330.000,-. Das sind rund 14 % auf das für 2001 dividendenberechtigte Aktienkapital in Höhe von EUR 46.000.110,-. Die geplante Ausschüttung ergibt – bezogen auf den Kurs der Investkredit-Aktie am 28. Dezember 2001 von EUR 36,45 – eine Dividendenrendite von 2,7 %.

„Verbringe die Zeit nicht mit der Suche nach einem Hindernis; vielleicht ist keines da.“

FRANZ KAFKA

MANAGEMENT DISCUSSION.

Die Gesellschaften der Investkredit-Gruppe.

Unternehmen

Investkredit Bank AG
Wien

mit Geschäftsstellen
in Frankfurt, Prag,
Warschau

Wilfried Stadler
Klaus Gugglberger

Investkredit International
Bank p.l.c.
Sliema, Malta
100 %

John Buttigieg
Walter Anscheringer
Thomas Heinisch
Joseph Said

Europa Consult
Wien
100 %

Gerhard Ehringer
Heike Jandl

VBV AG
Wien
100 %

Julius Gaugusch
Stefan Süssenbach

Invest Mezzanine
Capital Management
Wien
100 %

Oliver Grabherr
Elisabeth Hackl

VBV Holding
Wien
100 %

Julius Gaugusch
Stefan Süssenbach

INVEST EQUITY
Early Stage
Wien
100 %

Burkhard Feuerstein
Martin Prohazka

INVEST EQUITY
Beteiligungs-AG
Wien
29,85 %

Helmut Bousek
Martin Prohazka

ETech Management
Wien
100 %

Josef Ernst
Johann Salzmann

Kommunen

Kommunalkredit
Austria AG
Wien
51%

mit einer Geschäftsstelle
in Prag

Reinhard Platzer
Gerhard Gangl
Patrick Giacobbi

Prvá Komunálna
Banka A.S.
Zilina, Slowakei
19,65 %

Jozef Mihalik
Gernot Dauman
Francis Teynier

Immobilien

Europolis Invest
Immobilien Management
Wien
100 %

Wolfgang Lunardon
Eduard Kornfeld
Bernhard Mayer

EUROPOLIS INVEST
Management s.r.o.
Prag
100 %

Wolfgang Lunardon
Petr Urbánek

Vier EUROPOLIS CE
Holdinggesellschaften
Wien
65 %

Eduard Kornfeld
Wolfgang Lunardon
Bernhard Mayer

Zwei Europolis
Immobilienveranlagungs-
gesellschaften
Wien
100 %

Eduard Kornfeld
Bernhard Mayer

*Spezialbankengruppe
in Europa*

INVESTKREDIT-GRUPPE. Die Investkredit Bank AG ist mit ihren Beteiligungsgesellschaften als Spezialbanken-Gruppe in Europa positioniert. Durch ihre **Spezialisierung auf Unternehmen, Kommunen und Immobilien** unterscheidet sich die Investkredit-Gruppe von Universalbanken. Im Segment Unternehmen werden die klassischen mittel- und langfristigen

Finanzierungen über die Investkredit Bank AG angeboten. Die Investkredit Bank AG hat einen Anteil von rund 48 % an der Bilanzsumme der Gruppe. Andere Finanzierungsinstrumente wie z.B. Beteiligungs- und Mezzaninfinanzierungen sowie M&A-Beratungsleistungen werden in Tochtergesellschaften gesteuert. Im Segment Kommunen wird das Kommunalfinanzierungsgeschäft über die Kommunkredit Austria AG angeboten. Deren Anteil an der Bilanzsumme der Gruppe ist im Berichtsjahr auf 43 % angestiegen. Immobilienentwicklungen und Immobilieninvestitionen werden über die **Europolis Invest-Gruppe** umgesetzt. Eine **europäische Vernetzung** wird teilweise **über die österreichischen Gesellschaften** (im Wege von Repräsentanzen und Niederlassungen), teilweise **über internationale Beteiligungen** (wie z.B. Investkredit International Bank p.l.c. oder PKB) wahrgenommen.

Anteil der wesentlichsten Gesellschaften an der Bilanzsumme 2001	
Investkredit Bank AG	48 %
Kommunkredit Austria AG	43 %
Investkredit International	3 %
Sonstige	6 %

*Erfolg durch
Spezialbankenstrategie*

KLARE SPEZIALISIERUNG ALS STRATEGIE. Die Investkredit-Spezialbanken-Gruppe unterscheidet sich von universell tätigen Banken durch die **Konzentration auf wenige spezielle Kundengruppen**. Damit verzichtet sie bewusst auf Massen-Bankgeschäfte. Die Investkredit-Gruppe hat eine klare Ausrichtung auf die drei Marktbereiche Unternehmen, Kommunen und Immobilien und ist damit in dieser Kombination einzigartig in Europa. Ein wesentlicher Vorteil besteht im Aspekt des Risikoausgleiches in unterschiedlichen Konjunkturlagen, da die drei Segmente ihre jeweils eigenen Wirtschaftsdynamiken aufweisen. Die Gruppe verbindet die Funktionen einer mittel- und langfristigen Finanzierungsbank, eines Beteiligungsinvestors, einer Veranlagungsbank, einer Treasury-Bank und einer Immobilienbank. Die Investkredit konzentriert sich auf den **Ausbau ihrer bestehenden Geschäftsfelder in einem erweiterten europäischen Kernmarkt**, wobei ertragreiche Nischen umgehend genutzt werden. Ein wichtiger Aspekt dabei sind **strategische Partnerschaften mit den marktführenden Spezialisten** in den jeweiligen europäischen Teilmärkten (EIB und KfW bei der Beteiligungsfinanzierung an Unternehmen, Dexia bei der Kommunalfinanzierung, EBRD bei dem Immobiliengeschäft in Mittel- und Osteuropa).

*Strategische
Partnerschaften mit
europäischen
Spezialbanken*



Das **Zukunftsbild** der Investkredit-Gruppe besteht darin, in den relevanten Teilmärkten zu den stärksten Anbietern zu zählen und in diesen Märkten Qualitätsführer zu sein. Die mittelfristigen **Ziele** sind

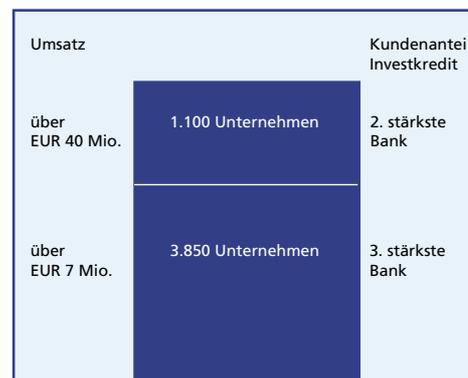
- ▼ die weitere konsequente Ausrichtung auf risikoadäquate Ertragsprofile,
- ▼ die Verbreiterung und Vertiefung der Kundenbeziehungen durch Kontinuität, Kompetenz und Innovation,
- ▼ die weitere nachhaltige Erhöhung der Eigenkapitalrendite in Richtung 15 % und
- ▼ die fortgesetzte Verbesserung des Cost-Income-Ratios auf unter 40 % bis zum Jahr 2004.

UMSETZUNG DER STRATEGIE. Im Kreis des Führungsteams der Bank wird die Umsetzung der Strategie monatlich diskutiert. Ein **umfassendes internes Reporting-System** erlaubt Feinsteuerungen und rasche Anpassungen an Änderungen des Marktumfeldes. Der offene und transparente Umgang mit Informationen ist dabei ein wesentlicher Grundsatz des Steuerungsverständnisses der Bank. Tägliche kurze Meetings der Abteilungsleiter mit dem Vorstand ermöglichen geschäftsbezogene Vorstandsentscheidungen innerhalb von einem Tag.

Führungskultur ermöglicht rasche Entscheidungen

UNSERE KUNDEN. Die jüngste auch 2001 von österreichischen Banken beauftragte Studie des unabhängigen Finanzberaters Schwabe, Ley & Greiner bei 3.850 Unternehmen mit einem Umsatz zwischen rund EUR 7 Mio. und EUR 40 Mio. (TOP 2000-Studie aus dem Jahr 2001) zeigt, dass die Investkredit in dieser mittelständischen Kundengruppe einen Kundenanteil von rund 9 % aufweist. In der **langfristigen Finanzierung** ist die Investkredit Bank AG mit einem Anteil von 6 % weiterhin **drittstärkste Bank der TOP 2000-Zielgruppe**. Die **Marktanteile** der Investkredit sind in dem bewegten Bankenumfeld in Österreich

Kundenanteile bei Unternehmen in Österreich



äußerst **stabil**. Bei den **1.100 Großunternehmen** mit einem Umsatz über EUR 40 Mio. ist die Investkredit **zweitgrößter Langfrist-Kreditfinancier** (TOP 500-Studie aus dem Jahr 2000). Neben der langfristigen Finanzierung wird die Bank auch in den Bereichen Veranlagungen und Zins- und Währungsmanagement verstärkt wahrgenommen. So zeigt die aktuelle Studie, dass der Marktanteil bei den Zinsderivaten bei 27 % liegt. Die TOP 2000-Studie bezeichnet die Investkredit Bank AG als „Qualitätsführer unter Österreichs Banken“. Wie in den Vorjahren belegte die Investkredit **Platz 1 in der Kategorie Fachkompetenz**, und sie ist zweitbeste Bank bei Entscheidungsfreudigkeit und Preis-/Leistungsverhältnis. Gerade die Fachkompetenz bildet eine solide Basis für die weitere Nutzung von Geschäftspotenzialen in anderen Finanzinstrumenten.

DAS MARKTUMFELD. Zu Jahresende 2001 befand sich die **Weltwirtschaft in einem Konjunkturtief**, wie es in diesem Ausmaß seit einem Vierteljahrhundert nicht mehr zu beobachten war. Die Industrieproduktion in den **USA** ist seit Herbst 2000 um 7 % gesunken, die Ausrüstungsinvestitionen sind vor allem in der „New Economy“ zurückgegangen. Für **Japan** ist das Ende der Wirtschaftskrise noch nicht abzusehen, das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete 2001 einen realen Rückgang um 1 %. Auch in **Europa** hat sich die Wirtschaftslage in den letzten Quartalen deutlich verschlechtert. Das Wachstum in der Europäischen Union hat sich mit +1,5 % gegenüber dem Jahr zuvor mehr als halbiert. Erstmals seit den siebziger Jahren befinden sich damit alle drei großen Weltwirtschaftsräume gleichzeitig in einem Konjunkturtief. Zur Entlastung der Wirtschaft hat die US-Notenbank die Federal Funds Rate in 11 Schritten von 6,5 % auf 1,75 % und die Discount Rate von 6 % auf 1,25 % herabgesetzt. Die Europäische Zentralbank – primär auf das Ziel der Preisstabilität gerichtet – widerstand signifikanten **Zinssenkungen** lange Zeit und verringerte die Zinssätze in 4 Schritten um insgesamt 150 Basispunkte. In Vorbereitung auf die EU-Erweiterung erfuhren die Währungen der Beitritts-

Schwierigeres Marktumfeld durch simultanen Konjunkturreinbruch in Europa, den USA und Japan

länder kräftige Aufwertungen bei langsam sinkenden Zinsen. Durch die Liberalisierung des ungarischen Devisenrechts wurden erstmals auch Kursabsicherungen von Investments in Ungarn möglich. Während der Japanische Yen gegen Jahresende in Folge der anhaltenden wirtschaftlichen Probleme Japans rund 19 % unter den Jahres-Höchstkursen notierte, blieb der Schweizer Franken auf hohem Kursniveau attraktiv.

In **Österreich** blieb die konjunkturelle Entwicklung – mit einer realen Wachstumsrate von +1,1 % im Jahresdurchschnitt – günstiger als in den USA und in Deutschland. Positiv wirkt die starke Verflechtung mit dem zunächst noch expandierenden mittel- und osteuropäischen Wirtschaftsraum. Die

Exportdynamik nahm im Jahresverlauf trotz guter preislicher Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Anbieter deutlich ab. Zuletzt wuchsen die Ausfuhren trotz anhaltender Marktanteilsgewinne kaum noch. Analog dazu stieg die reale Wertschöpfung der Sachgütererzeugung im Jahresschnitt mit +1,5 %. Bei unverändertem Mitarbeiterstand blieb die Stundenproduktivität mit +2,1 % unter der langjährigen Wachstumsrate. Nach Branchen konnten Erzeuger von dauerhaften Konsumgütern und Kraftfahrzeugen noch wachsen, die Produktionszuwächse bei Ge- und Verbrauchsgütern, Vorprodukten, Investitionsgütern und im Basissektor waren deutlich schwächer als im Jahr zuvor. Die **Investitionsbereitschaft** dürfte nach den Ergebnissen des jüngsten WIFO-Investitionstests **trotz der Eintrübung des Geschäftsklimas** im Jahr 2001 noch **intakt** geblieben sein. Auch unter dem Einfluss von Großprojekten in der Investitionsgüter- und KFZ-Produktion melden die Unternehmen ein Investitionsvolumen von EUR 7,47 Mrd., rund 9 % mehr als noch im Jahr zuvor. Bei geringer Umsatzsteigerung erreichte die Investitionsquote 2001 damit einen neuen Höchstwert (6,6 %).

Investitionen der Sachgütererzeugung in Österreich

	2000	2001	2002
Nominell in EUR Mio.	6.831	7.467	7.315
Veränderung gegen das Vorjahr	+16,0 %	+9,3 %	-2,0 %
Real, zu Preisen von 1995 in EUR Mio.	6.664	7.270	7.102
Veränderung gegen das Vorjahr	+15,3 %	+9,1 %	-2,3 %

Auch **in** diesem gesamtwirtschaftlich **volatilen Umfeld** konnte die Investkredit ihre **Marktchancen nutzen**.

„Die Vergangenheit kann uns nicht sagen, was wir tun sollen, wohl aber, was wir lassen müssen.“

JOSÉ ORTEGA Y GASSET

*Trotz
Konjunkturschwäche
auch in Österreich
stabile
Investitionsbereitschaft
der Unternehmen*

ERTRAGSENTWICKLUNG.

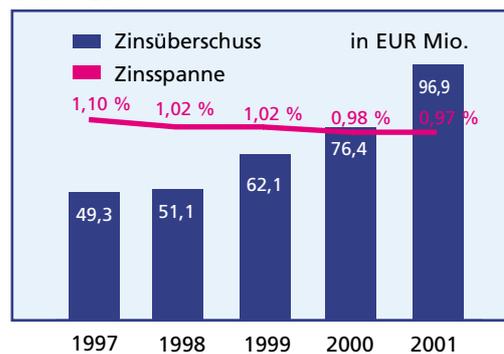
*Wachstum bei
Geschäftsvolumen und
Erträgen*

ERTRAGSSTEIGERUNGEN. Die Weiterentwicklung der Leistungspalette der Bank für Unternehmen hat zum Wachstum bei Geschäftsvolumen und Erträgen geführt. Die **operativen Erträge** konnten **deutlich gesteigert** werden, die verschlechterte konjunkturelle Situation hat jedoch höhere Risikoaufwendungen bewirkt.

*Deutlicher Anstieg der
operativen Erträge*

ZINSÜBERSCHUSS. Die Bedeutung des Zinsüberschusses als **wichtigste Ertragsquelle** hat sich im Berichtsjahr verstärkt. Der Zinsüberschuss ist gegenüber 2000 um rund EUR 20,0 Mio. oder 27 % auf EUR 96,9 Mio. angestiegen. Dafür ist primär die Bilanzsummenausweitung um 29 % verantwortlich. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft, den Wertpapieren und den Immobilienveranlagungen sind entsprechend angestiegen. Durch die im zweiten Halbjahr steilere Zinskurve hat sich auch der Strukturbeitrag aus der

**Entwicklung des Zinsüberschusses
1997 – 2001**



Fristentransformation verbessert. Die **Zinsspanne** – der Zinsüberschuss in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme – hat sich von 0,98 % auf 0,97 % verringert. Dies erklärt sich durch den relativ höheren Anteil von Kommunalfinanzierungen, wo niedrigere Margen und geringe Kreditrisiken überwiegen.

Erhöhte Risikokosten

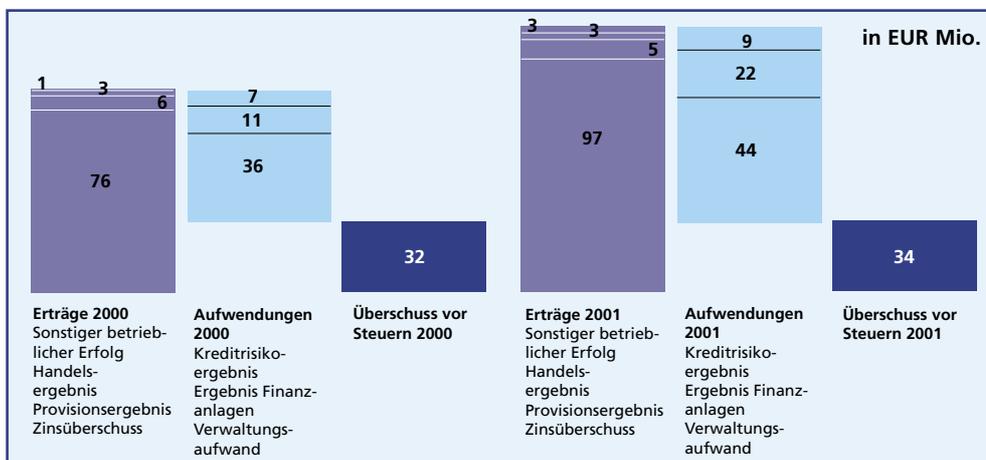
ÜBRIGE OPERATIVE ERGEBNISSE. Das **Provisionsergebnis** hat sich mit EUR 5,0 Mio. gegenüber 2000 um 15 % verringert. Dafür sind höhere Aufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft verantwortlich. Den bedeutendsten Anteil am Provisionsergebnis haben weiterhin die Erträge aus der treuhänderischen Abwicklung der Umweltförderung durch die Kommunalkredit für die Republik Österreich. Das **Kreditrisikoergebnis** ist mit EUR 8,5 Mio. im Berichtsjahr um 30 % angestiegen. Die konjunkturelle Entwicklung hat zu höheren Aufwendungen bei den Wertberichtigungen der Unternehmensfinanzierungen geführt. Insgesamt hat sich der Gesamtstand an Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft um rund EUR 4,7 Mio. oder 7 % auf EUR 69,0 Mio. erhöht. Direktabschreibungen blieben im Berichtsjahr mit EUR 0,3 Mio. allerdings auf geringem Niveau. Das **Handelsergebnis** liegt mit EUR 3,0 Mio. auf dem Vorjahreswert. Das Ergebnis aus dem Wertpapierhandel blieb mit einem Verlust in Höhe von EUR 1,4 Mio. nicht zufrieden stellend. Der Devisenhandel erreichte mit EUR 3,9 Mio. ein gegenüber 2000 verbessertes Ergebnis. Den stärksten Rückgang verzeichnete das **Finanzanlageergebnis**. Die Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie der Bonitätsrückgang einer Anleihe aus dem Anlagevermögen war dafür maßgeblich. Auch das Ergebnis aus Beteiligungen trug mit der Abwertung des Anteils an der INVEST EQUITY Beteiligungs-AG zu dem Verlust von insgesamt EUR 22,0 Mio. bei.

*Neue MitarbeiterInnen
zur Stützung der
Expansion*

VERWALTUNGSaufWAND. Der Verwaltungsaufwand hat sich im Zuge der starken Expansion der Investkredit-Gruppe um 21 % auf EUR 44 Mio. erhöht. Der **Personalaufwand** ist um EUR 7,3 Mio. auf EUR 27,5 Mio. angestiegen, was hauptsächlich in um EUR 4,0 Mio. angestiegenen Rückstellungsaufwendungen für die Altersvorsorge – auch infolge der ungünstigen Marktentwicklungen für Pensionskassen – begründet ist. Die um 30 auf 320 (ohne Vorstand und Karenzierungen) gestiegene Mitarbeiteranzahl führte zu einer Erhöhung des laufenden Gehaltsaufwandes um EUR 2,6 Mio. oder 16 %. Die **Sachaufwendungen** sind im Berichtsjahr um 2 % von EUR 13,4 Mio. auf EUR 13,7 Mio. unterproportional angestiegen. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen haben sich nur marginal auf EUR 2,6 Mio. erhöht. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen im abgelaufenen Jahr lag in der EDV-Hardware und einer Wertpapiersoftware. Der Verwaltungsaufwand hat sich

insgesamt von EUR 36,2 Mio. um 22 % auf EUR 44,3 Mio. erhöht. Das **Cost-Income-Ratio** (Verwaltungsaufwand in Relation zu Erträgen) bleibt mit 42 % auf Vorjahresniveau und deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen 2000 und 2001



Gewinn je Aktie durch höhere Steuern und Fremdanteile verringert

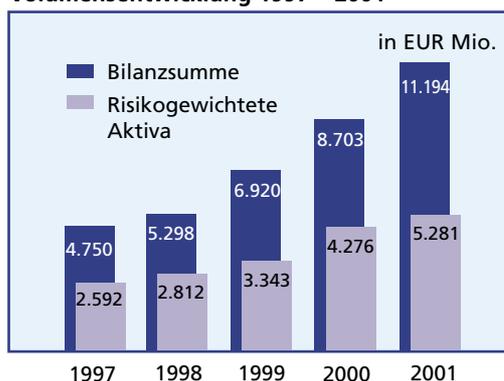
JAHRESÜBERSCHUSS. Der **sonstige betriebliche Erfolg** ist im Berichtsjahr auf EUR 3,3 Mio. angestiegen. Er beinhaltet vor allem die Wertentwicklung der Derivate, die nicht den Handelszwecken dienen. Der **Jahresüberschuss vor Steuern** konnte gegenüber 2000 um 4 % auf EUR 33,8 Mio. verbessert werden. Nach Abzug der Steuern in Höhe von EUR 3,6 Mio. ergibt sich ein **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 30,2 Mio. Der **Konzernüberschuss** nach Berücksichtigung der Anteile internationaler Partner an Tochtergesellschaften beträgt EUR 23,1 Mio. Dementsprechend liegt der **Gewinn je Aktie** bei EUR 3,65 gegenüber EUR 4,23 im Jahr 2000.

BILANZSUMME UND KAPITALENTWICKLUNG.

Dynamisches Wachstum

BILANZSTRUKTUR. Das Bilanzsummenwachstum der Investkredit-Gruppe war mit 29 % auf rund EUR 11,2 Mrd. ähnlich dynamisch wie im Jahr zuvor.

Volumensentwicklung 1997 – 2001

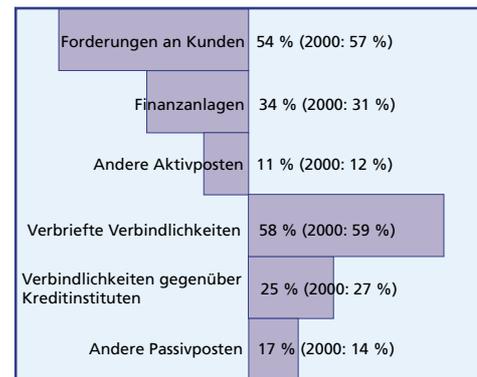


Die **stärksten Wachstumsbeiträge** leisteten die **Forderungen an Kunden**. Insbesondere im Bereich der Kommunalfinanzierung wurden im Zuge der Ersteigerung von Darlehen der Republik Österreich deutliche Wachstumsraten erzielt. Eine merkbare Expansion verzeichneten auch die in den Finanzanlagen enthaltenen Wertpapierfinanzierungen. Die Investkredit-Gruppe hat im Berichtsjahr ihre Finanzinvestitionen in hoch geratete internationale Anleihen weiter fortgesetzt.

Die Forderungen an Kunden – vor allem an Unternehmen und Kommunen – stellen mit 54 % nach 57 % weiterhin die bedeutendste Aktivposition dar. Auf der Passivseite weisen die verbrieften Verbindlichkeiten mit einem leichten Rückgang auf 58 % den nach wie vor größten Anteil auf. Die Emissionen zur Refinanzierung des Neugeschäftes erreichten 2001 ein Volumen von rund EUR 1,6 Mrd. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit 25 % von geringerer Bedeutung. Die risikogewichteten Aktiva sind im Vergleich zur Bilanzsumme unterproportional angestie-

gen. Die Begründung dafür ist einerseits eine fortgesetzte risikoarme Geschäftspolitik der Investkredit-Gruppe, die sich beispielsweise im Anstieg der nicht unterlegungspflichtigen Kommunalfinanzierungen zeigt. Andererseits hat die Investkredit im Berichtsjahr einen **Credit Default Swap** in Höhe von USD 700 Mio. abgeschlossen. Dadurch wurde die Eigenmittelunterlegung des Investkredit-Portfolios an AAA und AA gerateten Wertpapiere deutlich reduziert.

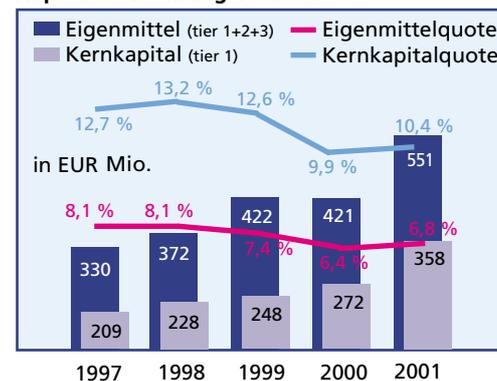
Bilanzstruktur 2001.



EIGENMITTEL. Das Kernkapital der Investkredit-Gruppe hat sich durch ein **Maßnahmenpaket** im Berichtsjahr um 32 % auf EUR 358 Mio. deutlich erhöht: Einen Beitrag im Ausmaß von EUR 32 Mio. leistete die vorrangig durch den strategischen Partner Dexia Crédit Local vorgenommene **Kapitalerhöhung der Kommunkredit Austria AG** Anfang des Jahres 2001. Die **35 %-Beteiligung der EBRD an der Europolis CE-Gruppe** mit einem Commitment über EUR 105 Mio. wirkte sich über Aufwertungen einzelner Immobilienobjekt-

gesellschaften und Kaufpreiszahlungen mit rund EUR 24 Mio. auf die Kernkapitalerhöhung aus. Eine weitere Maßnahme stellte die **Kapitalerhöhung der Investkredit International Bank p.l.c.** dar, bei der Finanzinvestoren in Höhe von EUR 17 Mio. Vorzugsaktien zeichneten. Die **Rücklagenbildung** trug mit EUR 13 Mio. zum Anstieg des Kernkapitals bei. Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG betragen EUR 551 Mio. Die Eigenmittelquote hat sich zum 31.12.2001 damit von 9,9 % der Bemessungsgrundlage auf

Kapitalentwicklung 1997 – 2001



10,4 % verbessert. Auch die Kernkapitalquote ist von 6,4 % auf 6,8 % deutlich angestiegen. Die nach dem Maßnahmenpaket nunmehr überdurchschnittlichen Kapitalquoten erlauben einen Spielraum für eine weiterhin expansive Geschäftspolitik über das laufende Jahr 2002 hinaus.

RATING. Das Rating der Investkredit Bank AG durch Moody's Investors Service ist im Berichtsjahr mit A1 im Langfrist- und Prime 1 im Kurzfristbereich stabil geblieben. Die Position der **Kommunkredit Austria AG** wurde im Juni durch das **Upgrading** des Moody's Ratings von A1 auf Aa3 gestärkt. Das Bank Financial Strength Rating der Investkredit beträgt C-, das der Kommunkredit C+.

SOZIAL- UND UMWELTBERICHT.

MITARBEITER/INNEN. Die dynamische Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch im Mitarbeiterstand wider. Zum 31.12.2001 waren (ohne Vorstand und Karenzierungen) **320 MitarbeiterInnen** in der Investkredit-Gruppe tätig. Der Anteil der weiblichen Angestellten ist 53 %, jener der Teilzeitbeschäftigten mit Verträgen zwischen 50 % und 90 % der Normalarbeitszeit 14 % oder 44 Personen. Auf die Normalarbeitszeit umgerechnet ergibt sich daraus ein rechnerischer Mitarbeiterstand von 305 im Vergleich zu 278 im Jahr zuvor. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in der Investkredit-Gruppe beträgt knapp 37 Jahre. Die Investkredit-Gruppe zeichnet sich durch **langfristige stabile Beschäftigungsverhältnisse** aus. Internationalisierung und komplexere Anforderungen an Finanzdienstleistungen erfordern **Innovationskraft und Entwicklungsfähigkeit** der MitarbeiterInnen. Die MitarbeiterInnen haben 2001 an zahlreichen externen Fach- und Managementseminaren im In- und

*Kapitalquoten
deutlich verbessert*

*Zusätzliche Arbeitsplätze
geschaffen*

Ausland teilgenommen. MitarbeiterInnen aus allen Geschäftsbereichen der Investkredit sind Vortragende bei Fachveranstaltungen, Seminaren und Kongressen im In- und Ausland, einige Personen wirkten auch als Lehrbeauftragte an Universitäten und Fachhochschulen. Im Berichtsjahr wurden interne Klausuren und Workshops teilweise mit Unterstützung externer systemisch orientierter Organisationsberater durchgeführt. Vielfältige Projekte – beispielsweise im Bereich der Produktentwicklung, Informationstechnologie und Kommunikation – tragen zur Attraktivität des Arbeitens in der Investkredit-Gruppe bei. Dies mag auch für die geringe Fluktuation in der Investkredit-Gruppe verantwortlich sein.

*Gesellschaftliche
Verantwortung
wahrgenommen*

SPONSORING. Die Spezialbanken-Gruppe stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Die Investkredit Bank AG hat auch im Berichtsjahr **ausgewählte Projekte von über 50 bekannten Institutionen vor allem im Sozialbereich** unterstützt. Darüber hinaus wurden auch die Kunstprojekte „Künstler und Flüchtlinge“ des Vereins Susret und der Verein „Freunde des Hauses der Künstler in Gugging“ gefördert. Insgesamt hat die Investkredit-Gruppe Aktivitäten im Sozialbereich in Höhe von über EUR 100.000 finanziell unterstützt. Im **Umweltmanagement** ist die Kommunkredit der freiwilligen Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung im Umweltschutz (primär bei Dienstleistungen, im Papier- und Energieverbrauch sowie der Produktökologie) nachgekommen. Im November wurde der KOMMUNALIS, der Sozialpreis der Kommunkredit für Gemeinden im Rahmen einer Abendgala vergeben.

AUSBLICK FÜR 2002.

*Konjunkturelle
Erholung und
mittelfristig stabile
Perspektiven im
Kreditgeschäft
erwartet*

MARKTENTWICKLUNG. Nach allen verfügbaren Indikatoren wird das **Konjunkturtief in Österreich bis in das zweite Quartal 2002** anhalten. Danach erwarten die Wirtschaftsforscher einen Aufschwung, der gegen Jahresende reale Wachstumsraten von etwa +3 % erlaubt. Im Jahresschnitt dürfte der Zuwachs mit 1,2 % des Bruttoinlandsprodukts aufgrund des zeitlichen Musters dennoch kaum höher liegen als 2001. Wesentliche Impulse sollten von einer Erholung der US-Wirtschaft und der Entlastung von Haushalten und Unternehmen durch den Rückgang der Energiepreise ausgehen. Die Geschäftslage der österreichischen Sachgütererzeuger sollte sich im zweiten Halbjahr merklich verbessern. Im Jahresschnitt wird die reale Produktion bei deutlich sinkenden Rohstoffpreisen (-7,0 %) damit ähnlich wie 2001 nur um etwa 1,5 % expandieren. Erst für 2003 ist bei wieder ansteigender Auslandsnachfrage (reale Exporte +7,3 %) ein anhaltender Aufschwung der Industriekonjunktur zu erwarten, die Produktionsentwicklung könnte dann mit real +5,0 % jene der späten neunziger Jahre übertreffen. Angesichts dieser Konjunkturerwartungen ist kurzfristig eine mäßige Entwicklung des Kreditgeschäftes abzusehen. Mit der prognostizierten konjunkturellen Erholung im zweiten Halbjahr 2002 erwartet die Investkredit im Investitionsbereich eine Belebung. Niedrige Fi-

„Je
planmäßiger
die Menschen
vorgehen,
um so
wirksamer
trifft sie
der Zufall.“

FRIEDRICH DÜRRENMATT

finanzierungskosten und die relativ geringere Selbstfinanzierungskraft der Unternehmen begünstigen Kreditfinanzierungen. Vor dem Hintergrund von EU-Erweiterung und der fortschreitenden Globalisierung bleiben große Modernisierungs- und Rationalisierungserfordernisse in den Unternehmen bestehen. Für das Gesamtjahr melden die Unternehmen im jüngsten WIFO-Investitionstest Investitionspläne von EUR 7,31 Mrd. Dabei werden vor allem die Kraftfahrzeugindustrie, die Erzeuger nicht dauerhafter Konsumgüter und der Montanbereich zulegen, die Investitionsquote könnte mit 6,2 % neuerlich das Niveau des Hochkonjunkturjahres 2000 erreichen.

Für die Investkredit ergibt sich daraus insgesamt ein **günstiges Finanzierungsumfeld**. Der ansteigenden Auftragslage stehen jedoch höhere Kreditrisikokosten gegenüber. Diese erklären sich aus konjunkturell bedingten Ratingverschlechterungen und gestiegenen Risikoprämien. Der Trend der Unternehmen zur mittel- und langfristigen Absicherung von Liquidität wird sich im laufenden Jahr fortsetzen. Zwei Faktoren unterstreichen diese Einschätzung: Zum einen bestehen seitens der Unternehmen Unsicherheiten hinsichtlich der geschäftspolitischen Ausrichtung wichtiger Banken. Zum anderen führt der Wandel in der Finanzierungskultur mit der Vorwegnahme von Basel II-Spielregeln zur Neubewertung des Aspekts „**Sicherung der Finanzierung**“. Als Spezialbank für Unternehmen ist die Investkredit gut vorbereitet, um mit diesen Entwicklungen auf den Finanzmärkten adäquat umzugehen. Sie sieht es als ihre Aufgabe, dabei auch gesamtwirtschaftliche Auswirkungen zu thematisieren. Dazu zählt ein **selbst- und kulturbewusster Umgang mit dem Thema Kredit**.

Aus bereits vertraglich abgeschlossenen Krediten, internen Genehmigungen und laufenden Kreditbearbeitungen errechnet sich per 31.12.2001 ein **Auszahlungspotenzial** im Unternehmensbereich von über EUR 600 Mio. Auch im Segment Kommunen gibt es eine gute Auftragslage für das Jahr 2002, da der Finanzierungsbedarf der Gemeinden in Österreich und in den Nachbarländern stabil ist. Im Immobilienbereich werden mehr als 20 potenzielle Investments in Mittel- und Osteuropa evaluiert.

VORSCHAU. In Fortsetzung ihrer Geschäftsstrategie **plant** die Investkredit **weitere Steigerungen des Geschäftsvolumens**. Die Bilanzsumme soll in den nächsten drei Jahren jährlich um rund EUR 1 bis 2 Mrd. ansteigen. Durch dieses Wachstum und **weitere Margenverbesserungen** – vor allem bei inländischen Unternehmen – soll der Zinsüberschuss zweistellige Steigerungsraten aufweisen. Die Investitionen in die regionale Ausweitung und die Wertpapierkompetenz im Bereich Unternehmensanleihen (Corporate Bonds) soll zum Ausbau der Marktstellung und Ergebnissteigerungen im Segment Unternehmen führen. In den Bereichen Kommunen und Immobilien sollen die Investitionen in Mittel- und Osteuropa fortgesetzt werden, die Europolis-Gruppe will zusammen mit der EBRD ihre Stellung als einer der größten Immobilieninvestoren in Mittel- und Osteuropa ausbauen. Der Gewinn je Aktie soll mit über EUR 4,00 im Jahr 2002 wieder ansteigen. Weitere Zielsetzungen bestehen in der nachhaltigen Erhöhung der Eigenkapitalrendite. Der Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder unter Beibehaltung der Spezialisierung soll zu einer Verbesserung des Cost-Income-Ratio auf unter 40 % bis zum Jahr 2004 beitragen.

Sicherung der Liquidität für Unternehmenskunden im Kontext von Basel II

Gute Auftragslage für die Investkredit-Gruppe

Weiteres Wachstum bei Volumen und Erträgen angestrebt

GESCHÄFTSFELD-ENTWICKLUNGEN NACH IAS-SEGMENTIERUNG.

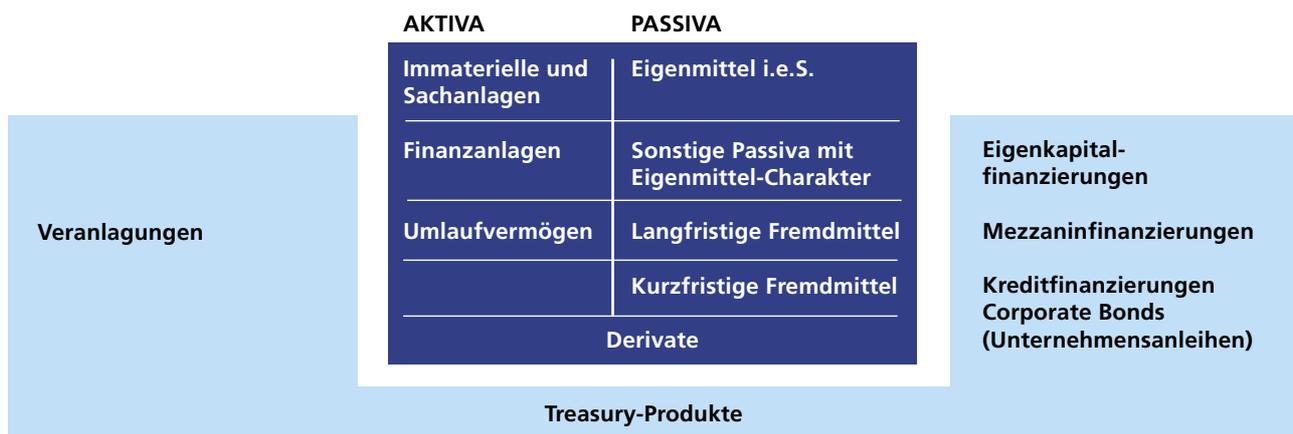
UNTERNEHMEN.

Leistungen der Investkredit zur Optimierung der Kapitalstruktur von Unternehmen

Die Investkredit bietet ihren Unternehmenskunden als moderne Investitionsbank alle Produkte, die zur **Optimierung der Kapitalstruktur** beitragen. Je nach strategischer Situation des Unternehmens werden vor dem Hintergrund der neuen Baseler Richtlinien zur Eigenmittelunterlegung von Bankfinanzierungen („Basel II“) die am besten geeigneten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung gebracht.

Die konsequente Ausrichtung der Geschäftsfelder der Investkredit auf die Erfordernisse des **Kapitalstruktur-Managements** von Unternehmen zeigt sich in der folgenden *Darstellung* einer Unternehmensbilanz.

Ausrichtung der Geschäftsfelder auf das Bilanzschema von Unternehmen



Der Schwerpunkt liegt nach wie vor im Bereich der **langfristigen Fremdfinanzierung** zur Unterstützung von Investitionen. Es geht dabei um die Fixierung eines der Ertrags- und Investitionsdynamik des Unternehmens entsprechenden Laufzeitenprofils und den Einsatz von **derivativen Instrumenten** („Treasury-Produkte“) zur Optimierung der Zinssatz- und Währungsrisiken. **Corporate Bonds** stellen größeren Unternehmen einen stabilen, endfälligen Fremdmittelssockel zur Verfügung, verbunden mit der Möglichkeit, den Kreis der Gläubiger über den bisherigen Bankenkreis hinaus zu vergrößern.

Wo klassische Fremdfinanzierungen an ihre Risikogrenzen stoßen, kommen Nachrangkapitalinstrumente (**Mezzaninfinanzierungen**) zum Tragen. In bestimmten Situationen des Unternehmens(ver)kaufes oder technologiebedingt rascheren Wachstums bieten sich **Eigenkapitalfinanzierungen** über vorbörsliche Risikokapitalinstrumente (Venture Capital und Private Equity) an.

Wenn auch der Großteil der Finanzierungsprodukte die Passivseite der Unternehmensbilanz betrifft, stellt die Investkredit doch auch für die aktivseitigen, langfristigen Veranlagungsthemen eine Selektion von **Investkredit-Investmentfonds** zur Verfügung, die besonders auf die Bedürfnisse von Unternehmen zugeschnitten ist.

Die folgenden Erläuterungen enthalten nähere Informationen zu den wichtigsten Geschäftsfeldern des Kernsegmentes Unternehmen.

FINANZIERUNGEN UND FÖRDERUNGEN.

Ein Euro-Finanzmarkt entsteht

FINANZMARKTENTWICKLUNG. In Europa ist ein Euro-Finanzmarkt im Entstehen, für den kapitalmarktorientierte Spielregeln wichtiger werden. Für die **kreditorientierte Finanzierungs-tradition** bedeutet dies eine Reorientierung. Einerseits erlangt der **klassische Kredit** – die Kernleistung der Investkredit Bank AG – einen neuen Stellenwert in der Unternehmensfinanzierung. Andererseits gewinnen Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Private Equity, Mezzaninfinanzierungen und Unternehmensanleihen an Bedeutung.

Corporate Bonds gewinnen an Bedeutung

Die Investkredit hat im März 2001 die Unternehmensanleihen-Emission der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Volumen von EUR 200 Mio. als Lead Manager betreut. Bei der Unternehmensanleihe der BBAG – Österreichische Brau-Beteiligungs-Aktiengesellschaft – war die Bank im Begebungskonsortium vertreten. Die Investkredit erhielt weitere Mandate für Corporate Bonds, die im laufenden Jahr emittiert werden, angefangen mit der Egger-Anleihe in Höhe von EUR 100 Mio. Die Bank für Unternehmen zählt mit diesen Mandaten zu den **führenden Bankpartnern für Unternehmensanleihen** in Österreich. Bei diesem Instrument kommt der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit – insbesondere mit dem Capital Markets-Team des Treasury – eine besondere Bedeutung zu. Gerade als Spezialbank sieht die Investkredit in der **Weiterentwicklung der Kreditfinanzierung** eine große Aufgabe und Herausforderung. Für die Kunden der Investkredit sind Kontinuität und Berechenbarkeit entscheidende Merkmale einer Außenfinanzierung, die über mittel- und langfristige Kreditvereinbarungen verwirklicht werden.

Zukunft der Kreditfinanzierung

Der **österreichische Mittelstand**, der überwiegend aus **Familienunternehmen** besteht, zeigt ein stabiles Nachfrageverhalten für langfristige Bankkredite. Für ihr Bestreben nach autonomen – nicht börsengeleiteten – Entscheidungsstrukturen ist das Instrument Kredit besonders geeignet. Dazu kommt das ausgeprägte Vertrauensverhältnis zu finanzierenden Banken ohne spezifische Anforderungen an breite Publizität. Allerdings führt die schrittweise Kapitalmarktorientierung in der Konditionengestaltung zu einer notwendigen **Öffnung des Informationsverhaltens der Unternehmen** gegenüber Banken. In der Höhe der Kreditmargen erfolgt zunehmend eine Differenzierung nach Bonitätsklassen der Unternehmen und vereinbarter Kreditbesicherung. Bankinterne und externe Ratings gewinnen an Bedeutung. Die Kreditmargen werden sich im Euro-Raum entlang der Risikoprofile angleichen.

Die Bank für Familienunternehmen

Im Vorfeld der geplanten neuen Eigenmittelunterlegungsbestimmungen für Banken („Basel II“) ist es in der Investkredit bereits gewöhnlich Standard, die Bonitätsbewertung von Unternehmen entlang der Ratingklassifizierung der großen internationalen Rating-Agenturen (z.B. Moody's Investors Service und Standard & Poor's) auszurichten.

Basel II

Wesentlicher Bestandteil der **Kundengespräche** ist die Auseinandersetzung mit **Ratingeinschätzungen**. Ausgangspunkt für den Ratingprozess der Investkredit ist die über Bilanzkennzahlen ermittelte Bilanzbonität. Qualitative Faktoren, wie zum Beispiel

Investkredit-Rating

„Eine Bank lebt von den schlechten Geschäften, die sie unterlässt.“

HERMANN JOSEF ABS

Arbeit mit den Themen der Unternehmen

Innovationskraft und Management, führen zur Kundenbonität. Durch den inhaltlichen Austausch über die Selbst- und Fremdeinschätzung der Unternehmen gewinnt die **Kundenbeziehung** eine **neue Qualität**.

Das Themenspektrum, in dem sich die Kundenbetreuer der Investkredit bewegen, wird immer anspruchsvoller. Langfristige und offene partnerschaftliche Beziehungen zu Kunden sind die Basis, **Zukunftsfragen der Unternehmensfinanzierung** aus unterschiedlichen Blickwinkeln frühzeitig zu diskutieren.

In ihren **Fachpublikationen**, die dem Know-How-Management von Kunden und Mitarbeitern gleichermaßen dienen, wird die Vorbereitungsarbeit zu den Themen der Unternehmen sichtbar. Im Berichtsjahr hat die Investkredit folgende Finanzinformationen publiziert:

Neue Publikationen

- ▼ Instrumente des Zins- und Währungsmanagements – eine Finanzinformation der Bank für Unternehmen
- ▼ Die Zukunft der Unternehmensfinanzierung im Euro-Raum
- ▼ Wertpapierfinanzierungen für Unternehmen – ein Leitfaden für den Weg zum Anleihenmarkt

Die Betriebswirte, Techniker und Juristen der Investkredit sind mit der **Konzeption von Finanzierungs-lösungen**, die über das Tagesgeschäft hinausgehen, befasst. Die Strukturierung der Finanzierungen ist eine wesentliche Grundlage zur Umsetzung unternehmerischer Projekte. Klare Verantwortungen innerhalb der Bank und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den Erfolgsfaktoren der Investkredit.

Im Berichtsjahr hat die Investkredit – angeregt durch vielfältige Impulse aus Kundengesprächen – **INVEST-Workshops** zu folgenden Inhalten durchgeführt:

Workshops im Berichtsjahr

- ▼ „Unternehmensförderungen in Oberösterreich und Salzburg. Innovationen – Kooperationen – Projekte“
- ▼ „Kredite mit Treasury-Elementen“
- ▼ „Eigentümerwechsel – der strategische Ansatz für Unternehmen“
- ▼ „Betriebliche Vorsorge“
- ▼ „Zukunft der Unternehmensfinanzierung im Euro-Raum. Märkte – Instrumente – Empfehlungen“

Finanzierungsabschlüsse an Unternehmen

Jährlich	1997	1998	1999	2000	2001	bis 2001 (kumulativ ab 1997)
Finanzierungen (in EUR Mio.)	415	308	500	553	720	9.663
Investitionen (in EUR Mio.)	1.135	1.090	1.323	2.296	7.706	39.936

Finanzierungen: Facts & Figures

Die Investkredit hat 2001 EUR 720 Mio. Finanzkredite kontrahiert. Im wichtigen Bereich der Investitionsfinanzierung wurde im Jahr 2001 ein Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt EUR 7,7 Mrd. (siehe *Übersicht* Finanzierungsabschlüsse an Unternehmen) von der Investkredit mitfinanziert. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug 2001 EUR 3,2 Mio. und liegt damit deutlich über dem Durchschnittswert von 2000 (EUR 2,9 Mio.). Mit 9,6 Jahren ist die Laufzeit im Durchschnitt gegenüber 2000 (10,1 Jahre) gesunken.

Investkredit als Financier der Industrie

Die Bedeutung der Investkredit als **Industriefinancier** wird in einem Anteil von 47 % der Industrie am 2001 neu abgeschlossenen Finanzierungsgeschäft der Bank sichtbar. Die 2001 am stärksten finanzierten Branchen waren die Erdöl- und Chemische Industrie, die Stein-, keramische und Glasindustrie sowie die Elektroindustrie. Im Berichtsjahr hat sich der Trend zur großvolumigen Industriefinanzierung fortgesetzt. Vor dem Hintergrund der Portfoliosteuerung der Banken hat der Anteil der syndizierten Finanzierungen an Bedeutung gewonnen. In Zukunft wird die Investkredit ihre **Funktion**

in **Syndizierungspartnerschaften** ausbauen. Dies zeigt sich bereits heute in dem stark angestiegenen Investitionsvolumen.

2001 wurden vermehrt **Projektfinanzierungen** realisiert. Ausgehend von der Gründung eigenständiger Gesellschaften erfolgt die Bedienung der Kredite in diesen Fällen aus den Ertragsquellen des Projektes. Die Strukturierungsaufgaben der Bank reichen von der gesellschaftsrechtlichen Konzeption über Wirtschaftlichkeitsanalysen bis hin zum laufenden Projekt-Controlling. Diese Modelle sind überwiegend im Bereich Immobilien und bei Public Private Partnerships anzutreffen.

Die **Konditionenvereinbarungen** werden generell auf der Basis konkreter Bonitätseinstufungen und Besicherungen getroffen. Während die Liquidität langfristig vereinbart wird, erfolgt die Zinssatzanpassung in vielen Fällen entlang von Covenants, das heißt, die Kreditmarge entwickelt sich entsprechend dem Unternehmensrating. Die Margenverrechnung wird damit an die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens gekoppelt. Die Unternehmen haben die Zinssatzsenkungen der Europäischen Zentralbank durch den Abschluss von variabel verzinsten Krediten in vielen Fällen erwartet. Gegen Jahresende ist demgegenüber ein verstärktes Interesse an Fixzinssatzkrediten spürbar geworden.

Die konjunkturelle Abschwungphase in der zweiten Jahreshälfte 2001 hat auch in der Investkredit zu einer besonderen **Beachtung der Kreditgestion** beigetragen. In Einzelfällen ist die Verstärkung von Sicherheiten notwendig geworden. Auf die Bedeutung der vertraglichen Absicherung der Liquidität wurde in Kundengesprächen eingehend hingewiesen. Den Grundsätzen der Bilanzierung und Bewertung folgend hat das Einzelwertberichtigungserfordernis entlang der Konjunkturtangente zugenommen.

Die folgende *Übersicht* zeigt die regionale Streuung des Kreditgeschäfts im Berichtsjahr und kumuliert seit 1957.

Regionale Verteilung der Finanzierungsabschlüsse an Unternehmen

Regionen	Finanzierungen 2001		Finanzierungen 1957-2001	
	in EUR Mio.	Anteil	in EUR Mio.	Anteil
Wien	163	23 %	2.446	25 %
Niederösterreich	62	9 %	1.619	17 %
Oberösterreich	46	6 %	1.394	14 %
Steiermark	26	4 %	856	9 %
Tirol	76	10 %	825	9 %
Salzburg	23	3 %	485	5 %
Kärnten	6	1 %	421	4 %
Vorarlberg	40	6 %	407	4 %
Burgenland	2	0 %	45	1 %
Summe Österreich	444	62 %	8.498	88 %
Europa	86	12 %	427	4 %
übrige Welt	190	26 %	738	8 %
Summe internationales Geschäft	276	38 %	1.165	12 %
Gesamtsumme	720	100 %	9.663	100 %

Im Berichtsjahr erreichten Wien, Tirol und Niederösterreich die höchsten Finanzierungsquoten. Bei der kumulierten Bundesländerverteilung liegen Wien, Niederösterreich und Oberösterreich nach wie vor an der Spitze.

Strukturierungsaufgaben in der Projektfinanzierung

Bonität und Besicherung bestimmen Konditionen

Sorgfalt in der Kreditgestion

Erweiterter Kernmarkt

Bereits rund 38 % der Finanzierungsabschlüsse 2001 in Höhe von EUR 720 Mio. erfolgten an Unternehmen, die ihren Sitz außerhalb Österreichs haben. Vor einem Jahr waren dies rund 20 %. In dieser Betrachtung kommt die **zunehmende Internationalisierung des Geschäftes** zum Ausdruck. Großkredite an Unternehmen mit Sitz in den mittel- und osteuropäischen Ländern betreffen insbesondere Immobilienprojekte.

Regionaler Fokus erweitert

Die zunehmende Bedeutung der europäischen Finanzierungen ist ein Spiegelbild der aktiven Internationalisierungsstrategie österreichischer Unternehmen. Dementsprechend hat auch die Investkredit ihren regionalen Fokus erweitert und wendet sich heute den **Kernmärkten Österreich, Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen** sowie **weiteren zentraleuropäischen EU-Beitrittsländern** zu. Neben der regionalen Erweiterung des Kernmarktes sieht es die Investkredit auch als ihre Aufgabe, österreichische Unternehmen bei ihren aktiven Internationalisierungsschritten zu begleiten.

Geschäftsstellen in Prag, Warschau und Frankfurt

EUROPÄISCHE GESCHÄFTSSTELLEN. Im April 2001 hat die Investkredit eine eigene **Repräsentanz in Prag** eröffnet. Ausschlaggebend für den Schritt in die Tschechische Republik waren einerseits die günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und andererseits die erfolgreichen Immobilienaktivitäten der Europolis Invest-Gruppe in Prag. Mit der Errichtung der Geschäftsstelle Prag wird neben der besseren Betreuung österreichischer Kunden vor Ort vor allem auch das Direktgeschäft im Bereich der Unternehmens- und Immobilienfinanzierung forciert. Zielkunden im Bereich der Unternehmensfinanzierung sind sowohl österreichische Unternehmen mit bestehenden bzw. neu zu gründenden Niederlassungen oder Beteiligungen, als auch tschechische Unternehmen mit guter Bonität, entsprechendem Marktanteil und überzeugender Geschäftspolitik. Eine **Repräsentanz in Warschau** wird zur Eröffnung im zweiten Quartal 2002 vorbereitet.

Im Jänner 2002 hat die Investkredit eine **Niederlassung** in der Euro-Stadt **Frankfurt** eröffnet. Dem deutschen Markt kommt insbesondere aufgrund seiner Größe sowie der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit Österreich und den österreichischen Unternehmen eine besondere Bedeutung zu. Die Niederlassung Frankfurt unterstützt unter anderem die österreichischen Kunden der Investkredit bei ihren Aktivitäten in Deutschland. Die Niederlassung Frankfurt bietet für den deutschen Mittelstand die gesamte Dienstleistungspalette der Investkredit an. Ein weiterer Fokus ist die Betreuung des syndizierten Finanzierungsgeschäfts. Der regionale Schwerpunkt im mittel- und langfristigen Kreditgeschäft konzentriert sich zunächst auf Baden-Württemberg und Hessen sowie auf Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern.

„Willst Du den Wert des Geldes kennenlernen, versuche, dir welches zu borgen.“

BENJAMIN FRANKLIN

Zweitgrößte ERP-Treuhandbank

FÖRDERMANAGEMENT. Das Fördermanagement von der Antragstellung bis zur Endabrechnung ist weiterhin eine wichtige Aufgabe der Bank. Die geförderten Finanzierungen konzentrieren sich heute weitestgehend auf den Bereich der **ERP Treuhand- und Haftungskredite**. Im Berichtsjahr war die Investkredit gemessen am ERP-Kreditvolumen die zweitgrößte ERP-Treuhandbank. Der Abstand zum Marktführer ist gering. Einen Schwerpunkt bilden auch die Finanzierungen von Forschungsvorhaben,

Förderkompetenz in der Finanzierungsberatung

die seitens des Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) unterstützt werden. Die **Neuausrichtung des österreichischen Fördersystems** in der Strukturfondsperiode bis 2006 ist durch eine Verschiebung der Förderentscheidungen auf regionaler Ebene gekennzeichnet. Die Kofinanzierung aus Mitteln der europäischen Strukturfonds werden in erster Linie in Form von Direktzuschüssen vergeben. Das Instrument zinsgünstiger Kredit verliert daher an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund zeigt die **Ausweitung von Finanzierungsabschlüssen mit Förderkomponenten** eine Kernkompetenz der Bank. Das Kontrahierungsvolumen betrug 2001 EUR 90 Mio. gegenüber EUR 50 Mio. im Jahr zuvor. Die laufende Aktualisierung unserer **EU-Förderdatenbank** (www.investkredit.at) ist eine wichtige Grundlage für das Wissensmanagement im Geschäftsfeld Förderungen.

Kooperationen mit EIB und KfW

Die Kooperation mit der **Europäischen Investitionsbank** (EIB), Luxemburg, im Rahmen des Globaldarlehens wurde fortgesetzt. Das zweite Globaldarlehen für Investitionsprojekte von Klein- und Mittelunternehmen, Umweltschutzvorhaben und Energieinvestitionen in Höhe von EUR 36,3 Mio. wurde im Berichtsjahr ausgeschöpft. Die **Vorbereitungen für ein drittes Globaldarlehen** sind in einer fortgeschrittenen Planungsphase, sodass der Vertragsabschluss für das erste Quartal 2002 zu erwarten ist. Die Zusammenarbeit mit der **KfW**, Frankfurt, – der größten Förderbank Deutschlands – wurde 2001 erfolgreich fortgesetzt. Die Kooperation umfasst die Refinanzierung von Investitionsprojekten mittelständischer Unternehmen in Österreich bzw. in Slowenien, Ungarn, der Slowakischen und der Tschechischen Republik.

Europäische Förderberatung

EUROTECH MANAGEMENT. Der Erschließung von **Forschungs- und Technologieförderungen** im Rahmen des 6. EU-Rahmenprogramms (Laufzeit bis 2006), das österreichischen Unternehmen den Zugang zu Forschungs- und Technologieförderungen der EU eröffnet, widmet sich die 100 % Beratungstochter ETech Management (EuroTech Management). Das Budget dieses zukünftigen Programms soll gegenüber dem noch bis Ende 2002 laufenden 5. EU-Rahmenprogramm um 17 % auf EUR 17,5 Mrd. erhöht werden. Die EuroTech bietet mit einem Team technischer Branchenexperten ein breites Beratungsspektrum zur Erschließung von Förderprogrammen für Forschungs- und Technologieprojekte an. Die Leistungen umfassen die Vorbereitung (Auswahl des passenden Förderschwerpunktes und Ausschreibungstermins), die Analyse und Strukturierung des Projektes in formaler und inhaltlicher Hinsicht sowie das begleitende Projektcontrolling und die EU-weite Partnersuche.

Im Zusammenhang mit ihrer europäischen Förderkompetenz wurde der EuroTech im Berichtsjahr vom Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen (BMSG) auf Basis einer Ausschreibung die Gestion des EU-Programms Jugend für die Programmlaufzeit Februar 2001 bis Dezember 2006 übertragen. Ein erfahrenes Team von Jugend- und FörderexpertInnen wickelt dieses EU-Programm unter dem Titel **„Nationalagentur Jugend“** gemeinsam mit den Regionalstellen der Bundesländer ab. Dem EU-Programm Jugend stehen jährlich rund EUR 1,63 Mio. an Fördermitteln zu Verfügung. Damit werden rund 350 Projekte umgesetzt.

Investitionen in Asset Backed Securities

INTERNATIONALES GESCHÄFT. Das Internationale Geschäft konzentriert sich auf Märkte, die über den erweiterten Kernmarkt hinausgehen. Dabei stehen vor allem Wertpapiertransaktionen in den USA im Vordergrund. Im Rahmen dieser Geschäftspolitik investiert die Bank in ein sorgfältig gestioniertes und breit gestreutes Portfolio an **Asset Backed Securities** (ABS). Hier konzentriert sie sich überwiegend auf risikoarme, hoch geratete Tranchen, die aufgrund ihrer Konzeption eine geringere Ratingvolatilität als nachrangigere Tranchen aufweisen. Gemessen am gesamten ABS-Volumen der Bank haben im abgelaufenen Geschäftsjahr nur 1,6 % der von der Bank gehaltenen ABS-Tranchen eine Ratingverschlechterung erfahren. Vor dem Hintergrund der von Rating-Agenturen veröffentlichten Migrationsmatrix dokumentiert dieser Wert die gute Ratingstabilität hoch gerateter ABS-Tranchen und weist auch auf die gute Qualität des investierten ABS-Portfolios hin. Diese Qualität wurde auch durch Investitionen des abgelaufenen Jahres aufrecht erhalten. Augenmerk wurde auf regionale Balance und Diversifikation in unterschiedliche ABS-Teilmärkte gelegt. Zur Steuerung der Rendite und Erzielung von Portfolio-Effekten werden im internationalen Risikogeschäft auch nicht

strukturierte Transaktionen mit höherem Risikoprofil eingegangen. Der Anteil an Sub-Investment-Grade gerateten im Jahr 2001 eingegangenen Transaktionen lag allerdings nur bei etwa 1,5 % der gesamten Expansion in diesem Geschäftsbereich.

Finanzierungen im Segment Unternehmen

in EUR Mio.	Inland nicht gefördert			Inland gefördert			Internationales Geschäft			Summe		
	2001	2000	Veränderung	2001	2000	Veränderung	2001	2000	Veränderung	2001	2000	Veränderung
Kredite ¹⁾	1.673	1.745	-4 %	756	749	+1 %	1.113	932	+19 %	3.542	3.426	+3 %
Wertpapierfinanzierungen ²⁾	332	196	+69 %	-	-		1.279	952	+34 %	1.611	1.148	+40 %
Summe Finanzierungen	2.005	1.941	+3 %	756	749	+1 %	2.392	1.884	+27 %	5.153	4.574	+13 %

¹⁾ Forderungen an Kunden, Treuhandkredite und Haftungen

²⁾ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Nichtbanken-Emittenten

Die *Übersicht* zeigt die Struktur der gesamten Finanzierungen im Segment Unternehmen. Im Berichtsjahr sind die Finanzierungen insgesamt um 13 % angestiegen. Die Kreditfinanzierungen – die Unternehmensfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen und Projektfinanzierungen enthalten – haben sich um 3 % auf EUR 3,5 Mrd. erhöht. Mit 40 % besonders stark gewachsen sind die Wertpapierfinanzierungen. Vor allem deren Anstieg im Inland um 69 % spiegelt die zunehmende Nachfrage nach Corporate Bonds wider. Im Berichtsjahr waren erstmals seit Jahren die geförderten Finanzierungen nicht rückläufig.

Anstieg der Unternehmensfinanzierungen um 13 %

CORPORATE FINANCE, BETEILIGUNGSFINANZIERUNGEN UND BERATUNG.

CORPORATE FINANCE. Mit fortschreitender Globalisierung sind gerade die **mittelständischen Kunden** der Investkredit mit einem **beschleunigten Strukturwandel** konfrontiert. Das Auftreten neuer internationaler Konkurrenten und der Wegfall eigener Marktnischen stellen dabei die großen Herausforderungen dar. Dieses veränderte Marktumfeld ist mit einer deutlichen Erhöhung von M&A-Aktivitäten verbunden. Begünstigt wird diese Entwicklung durch das Erfordernis für mittelständische Unternehmen wettbewerbsfähige Größenordnungen zu erlangen. Großunternehmen sind dabei gefordert,

ihre Ressourcen zu fokussieren, wodurch die Anzahl an Spin Offs steigt. Darüber hinaus stehen viele Pionierunternehmer aus der Wiederaufbauphase der fünfziger und sechziger Jahre gegenwärtig vor der Aufgabe ihre Unternehmensnachfolge zu regeln. Die Investkredit hat auf dieses Marktumfeld bereits frühzeitig geantwortet und in den letzten Jahren das **Geschäftsfeld Corporate Finance systematisch weiter entwickelt.** Die Investkredit ver-

fügt über langjährige Erfahrungen in der Strukturierung komplexer Finanzierungen und kann daher schon in Frühphasen bei unternehmerischen Weichenstellungen Finanzierungs-konzepte entwickeln, die der Realität Stand halten. Konkrete Anlassfälle dabei sind vor allem Unternehmensakquisitionen, MBOs/MBIs und Unternehmensverkäufe.

Corporate Finance-Leistungen für einen wachsenden Markt

„Besser annähernd richtig als komplett falsch.“

JOHN VON NEUMANN

*Systematischer
Ausbau der
Instrumente*

Das Corporate Finance-Instrumentarium umfasst sowohl M&A-Beratungsleistungen, die durch die Europa Consult GmbH wahrgenommen werden als auch alle Finanzierungsinstrumente die, für die Umsetzung von M&A- und Wachstumsprojekten erforderlich sind. Damit konnte sich die Investkredit als **Gesamtanbieter von Corporate Finance-Leistungen** positionieren und zählt in den Marktbe-
reichen Private Equity/Venture Capital und Mezzaninkapital zu den führenden Anbietern in Öster-
reich. Zielsetzung ist es, diese Instrumente qualitätsorientiert auszubauen. Für die Zukunft wird
eine schrittweise Ausweitung des regionalen Fokus auf den erweiterten europäischen Kernmarkt
angestrebt.

*Beratung bei Kauf
und Verkauf von
Unternehmen*

EUROPA CONSULT. Die gestiegene Nachfrage nach Corporate Finance-Leistungen mittelständischer
Unternehmen zeigte sich auch bei der Europa Consult GmbH. Die Europa Consult ist eine 100 %
Tochtergesellschaft der Investkredit und ein auf **M&A-Transaktionen** spezialisiertes Beratungsunter-
nehmen. Im Berichtsjahr hat sie Beratungsmandate in allen Geschäftsfeldern – **Unternehmenskäufe,**
Unternehmensverkäufe, Unternehmensnachfolgelösungen und **Strukturierung von Finan-**
zierungen – durchgeführt. 2001 wurden insgesamt 19 Projekte beratend begleitet. Der Kundenkreis
umfasst Unternehmen aus dem klassischen Mittelstand als auch Auftraggeber im Bereich der öffent-
lichen Hand im Rahmen von Privatisierungen. Es gelingt der Europa Consult zunehmend bei größeren
Transaktionen beauftragt zu werden, bei denen attraktive Erfolgshonorare verhandelt werden kön-
nen. Dies spiegelt die weiter gefestigte Positionierung und den gestiegenen Bekanntheitsgrad der
Europa Consult in ihrem relevanten Marktumfeld wider. Der strategische Schwerpunkt für die nahe
Zukunft beinhaltet auch einen **gezielten Ausbau der Management-Buy-Out-Aktivitäten**, wo das
vorhandene Know-How in der Strukturierung von Finanzierungen besonders zum Tragen kommen
kann.

*Schwieriges
Marktumfeld für
Private Equity/
Venture Capital*

INVEST EQUITY-GRUPPE. Die INVEST EQUITY-Gruppe besteht aus **Venture Capital und Private
Equity Gesellschaften** mit internationalem Investorenkreis und Investitionsschwerpunkt in Öster-
reich. Die Gruppe zählt zu den drei größten unabhängigen Marktteilnehmern in diesem Bereich.
INVEST EQUITY beteiligt sich an nicht börsennotierten Unternehmen, denen Risikokapital zur Verfü-
gung gestellt wird. Mit spezialisierten Teams wird ein breiter Investitionsfokus abgedeckt, der von
wissensbasierten Frühphasenunternehmen bis zu Konzernausgliederungen im traditionellen Industrie-
bereich reicht. Insgesamt hat die INVEST EQUITY in einem schwierigen Kapitalmarkt-Umfeld ihre
Stellung in Österreich in vielen wesentlichen Dimensionen **gestärkt**. So wurde das Early Stage-
Team nunmehr vollständig integriert. Der INVEST EQUITY Early Stage Fonds hat im Berichtsjahr zwei
Life-Science Beteiligungen abgeschlossen und damit seine zukünftige Ausrichtung erfolgreich do-
kumentiert. Weiters wurde mit der KfW, Frankfurt, ein namhafter Investor für die Dotierung eines
Parallel-Investmentfonds zur INVEST EQUITY Beteiligungs-AG gewonnen.

*Stärkung der
Marktstellung mit 10
Transaktionen 2001*

Im Berichtsjahr sind insgesamt drei Investments und sieben Folgefinanzierungen durchgeführt wor-
den. Mit der Übernahme des österreichischen Marktführers im Rotationsdruck wurde im Dezember
2001 die Zahl der Portfolio-Unternehmen nicht nur auf 15 erhöht, sondern auch das **Transaktions-**
spektrum von High-Tech-Wachstumsfinanzierungen über Spin Offs von Konzerntöchtern bis zu
Privatisierungen **komplettiert**. Das Berichtsjahr war von signifikanten Einbrüchen an den Europä-
ischen Börsen gekennzeichnet, die vor allem die Informations- und Kommunikations-Technologie-
werte sowie die „New Economy“-Unternehmen betrafen. Der daraus resultierende Stillstand bei den
Neuemissionen hatte daher starke Auswirkungen auf die Venture Capital-Industrie und führte zu
einer Verlängerung der angestrebten und realisierbaren Markteinführungs-Phasen. Eine deutliche
Entspannung ist in den nächsten zwei Quartalen nicht zu erwarten. Dementsprechend war 2001 ein
starker Rückgang der Volumina bei den neu aufgebrachten Mitteln für Venture Capital-Fonds zu
verzeichnen. Aufgrund des nach wie vor vorhandenen Nachholbedarfs an Venture Capital-Instru-
menten in Europa ist jedoch ab Mitte 2002 ein starker Wiederanstieg der Zuflüsse auf der Aufbring-
erseite zu erwarten.

**Pionier bei
Mezzaninfinanzierungen**

INVEST MEZZANIN. Der INVEST MEZZANIN ist mit einem Rahmen von EUR 40 Mio. der **erste Fonds für Mezzaninkapital** in Österreich. Österreichische Unternehmen haben mit diesem innovativen Finanzierungsinstrument Zugang zu einer international seit Jahren bewährten Finanzierungsform. Mezzaninkapital wird vorwiegend als nachrangige Finanzierung verstanden und übernimmt damit eigenkapitalähnliche Funktionen (Equity Mezzanine Capital). Mezzaninkapital trägt ein wesentlich höheres Risiko als Kredite, wird aber noch vor dem Eigenkapital bedient. Damit nimmt Mezzaninkapital in der Finanzierungsstruktur eine Stellung zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ein. Im Berichtszeitraum 2001 wurden **drei Investments über EUR 6,3 Mio. umgesetzt**, sodass das Portfolio nunmehr acht Unternehmen umfasst. Die Investments generieren abgesehen von einem betrugsbedingten Ausfall neben potenziellen Wertsteigerungen laufende Zinseinkünfte. Insgesamt hat sich das Umfeld für Wachstumsunternehmen 2001 ungünstig entwickelt, was eine insgesamt noch risikobewusstere und selektivere Investitionspolitik zur Folge hat. Der **strategische Fokus** wird zunehmend auf **ertragsstabile Unternehmen in späteren Phasen der Unternehmensentwicklung** gerichtet. INVEST MEZZANIN erwartet, dass die Weiterentwicklung des Mezzaninmarktes durch eine zunehmende Anzahl von Management-Buy-Out-/Management-Buy-In-Transaktionen und eine risikogerechtere Kreditvergabepolitik der Banken begünstigt wird.

VERANLAGUNGEN.

**Ausgewählte
Investkredit-
Investmentfonds für
Unternehmen**

INVESTKREDIT-INVESTMENTFONDS. Für die Veranlagungsbedürfnisse ihrer Unternehmenkunden bietet die Investkredit ein ausgewähltes Angebot an Investkredit-Investmentfonds. **Vorsorgefonds und risikoarme Floorfonds** zeigen die Ausrichtung auf die spezifischen Anforderungen von Unternehmen. Die Investkredit-Investmentfonds spiegelten die Tatsache, dass alle großen Aktienmärkte das Jahr mit Verlusten beendeten, in ihrer Wertentwicklung wider. Während die **Floorfonds** sich **mit positiven Zahlen behaupteten**, konnte bei den gemischten Fonds lediglich der von Vontobel Asset Management verwaltete **i2V-Vorsorgefonds** das Jahr 2001 **positiv** abschließen. Der **i2V-Euro** und der **i2V-Select** wurden von der ungünstigen Entwicklung der Aktienmärkte stärker beeinflusst und mussten daher **leichte Verluste** in Kauf nehmen.

**Rückläufige
Entwicklung beim
Fondsvolumen**

Die unerfreuliche Situation an den Aktienmärkten wirkte sich auch auf den Verkauf von Investmentfonds aus: Der **Gesamtbestand an Investkredit-Investmentfonds** fiel von ca. EUR 250 Mio. per Ende 2000 durch Rückkäufe auf **EUR 190 Mio. Ende 2001**. Hauptverantwortlich für diesen Rückgang waren die Floorfonds i2F und i2-bond. Besonders beim i2F mit seiner kurzfristigeren Orientierung sind viele Investoren ausgestiegen und haben zu attraktiveren Geldmarktveranlagungen gewechselt. Zuwächse – in Summe rund EUR 9 Mio. – konnten hingegen alle gemischten Fonds verzeichnen.

Mit der **Auflage zweier Dach-Floorfonds Anfang 2002** wird die Investkredit der rückläufigen Entwicklung in diesem Geschäftsfeld Rechnung tragen. Mit dem Dachfonds-Ansatz soll die Abhängigkeit von einem einzelnen Fondsmanager und seiner Performance reduziert und durch Diversifikation unter verschiedenen Absicherungsstilen höhere Kontinuität erreicht werden.

**Termineinlagen
deutlich
angestiegen**

TERMINEINLAGEN. Einlagen von Unternehmenskunden werden hauptsächlich über die Investkredit International Bank p.l.c., Malta, hereingenommen. Dieser Geschäftszweig wurde im Vorjahr deutlich ausgebaut. Das Volumen der im Kalenderjahr 2001 abgeschlossenen Einlagen österreichischer Unternehmenskunden konnte mit EUR 364 Mio. gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden.

Die **Investkredit International Bank p.l.c., in Malta** hat das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Mit einer Eigenmittelausstattung von EUR 29 Mio. erzielte sie einen Gewinn von EUR 3,7 Mio. Noch vor dem Jahresende konnte die Bank in Malta zwei neue (Vorzugs-) Aktionäre in

den Gesellschafterkreis hinzu gewinnen und das Grundkapital auf nunmehr EUR 46 Mio. erhöhen. Die aktivseitige Geschäftsausrichtung besteht darin, Kredite an österreichische Unternehmenskunden zu vergeben bzw. an internationalen, syndizierten Wertpapierfinanzierungen teilzunehmen. Die Kapitalzufuhr soll dazu genutzt werden, das Engagement in diesen Geschäftsfeldern zu erweitern.

DEPOTGESCHÄFT. Die Veranlagungsbedürfnisse der Unternehmenskunden waren im Jahr 2001 von den volatilen Marktbedingungen beeinflusst. Dementsprechend wurden stärker als im Jahr zuvor **risikoreichere Veranlagungsformen bevorzugt**. Schwerpunkte im Berichtsjahr waren Investitionen und Umschichtungen in ausgewählte Anleihen und Fonds mit geringeren Risikoprofilen. Das Wertpapiervolumen der geführten Depots ist mit insgesamt EUR 2,9 Mrd. (Assets Under Management) gegenüber 2000 zurückgegangen. Die **Anzahl der Depotkunden** der Investkredit ist hingegen **um rund 4 % gestiegen**.

TREASURY.

REFINANZIERUNGEN. 2001 wurden langfristige Maßnahmen ausschließlich im ersten Halbjahr gesetzt. Die für das zweite Halbjahr geplanten Refinanzierungstransaktionen wurden aufgrund der politischen Ereignisse nach dem 11. September und der dadurch dominierten Märkte auf den Beginn 2002 verschoben. Die Investkredit Bank AG hat insgesamt **sechs Emissionen** begeben. Die größten

Transaktionen in Höhe von je EUR 50 Mio. betrafen eine variabel verzinsten siebenjährige **FLORAX-Anleihe** auf dem europäischen Kapitalmarkt und fünfjährige **Index-linked Notes**. Das vorrangige Emissionsziel der Investkredit war die Refinanzierung zur Stärkung der Eigenmittelbasis. Dafür begab die Investkredit **drei Privatplatzierungen**, darunter eine nachrangige Anleihe in Höhe von EUR 20 Mio. mit fünfzehnjähriger Laufzeit. Die beiden anderen waren Ergänzungskapitalanleihen zu EUR 30 bzw. EUR 15 Mio. mit je zwanzigjähriger Laufzeit. Die **Investkredit International Bank p.l.c.** emittierte im Juni am österreichischen Kapitalmarkt **Floating Rate Notes** im Volumen von EUR 10 Mio. und fünfjähriger Laufzeit. Für das laufende Jahr ist ein

Refinanzierungsrahmen von EUR 1,5 Mrd. geplant. Aufgrund der Einschätzung, dass im ersten Halbjahr 2002 Investoren ihre Veranlagungen bevorzugt in Bonds vornehmen, setzt die Investkredit Refinanzierungsschwerpunkte am Anfang des Jahres. Im **Jänner 2002** brachte die Investkredit ihre **bisher größte Anleihenemission** in Höhe von USD 500 Mio. mit fünfjähriger Laufzeit unter dem Lead Management der Schroeder Salomon Smith Barney-Gruppe auf den internationalen Kapitalmarkt.

WERTPAPIERMANAGEMENT. Das Wertpapiermanagement besteht einerseits aus dem Eigenhandel und andererseits aus dem Aufbau eines Investmentportfolios mit mittel- bis langfristigem Charakter schwerpunktmäßig im ABS-Bereich. Auch im Jahr 2001 konzentrierte sich die Investkredit auf den **Euro-Kapitalmarkt** und den **US-amerikanischen Wirtschaftsraum**. Die Handelsaktivitäten richteten sich naturgemäß auf liquide Rentenmärkte und Aktien aus westeuropäischen Ländern. Im Jahr 2001 waren die Erfolgsbeiträge niedriger als in den Vorjahren.

ZINS- UND WÄHRUNGSMANAGEMENT. Aus der hohen Volatilität der Finanzmärkte ergaben sich im Geschäftsjahr 2001 für Handelsabteilungen in Banken und Finanzabteilungen in Unternehmen große Chancen, aber auch erhöhte Risiken. Das Treasury der Investkredit sicherte die Risiken der Bank aus Zins- und Währungsschwankungen ab und erzielte ein **positives Handelsergebnis**, das sich im

Zunehmende Bedeutung der Wertpapierveranlagungen für Unternehmenskunden

Emissionsschwerpunkt zur Stärkung der Eigenmittelstruktur

„Wenn alle Experten einig sind, ist größte Vorsicht geboten.“

BERTRAND RUSSELL

Volatiles Umfeld schwächte Wertpapiererträge

Marktführer bei Zinsderivaten

Jahresverlauf der Marktentwicklung folgend volatil zeigte. Das Szenario sinkender Zinsen konnte im kurzfristigen Geldhandel für einen Beitrag zum Zinsergebnis der Bank genutzt werden. Marktexpertise und Fachwissen über den **Einsatz von kurz- und langfristigen Instrumenten des Zins- und Währungsmanagements** für Absicherungs- und Optimierungsstrategien wurde von den Unternehmenskunden der Investkredit verstärkt genutzt. Der erste Platz der Investkredit bei **Zinsderivaten** mit einem **Marktanteil von 27 %** (TOP 2000, Schwabe, Ley & Greiner) dokumentiert die Kompetenz der Bank in diesem Marktbereich. Beim Alpbacher Finanzsymposium im Oktober nahm das Treasury an der Zins- und Währungsprognose teil und stellte in einem Fachseminar Optimierungsstrategien für Fremdwährungs-Finanzierungen von Unternehmen vor.

*Online-Devisen-
handelssystem
InvestDirektFX
realisiert*

Im Bereich Währungen hat die Investkredit seit Frühjahr 2001 eine neue Internet-Dienstleistung realisiert. **InvestDirektFX** (www.investdirektfx.at) ist ein Online-Devisenhandelssystem mit dem Kunden der Investkredit online Devisenkasse- und Termin-Transaktionen zu aktuellen Marktkursen durchführen können. Das System zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken auf elektronischer Basis wurde im Herbst 2001 auf ein **24 Stunden-Service** erweitert, das nun auch osteuropäische Währungen beinhaltet. Der Online-Geschäftsabschluss soll hier die individuelle Beratung durch die MitarbeiterInnen des Treasury ergänzen.

*InvestDirekt – das
Online-Kontoservice
zur Gänze
umgesetzt*

InvestDirekt. Investkredit-Kunden können mit dem **kostenlosen Online-Kontoservice** www.investdirekt.at jederzeit ihre Wertpapierdepots und die Konten aller anderen Geschäftsbereiche über Internet abrufen. Aktuelle Marktwerte für Wertpapiere und Derivate sowie Kreditstände mit Zinsabgrenzungen werden um individuelle Informationen über Umsätze, Fälligkeiten und Wertentwicklungen ergänzt. Die Hauptzielsetzung der Investkredit besteht in der Bereitstellung qualitätsvoller Informationen. Bereits 12 % aller Kunden nutzen InvestDirekt.

KOMMUNEN.

*60 % der Gemeinden
in Österreich sind
Kunden der
Kommunalkredit*

GESCHÄFTSAUSRICHTUNG. Die Kommunalkredit Austria AG, Österreichs **einzige Spezialbank für den öffentlichen Bereich**, hat 2001 ihre **Marktpräsenz deutlich ausgebaut**. In Österreich zählen mittlerweile mehr als 60 % der Gemeinden zu den Kunden der Kommunalkredit. Um die Entwicklung von kleinen und mittleren kommunalen Infrastrukturprojekten zu unterstützen, hat die Europäische Investitionsbank, Luxemburg, ein erstes Globaldarlehen an die Kommunalkredit vergeben. Eine Aufstockung wurde für 2002 in Aussicht gestellt. Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Kommunalkredit haben auch die Bestrebungen der Republik Österreich und einzelner Bundesländer, sich aus der Funktion eines Darlehensgebers zurückzuziehen, um ihre Haushalte zu optimieren bzw. Maastricht-Defizit sowie -Verschuldung zu verringern.

*Starkes Wachstum
durch Käufe von
Forderungen der
öffentlichen Hand*

FINANZIERUNGEN. 2001 wurden unter anderem Darlehen der Republik Österreich, des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds sowie Wohnbaurdarlehen in Kärnten verkauft, wobei die Kommunalkredit in diesen Fällen beträchtliche Zuschläge erzielen konnte. Der **Zuwachs der Kreditforderungen** im Inland um **über EUR 1 Mrd.** oder 49 % (siehe *Übersicht* Finanzierungen im Segment Kommunen) ist hauptsächlich auf diesen Bereich zurückzuführen. Weitere Darlehensverkäufe wurden für 2002 bereits angekündigt.

*Wachstum in
Zentraleuropa mit
strategischem
Partner Dexia*

Ähnliche Entwicklungen – Haushaltsoptimierung, um strukturelle Reformprozesse beschleunigen zu können – sind auch für die **zentraleuropäischen Beitrittskandidaten** zu erwarten. Auch in diesem Markt hat die Kommunalkredit bereits erfolgreich Fuß gefasst und ihr **Engagement 2001 erweitert**. Die Marktbearbeitung erfolgt gemeinsam mit dem Miteigentümer Dexia Crédit Local (über die Dexia Kommunalkredit Holding) oder durch die Kommunalkredit alleine – in einer Vorreiterrolle für die Holding. Solide Erträge erzielt die Kommunalkredit in der Slowakei (Beteiligung an der Prvá Komunálna Banka) und in der Tschechischen Republik (Büro in Prag). Auch in Polen, in Ungarn, in Slowenien und in Kroatien gibt es erfreuliche Akquisitionserfolge. 2002 wird die Präsenz der Kommunalkredit in

diesen Ländern daher ausgebaut. Zu einem **zweiten „Kernmarkt“** der Kommunalkredit ist bei öffentlichen Finanzierungen die **Schweiz** geworden. Rund 15 % des Neugeschäftes wurden in unserem westlichen Nachbarstaat abgeschlossen. Dieser Trend hat zu Jahresbeginn 2002 weiter angehalten. Insgesamt haben die Kredite im Auslandsbereich um EUR 300 Mio. oder 72 % zugenommen (siehe *Übersicht* Finanzierungen im Segment Kommunen).

2001 hat die Kommunalkredit auch ihre **Produktpalette erfolgreich erweitert**. So werden verstärkt auch strukturierte Finanzierungen angeboten. Ein Durchbruch ist bei der Platzierung von Sonderfinanzierungsmodellen gelungen: In dem Geschäftsbereich US-Lease konnte sich die Spezialbank

erfolgreich etablieren und als Konsortialführer den echten Kreditteil („B-Loan“) der weltweit größten US-Lease-Transaktion des Jahres strukturieren. In den kommenden Jahren strebt die Kommunalkredit an, hier Marktführer in Österreich zu werden.

Auch alle Kunden der Kommunalkredit werden, sofern nicht ein externes Rating existiert, intern geratet. Das Rating-Schema orientiert sich an jenen der internationalen Rating-Agenturen. Der interne Ratingprozess sowie kreditrisikobezogene Daten werden bereits in Hinblick auf Basel II konzeptionell und strukturell angepasst. Die Steuerung und Begrenzung der Risiken im Bankbuch erfolgt im Rahmen der monatlichen Sitzungen des Asset Liability Committees (ALCO). Das ALCO-Meeting ist das zentrale Element des Risikosteuerungsprozesses, in dem über die Risikosituation der Kommunalkredit

„Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

MOLIÈRE

informiert wird, alle wichtigen risikorelevanten Entscheidungen getroffen sowie Limits festgelegt und überwacht werden.

Finanzierungen im Segment Kommunen

in EUR Mio.	Inland			Ausland			Summe		
	2001	2000	Veränderung	2001	2000	Veränderung	2001	2000	Veränderung
Kredite¹⁾	3.196	2.140	+49 %	716	416	+72 %	3.912	2.557	+53 %
Wertpapierfinanzierungen²⁾	123	48	+158 %	103	104	-1 %	225	151	+49 %
Summe Finanzierungen	3.319	2.188	+52 %	819	520	+57 %	4.137	2.708	+53 %

¹⁾ Forderungen an Kunden, Treuhandkredite und Haftungen

²⁾ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Nichtbanken-Emittenten

TREUHANDMANAGEMENT. Von den im Rahmen des Treuhandmanagements 2001 bearbeiteten Projekten (Umweltförderungen des Bundes, Ostförderung und Entwicklungszusammenarbeit des Außenministeriums, Wirtschaftsimpuls-Programm Oberösterreich) erhielten mehr als 3.000 eine Förderungszusage. Der Förderbarwert lag bei rund EUR 498 Mio. Darüber hinaus war die Kommunkredit für internationale Auftraggeber im Consultingbereich tätig. Der von der Kommunkredit verwaltete Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds weist per 31.12.2001 eine Bilanzsumme in Höhe von EUR 2,97 Mrd. auf.

BETEILIGUNGEN. Die Dexia Kommunkredit Holding hat 2000 78,4 % der Anteile an der slowakischen **Prvá Komunálna Banka**, Zilina, erworben. Mit 614 MitarbeiterInnen in insgesamt 47 Filialen hat die PKB einen Marktanteil bei Kommunalfinanzierungen am slowakischen Markt von mehr als 70 %. Die Bilanzsumme wurde 2001 von EUR 460 Mio. auf EUR 523 Mio. erhöht und der Jahresüberschuss auf EUR 6,5 Mio. stabilisiert. Zusätzliches Neugeschäft erwartet sich die Kommunkredit auch von zwei Tochtergesellschaften, die 2001 aufgebaut und Anfang 2002 gegründet wurden: Mit der Kommunalleasing GmbH (gemeinsame Tochter mit der BAWAG PSK Leasing) öffnet sich für die Kommunkredit auch der Immobilienleasingmarkt. Und die IT-Tochter TrendMind wird die in der Kommunkredit erfolgreich eingesetzten SAP-Produkte zur Banksteuerung auch anderen Kunden anbieten.

TREASURY. Insgesamt nahm die Kommunkredit zur Finanzierung der öffentlichen Hand im Jahr 2001 ca. EUR 1,5 Mrd. am Kapitalmarkt auf. Dabei wurden 16 Emissionen getätigt, wovon 14 unter dem im Jahr 2001 auf EUR 5 Mio. aufgestockten Debt Issuance Programme dokumentiert wurden. Für das Jahr 2002 liegt das geplante Refinanzierungsvolumen der Kommunkredit bei etwa EUR 1,8 Mrd.

Zwei neue
Beteiligungen

IMMOBILIEN.

Wachstumsmarkt
Mittel- und
Osteuropa genutzt

GESCHÄFTSAUSRICHTUNG. Ein Bereich, in dem die Internationalisierung weit fortgeschritten ist, ist das in den letzten Jahren stark expansive Segment Immobilien. Dieser **für eine Langfristbank prädestinierte Bereich** wurde durch die im Eigentum der Bank stehende Managementgesellschaft Europolis Invest einerseits durch eigene Immobilienentwicklungen, andererseits durch Veranlagungen in erstklassige, vermietete Gewerbeimmobilien in den Hauptstädten der Beitrittskandidatenländer zu einem der wichtigsten Wachstumsfelder der Investkredit-Gruppe.

Konkret ist die Europolis Invest-Gruppe auf drei Geschäftsfelder spezialisiert: **Immobilieninvestitionen, Immobilien-Projektentwicklung und Immobilien-Portfoliomanagement.** Büroimmobilien und Logistikimmobilien bilden den geschäftspolitischen Schwerpunkt. Da die langfristige Sicherung der Erträge im Zentrum steht, liegt der Schwerpunkt bei der Projektauswahl auf der Qualität der Gebäude, der Bonität der Mieter und der langfristigen vertraglichen Sicherung der Mieten. Ein ertragreiches Immobilienportfolio in Wien – mit Immobilien wie beispielsweise dem „Akademiefhof Karlsplatz“ – war Ausgangspunkt für die Aktivitäten in den mittel- und osteuropäischen Ländern.

Das bestehende **Immobilienportfolio** außerhalb Österreichs umfasst zwei Büroobjekte in **Buda-pest**, „City Gate“ und „Info Park Research Center“, den „Hadovka Office-Park“ und das Projekt „Technopark Pekarska“ neben dem städtebaulichen Projekt „River City Prague“ in **Prag** sowie die Bürogebäude „Warsaw Towers“, „Saski Point“ und „Saski Crescent“ in **Warschau**. Mit dem Erwerb des „Alliance Logistic Center“ nahe Warschau wurde die erste Akquisition im Bereich Logistikimmobilien vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde die Bauführung des Gebäudes „Danube House“ im Rahmen des River City Prague Projektes plangemäß fortgeführt. Die Objekte Saski Point und Alliance Logistic Center wurden im Laufe des Berichtszeitraumes erworben. Verträge über den Erwerb der Projekte Saski Crescent und Technopark Pekarska wurden gegen Jahresende unterzeichnet. Mit den beiden zuletzt genannten Abschlüssen konnte das Konzept des sogenannten „forward-deals“ erstmals in größerem Umfang im mittel- und osteuropäischen Markt umgesetzt werden. Forward-deals sind eine Mischung aus klassischen Immobilien-Investments und Entwicklungsprojekten. Dabei erfolgt die Investition schon vor Fertigstellung und Vermietung des Objekts. Die Zahlung und die Höhe des Kaufpreises ist abhängig von der Fertigstellung und der Qualität der Mietverträge.

Finanzierungen im Segment Immobilien

in EUR Mio.	Inland			Ausland			Summe		
	2001	2000	Veränderung	2001	2000	Veränderung	2001	2000	Veränderung
Kredite ¹⁾	13	9	+47 %	4	5	-30 %	16	14	+19 %
Wertpapierfinanzierungen ²⁾		42	-100 %	-	-		42	-100 %	
Gebäude	42	55	-23 %	199	45	+343 %	242	100	+142 %
Summe Finanzierungen	55	105	-48 %	203	50	+305 %	258	155	+66 %

¹⁾ Forderungen an Kunden, Treuhandkredite und Haftungen

²⁾ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Nichtbanken-Emittenten

Im Dezember 2001 hat sich die **European Bank für Reconstruction and Development (EBRD)**, London, **mit 35 %** an der erfolgreichen zentraleuropäischen Expansionsstrategie der **Europolis Invest-Gruppe beteiligt**. Die EBRD hat dafür ein Eigenkapital-Commitment in Höhe von EUR 105 Mio. übernommen. Damit wird die Europolis Invest zu einem der größten Immobilienfonds in den EU-Beitrittsstaaten. Für die Europolis-Gruppe bedeutet diese **bisher größte Eigenkapitalbeteiligung**

EBRD als
strategischer Partner
für Immobilien-
projekte in Mittel-
und Osteuropa

der EBRD außerhalb des Finanzsektors die Möglichkeit, ihre Investitionen von derzeit rund EUR 242 Mio. in einem geplanten Zeitraum von fünf Jahren auf EUR 1 Mrd. auszuweiten. Mit der EBRD-Beteiligung hat die Investkredit-Gruppe die auf Zentraleuropa spezialisierte internationale Entwicklungsbank als Kooperationspartner für das Immobiliengeschäft gefunden. Damit ist auch im Immobilienbereich eine **europäische Vernetzung** entstanden. Die strategische Beteiligung der EBRD wird von der Investkredit Bank AG und von Europolis Invest als Vertrauensbeweis und als Bestätigung der seit rund 4 Jahren verfolgten Strategie des Immobilienengagements in Mittel- und Osteuropa gewertet.

„Die Schwierigkeit liegt weniger in den neuen Ideen als im Sich-Lösen von den alten.“

JOHN M. KEYNES

Gestärkt durch die strategische Beteiligung wird die Europolis-Gruppe ihre erfolgreichen Immobilienaktivitäten in neuen Märkten – wie beispielsweise **Rumänien, Bulgarien, Kroatien und die Baltischen Länder** – ausweiten.

Der wachsende Umfang der Aktivitäten der Europolis-Gruppe **in Prag** machte die Gründung einer **Managementgesellschaft** erforderlich. Die Leitung des Developmentprozesses, Mieterbetreuung, Neuvermietung sowie Buchhaltung sind die Hauptaufgaben dieser Gesellschaft. Eine weitere Managementgesellschaft wird zur Betreuung der polnischen Aktivitäten für das kommende Geschäftsjahr geplant.

JAHRESABSCHLUSS 2001 DER INVESTKREDIT-GRUPPE.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER INVESTKREDIT-GRUPPE.

ERFOLGSRECHNUNG IN EUR 1.000	ANHANG (NOTES)	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000	VERÄNDE- RUNG IN %
Zinsen und ähnliche Erträge		1.027.889	835.221	23 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-930.953	-758.773	23 %
Zinsüberschuss	(18)	96.937	76.448	27 %
Provisionserträge		10.863	10.369	5 %
Provisionsaufwendungen		-5.871	-4.511	30 %
Provisionsergebnis	(19)	4.992	5.857	-15 %
Kreditrisikoergebnis	(20)	-8.537	-6.586	30 %
Handelsergebnis	(21)	3.019	2.968	2 %
Finanzanlageergebnis	(22)	-22.024	-10.861	103 %
Verwaltungsaufwand	(23)	-43.875	-36.227	21 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(24)	3.292	770	327 %
Außerordentliches Ergebnis		0	0	-
Jahresüberschuss vor Steuern		33.804	32.369	4 %
Ertragsteuern	(25)	-3.610	-2.193	65 %
Jahresüberschuss nach Steuern		30.194	30.176	0 %
Fremdanteil am Jahresüberschuss		-7.062	-3.415	107 %
Konzernjahresüberschuss		23.133	26.760	-14 %

IN EUR		1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000	VERÄNDE- RUNG IN %
Gewinn je Aktie	(27)	3,65	4,23	-14 %

Der Vorjahreswert wurde um den Aktiensplit 1:10 adaptiert. Zum 31.12.2001 waren ebenso wie im Vorjahr keine ausübhbaren Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Der unverwässerte Gewinn je Aktie entspricht damit den angeführten Werten.

BILANZ DER INVESTKREDIT-GRUPPE.

AKTIVA IN EUR 1.000	ANHANG (NOTES)	31.12.2001	31.12.2000	VERÄNDE- RUNG IN %
Barreserve	(28)	15.106	4.780	216 %
Forderungen an Kreditinstitute	(29)	887.105	661.866	34 %
Forderungen an Kunden	(30)	6.086.376	4.950.232	23 %
Risikovorsorgen	(7), (32)	-69.049	-64.310	7 %
Handelsaktiva	(8), (33)	93.765	187.169	-50 %
Finanzanlagen	(34)	3.831.483	2.689.824	42 %
Sachanlagen	(36)	288.786	214.839	34 %
Übrige Aktiva	(38)	60.783	59.007	3 %
Bilanzsumme		11.194.354	8.703.408	29 %
PASSIVA				
IN EUR 1.000	(ANHANG) NOTES	31.12.2001	31.12.2000	VERÄNDE- RUNG IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(39)	2.810.094	2.357.201	19 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(40)	686.532	328.155	109 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	(41)	6.453.065	5.139.159	26 %
Rückstellungen	(42)	44.591	40.675	10 %
Übrige Passiva	(44)	517.421	324.429	59 %
Nachrangkapital	(45)	291.104	197.087	48 %
Anteile in Fremdbesitz		133.344	22.532	492 %
Eigenkapital	(46)	258.203	294.168	-12 %
Bilanzsumme		11.194.354	8.703.408	29 %

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.

IN EUR 1.000	31.12.2001	31.12.2000	VERÄNDE- RUNG 2001
Gezeichnetes Kapital	46.000	46.000	0
Kapitalrücklagen	61.047	61.047	0
Gewinnrücklagen i.e.S.	142.015	157.038	-14.219
Hedgerücklage	-7.662	8.842	-16.505
Jahresüberschuss	23.133	26.760	-3.628
Ausschüttung der Investkredit Bank AG	-6.330	-5.520	-810
Insgesamt	258.203	294.168	-35.162

Erläuterungen zu der Eigenkapitalveränderungsrechnung siehe Notes (46)

KAPITALFLUSSRECHNUNG (CASH FLOW STATEMENT).

IN EUR 1.000	2001	2000
Jahresüberschuss (vor Fremdanteilen)	30.194	30.176
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen und Finanzanlagen	1.333	2.002
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	8.655	-10.606
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung/Bewertung von Finanz- und Sachanlagen	22.024	10.861
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-175.303	-72.977
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	-225.239	272.529
Forderungen an Kunden	-1.136.143	-1.080.389
Handelsbestand	93.404	-68.592
Umlaufvermögen	-938.593	-707.079
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.776	-24.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	452.893	-62.533
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	358.377	-69.441
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.313.906	1.661.373
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	192.182	211.458
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.027.370	835.221
Gezahlte Zinsen	-930.433	-758.773
Außerordentliche Einzahlungen	0	0
Außerordentliche Auszahlungen	0	0
Ertragsteuerzahlungen	-4.820	-2.493
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	88.030	166.333
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	86.307	335.844
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	732	7.873
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-274.900	-411.316
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-76.656	-162.806
Währungsanpassungen	-12.496	-1.586
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-277.012	-231.991
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0
Dividendenzahlungen	-5.520	-5.520
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	94.016	6.843
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	88.497	1.323
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.780	69.367
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	88.030	166.333
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-277.012	-231.991
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	88.497	1.323
Effekte aus	0	0
Wechselkursänderungen	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	110.812	-252
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	15.106	4.780

Anhang (Notes) zum Abschluss der Investkredit-Gruppe.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.

(1) ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE. Der Konzernabschluss der Investkredit Bank AG (im folgenden Investkredit-Gruppe) wurde auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) erstellt. Er erfüllt die Voraussetzungen des Konzernabschlussgesetzes zur Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Handelsrecht. Die Investkredit-Gruppe orientiert sich bei der Bilanzierung und Bewertung grundsätzlich an allen zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags verabschiedeten und veröffentlichten IAS und Standing Interpretations Committee (SIC)-Interpretationen. Die Rechnungslegung erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Abschluss der Investkredit-Gruppe basiert auf folgenden relevanten International Accounting Standards:

IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses
IAS 4	Abschreibungen
IAS 7	Kapitalflussrechnung
IAS 8	Periodenergebnis, grundlegende Fehler und Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
IAS 10	Erfolgsunsicherheiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen
IAS 22	Unternehmenszusammenschlüsse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Tochterunternehmen
IAS 28	Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Kreditinstituten und ähnlichen Institutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angabepflichten und Ausweis
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Abwertung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, ungewisse Verbindlichkeiten und ungewisse Vermögenswerte
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Kategorisierung und Bewertung
IAS 40	Sachanlagen als Investment

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS. Eine Darstellung aller in den Abschluss der Investkredit-Gruppe eingebundenen Unternehmen befindet sich unter Punkt (35) (Anteilsbesitz). Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen umfasst neben der Muttergesellschaft Investkredit Bank AG (im Folgenden Investkredit) 29 inländische und ausländische Unternehmen (21 im Vorjahr), von denen die wesentlichsten die Kommunalkredit Austria AG, Wien (im Folgenden Kommunalkredit) und die Investkredit International Bank p.l.c., Sliema/Malta sind. Im Geschäftsjahr wurden folgende 14 Gesellschaften neu einbezogen:

	Anschaffungskosten in EUR Mio.	Anteil
EUROPOLIS CE Beta Holding GmbH, Wien	7,4	65 %
EUROPOLIS CE Gamma Holding GmbH, Wien	0,0	65 %
Europolis E30 Holding Sp. z o.o., Warschau	5,5	65 %
E30 Industrial Center I Sp. z o.o., Warschau	3,0	65 %
E30 Industrial Center II Sp. z o.o., Warschau	3,3	65 %
Europolis Invest Immobilien Management GmbH, Wien	0,0	100 %
EUROPOLIS INVEST Management s.r.o., Prag	0,0	100 %
KA Beteiligungsholding GmbH, Wien	88,0	100 %
RCP Alfa s.r.o., Prag	5,3	65 %
Europolis Saski Holding Sp. z o.o., Warschau	13,5	65 %
Saski Park Sp. z o.o., Warschau	14,4	65 %
VBV beta Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	20,0	100 %
VBV Holding GmbH & Co Immobilien-Investitionen OHG, Wien	0,0	100 %
VBV Holding GmbH & Co Immobilien-Vermietungen OHG, Wien	1,7	100 %

Im Berichtsjahr sind durch Verschmelzungen auf andere vollkonsolidierte Unternehmen folgende sechs Unternehmen aus dem Vollkonsolidierungskreis ausgeschieden:

	Anschaffungskosten in EUR Mio.	Anteil
Europolis Holding s.r.o., Prag	0,0	100 %
E.I.P. Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien	4,1	100 %
Warsaw Tower Sp. z o.o., Warschau	25,2	100 %
Europolis Invest Immobilieninvestitions Gesellschaft mbH, Wien	23,7	100 %
RCP Beteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH, Wien	7,6	100 %
VBV fünf Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	1,3	100 %

Nicht konsolidiert wurden 32 Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Die Bilanzsummen dieser Unternehmen betragen zusammen weniger als 2,0 % der Konzernbilanzsumme. Im Abschluss der Investkredit-Gruppe wurden zehn (im Vorjahr zehn) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden keine Gesellschaften neu einbezogen. Neun Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung zu Buchwerten bewertet.

(3) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE. Die im Rahmen des Konzernabschlusses durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Konsolidierung nach der Equity-Methode, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung. Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse einheitlich zum 31. Dezember. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten für die Anteile an der Konzerngesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at equity bewerteten Unternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Für die Equity-Bewertung werden lokale Jahresabschlüsse verwendet. Eine Anpassung an die einheitlichen Konzernbewertungsmethoden wird nur bei wesentlichen Bewertungsunterschieden im Leasinggeschäft vorgenommen, im übrigen wird die Bewertung nicht angepasst. Die Jahresergebnisse der assoziierten Gesellschaften werden aus den zuletzt vorliegenden Jahresabschlüssen unter Berücksichtigung aktueller Vorschaurechnungen übernommen, sodass die Eigenkapitalveränderungen im selben Jahr Berücksichtigung finden. Ausgeschüttete Dividenden werden storniert. Jahresüberschüsse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Sonstige Erträge aus Beteiligungen ausgewiesen.

(4) WÄHRUNGSUMRECHNUNG. Bei den Euro-Währungen entsprechen die Kurse den von der Europäischen Kommission am 31.12.1998 bekannt gegebenen fixen Umrechnungskursen. Die auf die übrigen Währungen (Dritt-währungen) lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekanntgegebenen Devisen-Richtkursen des

Bilanzstichtages (28.12.2001) umgerechnet:

Währung	Mittelkurs
AUD	1,7280
CAD	1,4077
CHF	1,4829
CZK	31,962
DKK	7,4365
GBP	0,6085
HUF	245,18
JPY	115,33
NOK	7,9515
PLN	3,4953
SEK	9,3012
USD	0,8813

(5) FORDERUNGEN. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbaren Delkredere-Risiken sowie Länderrisiken wird individuell durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Wertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt und unter den Übrigen Aktiva oder Übrigen Passiva ausgewiesen.

(6) LEASINGGESCHÄFT. Dem Leasing dienendes Anlagevermögen ist als Finance Lease zu klassifizieren und wird in Übereinstimmung mit IAS 17 in der Konzernbilanz unter den einzelnen Forderungskategorien mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen ausgewiesen.

(7) RISIKOVORSORGEN. Die Vorsorgen für Risiken im Kreditgeschäft umfassen Wertberichtigungen (bei Finanzkrediten) und Rückstellungen (bei Haftungskrediten) für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken. Die Investkredit-Gruppe verwendet im Rahmen des Kreditrisikomanagements ein Bonitätsbeurteilungssystem und ein internes Ratingverfahren. Jeder aktive Kunde ist damit einem externen oder internen Rating zugeordnet. Die interne Einstufung entspricht der Standardratingskala von Standard & Poor's und erfolgt in mehreren Schritten. Bei allen Unternehmen wird die wirtschaftliche Entwicklung laufend analysiert und das Kreditrisiko regelmäßig bewertet. Damit können die Aktiva des Bankbuchs und die außerbilanziellen Geschäfte vollständig nach Bonität und Besicherung gegliedert werden. Bei definierten Problemengagements erfolgt eine Intensivbetreuung durch ein eigenes Sondergestionsteam.

(8) HANDELSAKTIVA. Wertpapiere, derivative Finanzinstrumente und sonstige Handelsbestände werden unter Anwendung von IAS 39 zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value fungiert bei börsennotierten Produkten der Börsenkurs. Für nichtbörsennotierte Produkte wird die Bewertung auf Grundlage der Barwertmethode (Barwert der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme) oder an Hand geeigneter Optionspreismodelle (Wert der sich unter Anwendung von Optionspreisformeln nach Garman-Kohlhagen, Black-Scholes bzw. des Hull-White Modellansatzes ergibt) vorgenommen. Sämtliche Ergebnisse aus diesen Positionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die Messung des Marktrisikos wird der Value at Risk (VaR) nach einem Modell berechnet, dem ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von 1 Tag zugrunde liegt. Es bestehen VaR-Limits für das Zinsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko und das Währungsrisiko. Für das bankaufsichtliche Meldewesen wird das Standardverfahren angewandt. Zinsänderungsrisiken, die sich außerhalb der Handelsaktivitäten ergeben, werden laufend anhand des Value at Risk des Bankbuchs und Zinssimulationen analysiert.

(9) FINANZANLAGEN. Unter dieser Position sind alle nicht dem Handelsbuch gewidmeten festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere, Anteile an nicht vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen, assoziierte Beteiligungen und sonstiger Anteilsbesitz bilanziert. Die Positionen sind entweder „Held to Maturity“ oder „Available for Sale“.

1. Held to Maturity: Die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten. Weichen die Anschaffungskosten vom Rückzahlungsbetrag ab, so wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Für den

Fall, dass die Bonität des Wertpapierschuldners ein Indiz für eine dauernde Wertminderung bildet, wird eine Abschreibung im erforderlichen Ausmaß vorgenommen. Ergebnisauswirkungen werden in der Position Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zum Marktwert bewertet. Die wesentlichen assoziierten Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bewertet. Die Bewertung der Anteile an nicht vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen sowie des sonstigen Anteilsbesitzes erfolgt zu Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

2. Available for Sale: Wertpapiere, die weder dem Anlagevermögen noch dem Handelsbestand gewidmet sind, fungieren als Liquiditätsreserve (Available for Sale) und werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Der bilanzielle Ausweis erfolgt unter den Finanzanlagen, Ergebnisauswirkungen werden im Finanzanlageergebnis gezeigt.

(10) DERIVATIVE GESCHÄFTE. Für Derivate wird nach anerkannten Methoden in jedem Fall der Fair Value berechnet. Derivate werden unter Anwendung des IAS 39 je nach ihrer Kategorie unterschiedlich behandelt:

1. Derivate des Handelsbestandes werden den Handelsaktiva bzw. Handelspassiva zugeordnet. Falls positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen bestehen (Dirty Price), werden die Werte den Handelsaktiva zugeordnet. Handelspassiva enthalten die negativen Marktwerte. Es wird keine Verrechnung von Handelsaktiva und Handelspassiva (Netting) vorgenommen. Die Wertveränderung des Dirty Price wird erfolgswirksam unter dem Handelsergebnis ausgewiesen.
2. Derivate, die zur Absicherung des Marktwertes von Bilanzpositionen des Bankbuches abgeschlossen wurden (Fair Value Hedges), werden gleichfalls mit ihrem Marktwert (Dirty Price) unter den Finanzanlagen bzw. den Übrigen Passiva bilanziert. Die Veränderung der Marktwerte der abzusichernden Bilanzwerte, wird ebenso wie die Derivate dieser Kategorie im Finanzanlageergebnis erfolgswirksam erfasst.
3. Derivate, die zur Absicherung der Zahlungsströme aus Bilanzpositionen abgeschlossen wurden (Cash Flow Hedges), werden gleichfalls mit ihrem Marktwert (Dirty Price) unter den Finanzanlagen bzw. den Übrigen Passiva bilanziert. Die Veränderung der Marktwerte wird in diesem Fall allerdings erfolgsneutral gegen die Hedgerücklage verbucht.
4. Weitere Derivate werden zur Absicherung gegen Marktrisiken des Bankbuches abgeschlossen, ohne dass ein Micro Hedge dargestellt werden kann, weil sie gegen ein ganzes Portfolio gestellt werden (Macro Hedges). In Anwendung des IAS 39 werden auch die Fair Values dieser Kategorie bilanziell erfasst, und zwar die positiven Dirty Prices unter den Finanzanlagen und die negativen Dirty Prices unter den Übrigen Passiva. Die Wertveränderung dieser Derivate auf Basis Clean Price wird im Sonstigen betrieblichen Erfolg in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Da die Bank die Steuerung des Zinsrisikos auf globaler Ebene unter Einsatz von Derivaten vornimmt, aber die Marktwertveränderungen der auf Macro-Ebene abgesicherten Positionen laut IAS 39 nicht erfolgswirksam gezeigt werden dürfen, ist dieser Teil des Ergebnisses nur eingeschränkt aussagekräftig.

(11) FIRMENWERTE. Aktive Unterschiedsbeträge, die ab dem 1.1.1995 aus der Kapital- und aus der Equitykonsolidierung entstanden, werden – soweit wesentlich – den Vermögenswerten des Tochterunternehmens zugerechnet. Verbleibende aktive Beträge werden als Firmenwert aktiviert und über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren abgeschrieben. Der Ausweis erfolgt als Position Immaterielle Anlagewerte unter den Übrigen Aktiva. Unterschiedsbeträge, die bis zum 31.12.1994 entstanden, wurden gegen die Gewinnrücklagen verrechnet. Die Abschreibung der Firmenwerte wird im Sonstigen betrieblichen Erfolg ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge, die aus der Kapital- und Equitykonsolidierung entstanden sind und bei denen im Erwerbszeitpunkt zu erwartende negative Erfolgsauswirkungen im Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung eines IAS-Konzernabschlusses bereits eingetreten waren, wurden den Gewinnrücklagen zugewiesen. Wegen betraglicher Geringfügigkeit wurden auch alle anderen negativen Unterschiedsbeträge erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

(12) SACHANLAGEN. Die Sachanlagen umfassen eigen- und fremdgenutzte Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude sind solche, die überwiegend dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Unter fremdgenutzte Grundstücke und Gebäude werden jene subsummiert, die als Investment fungieren und an Konzernfremde vermietet sind.

1. Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Als voraussichtliche Nutzungsdauer wird zugrunde gelegt:

Gebäude	50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre
EDV-Investitionen	2,5 bis 5 Jahre

2. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu Einzelanschaffungskosten von EUR 363,36 werden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben.
3. Fremdgenuzte Grundstücke und Gebäude, die als Investment fungieren, werden in Übereinstimmung mit IAS 40 mit dem Marktwert angesetzt. Bei inländischen Grundstücken und Gebäuden erfolgt die Bewertung intern nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Für ausländische Grundstücke und Gebäude werden Gutachten von externen Sachverständigen nach Richtlinien erstellt, die sowohl von IVSC (International Valuation Standards Committee) als auch von TEGOVA (The European Group of Valuers' Associations) anerkannt sind. Die Berechnungen sind Ertragswertrechnungen, die auf Basis aktueller Mietzinslisten unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätze erstellt werden. Die Veränderung der Gebäudewerte zwischen den Bilanzstichtagen wird über die Gewinn- und Verlustrechnung in Zinsüberschuss geführt.

(13) IMMATERIELLE ANLAGEWERTE. Immaterielle Anlagewerte umfassen entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Software. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nach dem 1. Jänner 1995 entgeltlich erworben wurden, werden linear über 10 bis 15 Jahre abgeschrieben, solche, die vor diesem Zeitpunkt entstanden sind, werden gegen Eigenkapital verrechnet. Software wird linear über 4 Jahre abgeschrieben. Immaterielle Anlagewerte werden unter den Übrigen Aktiva ausgewiesen.

(14) VERBINDLICHKEITEN. Verbindlichkeiten werden mit den Anschaffungskosten passiviert. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt vereinnahmt.

(15) HANDELPASSIVA. Die Handlungspassiva enthalten die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten und werden unter den Übrigen Passiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value.

(16) PERSONALRÜCKSTELLUNGEN. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Abfertigungspflichten und Jubiläumsgelder werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet. Als biometrische Grundlagen wurden die „Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung (Angestellte – Generationentafel) von F.W. Pagler – unveröffentlicht“ unter Verwendung der Prognosefaktoren (Angestellte) aus den Rechnungsgrundlagen für die „Berufsunfähigkeitsversicherung in Österreich“ von Pagler & Pagler herangezogen. Die wesentlichsten Parameter sind ein Rechnungszinssatz von 5,5 %, eine Steigerungsrate der Aktivbezüge und Pensionszahlungen von 2,0 %, ein Karrieretrend von 1,5 %, eine Fluktuationsrate von 0 % sowie ein angenommenes Pensionsantrittsalter für Frauen von 56,5 Jahren und für Männer von 61,5 Jahren. Der Rechnungszinssatz wurde aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus von 5,75 % auf 5,5 % verringert, die anderen Parameter blieben unverändert.

In Vorjahren wurden die Pensionsansprüche von MitarbeiterInnen auf eine Pensionskasse übertragen. Die Rückstellung beinhaltet nunmehr Ansprüche von zum Zeitpunkt der Übertragung bereits in Pension befindlichen MitarbeiterInnen sowie Ansprüche von aktiven MitarbeiterInnen für Invalidität und Witwenpensionen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Deckungserfordernis und anteiliger Pensionsrückstellung zum Zeitpunkt der Übertragung wird in der Bilanz unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 10 Jahre gleichmäßig verteilt aufgelöst. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet. Für die Auszahlung von Jubiläumsgeldern an MitarbeiterInnen, wird eine Jubiläumsgeldrückstellung gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen jeweiligen Inanspruchnahme gebildet.

(17) LAUFENDE UND LATENTE STEUERN. Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den lokalen Steuersätzen bewertet. Steuerforderungen werden in der Position Übrige Aktiva, Steuerverpflichtungen unter den Positionen Übrige Passiva oder Rückstellungen ausgewiesen. Für die Berechnung latenter Steuern wird das Liability-Konzept angewendet, wobei alle temporären Unterschiedsbeträge berücksichtigt werden. Dieses vergleicht die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der IAS-Bilanz mit den Wertansätzen, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind. Abweichungen in diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung – aktive oder passive Steuerlatenzen zu bilden sind. Latente Steueransprüche und latente Steuerverpflichtungen werden dann aufgerechnet, wenn sie je Gesellschaft gegenüber demselben Steuergläubiger bestehen. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, wenn wahrscheinlich ist, dass diese durch künftige Gewinne verbraucht werden.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER INVESTKREDIT-GRUPPE.**(18) ZINSÜBERSCHUSS.**

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Zinsertrag	1.001,8	814,8
Kreditgeschäft und Geldmarkt	827,8	680,3
Festverzinsliche Wertpapiere	161,2	124,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3,8	1,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,3
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	7,2	4,0
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	1,2	4,1
Zinsaufwand	-929,1	-755,2
Einlagen	-615,1	-501,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	-299,3	-241,8
Nachrangkapital	-14,7	-11,9
Ergebnis aus dem Miet- und Leasinggeschäft	24,2	16,8
Leasingerträge	1,7	4,8
Mieterträge	24,4	15,6
Abschreibungen auf Leasinggegenstände und Sonstige Aufwendungen Leasing	-1,7	-3,0
Abschreibungen auf Mietgegenstände	-0,2	-0,6
Insgesamt	96,9	76,4

(19) PROVISIONSERGEBNIS.

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Kreditgeschäft	0,0	-0,3
Wertpapiergeschäft	-0,9	0,8
Zahlungsverkehr	-0,3	-0,4
Abwicklung der Umweltförderungen	5,4	5,1
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	0,8	0,8
Insgesamt	5,0	5,9

Bei der Abwicklung der Umweltförderungen handelt es sich um Dienstleistungen, die die Kommunalkredit im Auftrag der Republik Österreich erbringt.

(20) KREDITRISIKOERGEBNIS.

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Zuführung zu Risikovorsorgen	-27,4	-13,4
Auflösung von Risikovorsorgen	19,0	8,8
Direktabschreibungen	-0,3	-0,5
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	0,1	0,1
Währungsanpassungen	0,1	-1,6
Insgesamt	-8,5	-6,6

(21) HANDELSERGEBNIS.

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Wertpapierhandel	-1,4	3,2
Devisenhandel	3,9	-3,1
Zinsderivate	-0,5	2,1
Währungsderivate	0,5	0,2
Wertpapierderivate	0,5	0,5
Sonstige Finanzinstrumente	0,0	0,0
Insgesamt	3,0	3,0

Das Handelsergebnis beinhaltet Ergebnisse aus der Veräußerung und Bewertung von Handelsbeständen, Zins- und Dividendenerträge des Handelsbestandes sowie Refinanzierungsaufwendungen für den Handelsbestand. Die Bewertung des Handelsbestandes erfolgt auf der Basis des Fair Value.

(22) FINANZANLAGEERGEBNIS. Das Finanzanlageergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes, aus Beteiligungen an verbundenen und assoziierten Unternehmen und sonstigem Anteilsbesitz.

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Ergebnis aus Wertpapieren	-19,1	-11,9
Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, assoziierten und sonstigen Beteiligungen	-2,9	1,1
Insgesamt	-22,0	-10,9

Die Position Ergebnis aus Wertpapieren enthält Veräußerungsgewinne in Höhe von EUR 1,2 Mio. (2000: EUR 1,5 Mio.).

(23) VERWALTUNGSaufwand.

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Personalaufwand		
Gehälter	-19,1	-16,4
soziale Abgaben	-5,1	-4,4
Aufwendungen für Altersvorsorge und Sozialkapital	-3,4	0,6
Summe Personalaufwand	-27,5	-20,3
Sachaufwendungen	-13,7	-13,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-2,6	-2,5
Insgesamt	-43,9	-36,2

Der Gesamtbetrag enthält auch Aufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von EUR 2,9 Mio. Aufwendungen für nicht vermietete Objekte sind nur in vernachlässigbarem Ausmaß angefallen.

(24) SONSTIGER BETRIEBLICHER ERFOLG.

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Sonstige betriebliche Erträge	8,1	3,2
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte	-0,8	-0,8
Sonstige Steuern	-0,6	-0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,4	-0,9
Insgesamt	3,3	0,8

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 5,7 Mio. die Bewertung der Derivate, die nicht den Micro Hedges dienen, mit EUR 0,4 Mio. Personalüberlassung und Infrastruktur an Dritte sowie mit EUR 0,3 Mio. Erträge aus der Auflösung nicht verbrauchter Rückstellungen der Vorperioden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren mit EUR 1,4 Mio. aus dem Teilabgang mehrerer Gesellschaften des Segments Immobilien und mit EUR 0,9 Mio. aus Zahlungen gemäß Entschädigungsfondsgesetz.

(25) ERTRAGSTEUERN.

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Laufender Steueraufwand	-4,8	-2,5
Latenter Steueraufwand	1,2	0,3
Insgesamt	-3,6	-2,2

Die tatsächlichen Steuern errechneten sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen. Die folgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar:

in EUR Mio.	1.1. - 31.12.2001	1.1. - 31.12.2000
Jahresüberschuss vor Steuern	33,8	32,4
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (34 %)	-11,5	-11,0
Auswirkungen abweichender Steuersätze	+1,3	-0,1
Steuerminderungen auf Grund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	+9,6	+3,7
Steuerminderungen auf Grund sonstiger steuerbefreiter Erträge	+4,6	+2,1
Steuermehrungen auf Grund nichtabzugsfähiger Aufwendungen	-7,7	-0,2
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	+0,1	+3,3
Ausgewiesene Ertragsteuern	-3,6	-2,2

(26) GEWINNVERWENDUNG. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 15. Mai 2002 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses der Investkredit des Jahres 2001 in Höhe von EUR 6.470.997,86 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie inklusive Bonus zu verwenden. Insgesamt errechnet sich eine Ausschüttung von EUR 6.330.000,-. Das sind rund 14 % auf das für 2001 dividendenberechtigte Aktienkapital in Höhe von EUR 46.000.110,-. Nach Auszahlung der Aufsichtsratsvergütungen ist der verbleibende Rest in Höhe von rund EUR 0,02 Mio. auf neue Rechnung vorzutragen.

(27) GEWINN JE AKTIE. Für die Berechnung des Gewinns je Aktie gemäß IAS 33 wurde der Konzernüberschuss zu der in diesem Zeitraum durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktienanzahl in Bezug gesetzt.

	31.12.2001	31.12.2000
Konzernjahresüberschuss in EUR Mio.	23,1	26,8
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien	6.330.000	6.330.000
Gewinn je Aktie in EUR	3,65	4,23

Die Vorjahreswerte wurden um den Aktiensplit 1:10 adaptiert. Die Kennzahl bereinigter Gewinn je Aktie berücksichtigt den potenziellen Verwässerungseffekt aus der Ausübung von Wandel- und Optionsrechten. Der bereinigte Gewinn je Aktie ergibt für 2001 und 2000 gegenüber oben angeführten Werten ein unverändertes Ergebnis.

ANGABEN ZUR BILANZ DER INVESTKREDIT-GRUPPE.

(28) BARRESERVE. Die Barreserve beinhaltet ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

(29) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE.

in EUR Mio.	täglich fällig		andere Forderungen	
	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000
Inländische Kreditinstitute	53	31	312	327
Ausländische Kreditinstitute	7	9	516	295
Insgesamt	60	40	828	622

In dieser Bilanzposition sind mit EUR 51 Mio. (2000: EUR 79 Mio.) die Refinanzierungsquoten der Hausbanken bei den TOP-Aktionen, einer im Jahr 1995 ausgelaufenen Förderaktion der Republik Österreich, enthalten.

(30) FORDERUNGEN AN KUNDEN.

in EUR Mio.	täglich fällig		andere Forderungen	
	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000
Inländische Kunden	41	112	4.293	3.566
Unternehmen	17	88	1.864	1.924
Öffentliche Hand	17	10	2.275	1.467
Sonstige	7	14	154	175
Ausländische Kunden	12	14	1.741	1.259
Unternehmen	12	13	1.141	895
Öffentliche Hand	0	0	587	364
Sonstige	0	0	12	0
Insgesamt	53	126	6.033	4.824

Diese Position beinhaltet Forderungen aus Finance-lease-Verträgen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (2000: EUR 1,1 Mio.). Der Gesamtbeitrag der noch ausstehenden Leasingraten und der nicht garantierten Restwerte beträgt EUR 1,9 Mio. (2000: EUR 1,2 Mio.), der Gesamtbetrag der noch nicht verdienten Zinskomponente EUR 0,4 Mio. (2000: EUR 0,1 Mio.).

(31) FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT.

in EUR Mio.	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000
Forderungen an Kreditinstitute	3	0	0	0
Forderungen an Kunden	45	46	87	110
Sonstige Aktiva	438	342	44	50
Insgesamt	487	388	130	160

(32) RISIKOVORSORGE. Die Risikovorsorge betreffen die Position Forderungen an Kunden und Eventualverpflichtungen. Sie umfasst ausschließlich Bonitätsrisiken sowie ein Prozessrisiko im Zusammenhang mit einer Finanzierung. In der Bemessungsgrundlage für die Wertberichtigung ist auch die Zinsabgrenzung zum Bilanzstichtag enthalten. Die in diesem Posten ausgewiesenen Vorsorgen für Länderrisiken werden direkt den Kreditnehmern zugeordnet. Pauschalwertberichtigungen wurden nicht vorgenommen. Die Höhe der zins- und ertragslosen Forderungen betrug vor Wertberichtigung EUR 37 Mio. (2000: EUR 42 Mio.).

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Stand zum 1.1.	64	74
Zugänge		
Zuführung zu Risikovorsorgen	27	13
Abgänge		
Zweckbestimmte Verwendung	-4	-16
Auflösung von Risikovorsorgen	-19	-9
Währungsanpassungen	0	2
Stand zum 31.12.	69	64

(33) HANDELSAKTIVA.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21	110
Geldmarktpapiere	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen	21	110
davon:		
Börsennotierte Schuldverschreibungen	20	83
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	6
Aktien	5	5
Investmentzertifikate	0	0
Sonstige Substanzwerte	0	0
davon:		
Börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	6
Eigene Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	68	72
Sonstige Handelsbestände	0	0
Insgesamt	94	187

(34) FINANZANLAGEN.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.257	2.287
Geldmarktpapiere	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.935	1.958
Schuldtitel öffentlicher Stellen	322	328
davon:		
Börsennotierte Schuldverschreibungen	2.941	2.280
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	177	66
Aktien	6	11
Investmentzertifikate	172	55
davon:		
Börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32	55
Eigene Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Sonstige Wertpapiere und Derivate zu Absicherungszwecken	296	259
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	30	32
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	59	44
Sonstiger Anteilsbesitz	13	2
Insgesamt	3.831	2.690

In den Finanzanlagen sind Wertpapiere der Kategorie Available for Sale in Höhe von EUR 2.101 Mio. (2000: EUR 1.015 Mio.) enthalten. In den Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen ist keine Beteiligung an einem Kreditinstitut enthalten. In den Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen sind Anteile an einem Kreditinstitut in Höhe von EUR 15 Mio. enthalten. Eine vollständige Auflistung und Kategorisierung aller Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, at equity bewerteten Unternehmen und sonstigem Anteilsbesitz enthält die Beteiligungsdarstellung unter Punkt (35) (Darstellung des Anteilsbesitzes). Weiters enthält diese Darstellung Angaben über Beteiligungsquoten, Eigenkapital und Jahresergebnisse. Die Entwicklung und Zusammensetzung aller Finanzanlagen (mit Ausnahme der Wertpapiere, die als Available for Sale kategorisiert werden) ist unter Punkt (37) (Anlagenspiegel) dargestellt. Der Beteiligungsbesitz der Investkredit-Gruppe umfasst vorwiegend Kredit- und Finanzinstitute sowie Immobilienobjektgesellschaften. Mit der VBV beta Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH besteht eine Organschaft auf dem Gebiet der Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer.

(35) DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES.

Name und Sitz	BWG-Kategorie	Beteiligung			Anteil am Kapital		Wirtschaftliche Verhältnisse		
		1) direkt	indirekt	stille 2)	ohne Stiller Beteiligung % 3)	mit Beteiligung %	Letzter Vorliegender Jahresab- schluss zum	(Negatives) Eigenkapital gemäß § 244 (3) HGB EUR Mio.	Jahres- ergebnis EUR Mio.
1. Verbundene Unternehmen									
1.1. Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen									
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien	FI	x			100,00 %		31.12.2001	38,8	8,3
VBV Holding Gesellschaft mbH, Wien	FI	x	x		100,00 %		31.12.2001	8,7	3,1
VBV beta Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien (Organschaft)	FI	x			100,00 %		31.12.2001	16,7	0,0
VBV Vermögensanlagen und Beteiligungen Verwaltungs- GmbH Investitionsgüter-Vermietungs OHG, Wien	FI	x	x		100,00 %		31.12.2001	14,1	0,3
E.I.A. eins Immobilieninvestitionsgesellschaft mbH, Wien	SO	x	x	x	100,00 %	100,00 %	31.12.2001	1,6	0,6
VBV Holding GmbH & Co Immobilien- Vermietungen OHG, Wien	HD	x			100,00 %		31.12.2001	7,7	0,5 8)
VBV Holding GmbH & Co Immobilien- Investitionen OHG, Wien	HD	x			100,00 %		31.12.2001	-0,1	-0,1 8)
Europolis Invest Immobilien Management GmbH, Wien	SO	x			100,00 %		31.12.2001	0,1	-0,4 14)
KA Beteiligungsholding GmbH, Wien	HD	x			100,00 %		31.12.2001	88,0	0,0 15)
Investkredit International Bank p.l.c., Sliema/Malta	KI	x	x		26,09 %	16)	31.12.2001	49,6	3,5
VBV drei Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	SO		x		100,00 %		31.12.2001	21,8	3,9 10)
EUROPOLIS INVEST Management s.r.o., Prag	SO		x		100,00 %		31.12.2001	0,0	0,0
„VBV iota“ - IEB Holding Gesellschaft mbH, Wien	SO		x		86,96 %		31.12.2001	8,1	-3,0
EUROPOLIS CE Alpha Holding GmbH (vormals EUROPOLIS CE Holding GmbH), Wien	HD		x		65,00 %		31.12.2001	-0,4	-1,0
Europolis Hadovka s.r.o. (vormals Europolis Holding s.r.o.), Prag	SO		x		65,00 %		31.12.2001	7,6	1,1 13)
Infopark Research Center I Kft, Budapest	SO		x		65,00 %		31.12.2001	-0,7	0,8
Europolis Holding Sp. z o.o., Warschau	SO		x		65,00 %		31.12.2001	11,7	2,9 11)
EUROPOLIS CE Beta Holding GmbH (vormals EUROPOLIS CE Warschau Holding AG), Wien	HD		x		65,00 %		31.12.2001	1,4	0,0
Europolis Holding Kft, Budapest	SO		x		65,00 %		31.12.2001	3,6	1,9
Europolis Sasaki Holding Sp. z o.o., Warschau	SO		x		65,00 %		31.12.2001	13,1	-0,7
Saski Park Sp. z o.o., Warschau	SO		x		65,00 %		31.12.2001	3,6	1,7
Europolis E30 Holding Sp. z o.o., Warschau	SO		x		65,00 %		31.12.2001	5,6	-0,2
E30 Industrial Center II Sp. z o.o., Warschau	SO		x		65,00 %		31.12.2001	0,2	0,5
E30 Industrial Center I Sp. z o.o., Warschau	SO		x		65,00 %		31.12.2001	-0,2	0,4
RCP Holding GmbH, Wien	HD		x		65,00 %		31.12.2001	20,5	0,0 12)
RCP Alfa s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %		31.12.2001	5,9	0,0
EUROPOLIS CE Gamma Holding GmbH, Wien	HD		x		65,00 %		31.12.2001	0,0	0,0
Kommunalkredit Austria AG, Wien	KI		x		51,00 %		31.12.2001	106,3	11,3
Kommunalkredit Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Wien	HD		x		51,00 %		31.12.2001	5,5	0,2
1.2. Zum Buchwert einbezogene verbundene Unternehmen									
Europa Consult GmbH, Wien	SO	x			100,00 %		31.12.2001	1,1	0,0
INVEST EQUITY early stage Beteiligungs-AG, Wien	SO	x			100,00 %		31.12.2001	3,4	-0,3 7)
Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien	SO	x			100,00 %		31.12.2001	0,0	0,0
VBV vier Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	SO	x	x	x	100,00 %		31.12.2000	0,0	0,1
VBV sechs Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	FI	x	x	x	100,00 %		31.12.2000	0,0	0,0
ETECH Management Consulting Gesellschaft mbH, Wien	SO	x			100,00 %		31.12.2001	0,0	0,0 7)

Name und Sitz	BWG-Kategorie	Beteiligung			Anteil am Kapital		Wirtschaftliche Verhältnisse		
		1) direkt	indirekt	stille 2)	ohne Stiller Beteiligung % 3)	mit Beteiligung %	Letzter Vorliegender Jahresabschluss zum	(Negatives) Eigenkapital gemäß § 244 (3) HGB EUR Mio.	Jahresergebnis EUR Mio.
IED-Beteiligungen GmbH, München	SO	x			100,00 %		x	x	x 6)
CALG Secunda Grundstückverwaltung GmbH, Wien	FI	x	x	x	75,00 %	98,53 %	31.12.2000	0,0	0,1
CALG Vomido Grundstückverwaltung GmbH, Wien	FI	x	x	x	50,00 %	92,42 %	31.12.2000	0,0	0,0
INVEST EQUITY early stage Business Consulting GmbH, Wien	SO		x		100,00 %				
VBV acht Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	SO		x		100,00 %				
Investkredit Management s.r.o., Prag	SO		x		100,00 %				
Schloß Gabelhofen Hotelbetriebsgesellschaft mbH, Wien	SO		x		100,00 %				
Schloß Krumbach Hotelbetriebsgesellschaft mbH, Wien	SO		x		100,00 %				
VBV elf Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	SO		x		100,00 %				
VBV gamma Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	FI		x		100,00 %				
VBV Holding GmbH & Co Anlagen Leasing OHG, Wien	SO		x		100,00 %				
VBV neun Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	FI		x		100,00 %				
Immo-Lease Grundstücksverwaltungs-GmbH, Wien	FI		x		99,69 %				
LBL eins Grundstückverwaltung Gesellschaft mbH, Wien	FI		x		81,00 %				
VBV zwölf Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	SO		x		75,00 %				
WIKA Leasing-Gesellschaft mbH, Wien	FI		x		75,00 %				
HTP Pekarska s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
Europolis Pekarska s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
RCP Beta s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
RCP Delta s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
RCP Epsilon s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
RCP Gama s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
RCP Omega s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
RCP ISC s.r.o., Prag	SO		x		65,00 %				
Kommunalkredit Finance & Leasing s.r.o. (vormals Cesky Komunalny Leasing s.r.o.), Prag	FI		x		51,00 %				
IED Holding Ltd, Sliema/Malta	SO		x		26,09 %				

2. Assoziierte Unternehmen

2.1. At equity einbezogene assoziierte Unternehmen

IMMORENT-BUSTA Grundverwertungsgesellschaft mbH, Wien	FI	x	x	x	50,00 %	99,44 %	31.12.2000	0,0	0,2
Immorent-VBV Grundverwertungsgesellschaft mbH, Wien	FI		x		100,00 %	5)	31.12.2000	4,3	4,0
VBV delta Anlagen Vermietung Gesellschaft mbH, Wien	SO		x		40,00 %		31.12.2001	0,9	0,8 7)
International Business Center Rt, Budapest	SO		x		32,50 %		31.12.2001	10,3	1,6
INVEST EQUITY Beteiligungs-AG, Wien	SO		x		29,85 %		31.12.2001	20,4	-7,7 7)
„Die Erste“ Büro- und Gewerbezentren Errichtungs- und Betriebs-Gesellschaft mbH, Linz	SO		x		25,50 %		31.12.2000	2,8	0,2
Dexia Kommunalkredit Holding Gesellschaft mbH, Wien	HD		x		25,07 %		31.12.2001	27,2	2,3
Tisi Leasinggesellschaft mbH, Wien	FI		x	x	25,00 %	99,26 %	31.12.2000	3,8	3,7
Leasing 431 Grundstückverwaltung Gesellschaft mbH, Wien	FI		x		25,15 %		31.12.2000	11,3	1,0
Prvá Komunálna Banka a.s., Zilina (SK)	KI		x		19,65 %		31.12.2001	31,6	6,4

Name und Sitz	BWG-Kategorie	Beteiligung			Anteil am Kapital		Wirtschaftliche Verhältnisse		
		1) direkt	indirekt	stille 2)	ohne Stiller Beteiligung % 3)	mit Beteiligung %	Letzter Vorliegender Jahresabschluss zum	(Negatives) Eigenkapital gemäß § 244 (3) HGB EUR Mio.	Jahresergebnis EUR Mio.
2.2. Zum Buchwert einbezogene assoziierte Unternehmen									
IMMORENT-IBA Leasinggesellschaft mbH, Wien	FI	x	x	x	50,00 %	93,59 %	31.12.2000	0,1	0,0
Invest Equity Management Consulting Gesellschaft mbH, Wien	SO	x	x		47,39 %		31.12.2000	0,1	0,0
AGCS Gas Clearing and Settlement GmbH, Wien	SO	x			20,00 %		x	x	x 6)
Betriebsanlagen & Wirtschaftsgüterleasing GmbH, Wien	FI		x		50,00 %				
CALG 435 Grundstückverwaltung Gesellschaft mbH, Wien	FI		x		50,00 %				
LBL drei Grundstückverwaltung-GmbH, Wien	FI		x		33,20 %				
Ing. Rudolf Kaiser Gesellschaft mbH, Sattledt	SO		x		28,57 %				
Kofis Leasing a.s., Zilina (SK)	SO		x		25,07 %				
IMS - Ionen Mikrofabrikations Systeme Gesellschaft m.b.H., Wien	SO		x		24,04 %				

3. Sonstige Beteiligungen, zum Buchwert einbezogen

APCS Power Clearing and Settlement AG (vormals APCS Power Clearing and Settlement GmbH), Wien	SO	x			14,00 %		31.12.2000	0,2	-0,1 9)
Venture Capital in treuhändiger Verwaltung der Venture Finanzierungsgesellschaft m.b.H. in Liqu., Wien	SO	x			5,78 %		31.12.2000	0,1	0,0
Venture Finanzierungsgesellschaft m.b.H. in Liqu., Wien	KI	x			5,78 %		31.12.2000	0,1	0,0
WED Holding GmbH, Wien	SO	x			5,77 %		31.12.2000	11,5	0,0
Kasberg Lift - GmbH & Co KG, Grünau	SO	x			4,88 %		x	x	x 4)
Euro Synergies Investment S.C.A., Luxemburg	SO	x			1,51 %		31.12.2000	7,1	-5,5
Austrian Research Centers GmbH (vormals Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf GmbH), Wien	SO	x			0,93 %		x	x	x 4)
Aviation Holdings plc, London	SO	x			0,37 %		x	x	x 4)
Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH, Wien	SO	x	x		0,15 %		x	x	x 4)

- 1) KI = Kreditinstitut, FI = Finanzinstitut, HD = Bankbezogener Hilfsdienst, SO = sonstige Beteiligung
- 2) Kapitalanteil inklusive stille Beteiligung
- 3) unter Einbeziehung indirekter Beteiligungen, ohne stille Beteiligungen
- 4) Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung
- 5) kein beherrschender Einfluss
- 6) Neuzugang
- 7) laut vorläufigem Jahresabschluss
- 8) Rumpfgeschäftsjahr vom 28. Juli bis 31. Dezember 2001
- 9) Rumpfgeschäftsjahr vom 30. Juni bis 31. Dezember 2000
- 10) Verschmelzung Europolis Invest Immobilieninvestitions-gesellschaft m.b.H., Wien, und VBV fünf Anlagen Vermietung Gesellschaft m.b.H., Wien, im Geschäftsjahr 2001 mit VBV drei Anlagen Vermietung Gesellschaft m.b.H., Wien
- 11) Verschmelzung der Warsaw Tower Sp. z o.o., Warschau, mit Europolis Holding Sp. z o.o., Warschau, im Geschäftsjahr 2001
- 12) Verschmelzung der E.I.P. Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Wien, und der RCP Beteiligungsverwaltung-Gesellschaft m.b.H., Wien, im Geschäftsjahr 2001 mit der RCP Holding GmbH, Wien
- 13) Verschmelzung Europolis Hadovka s.r.o., Prag, mit Europolis Holding s.r.o., Prag (nunmehr Europolis Hadovka s.r.o., Prag)
- 14) Rumpfgeschäftsjahr vom 7. Februar bis 31. Dezember 2001
- 15) Rumpfgeschäftsjahr vom 29. November bis 31. Dezember 2001
- 16) beherrschender Einfluss

(36) SACHANLAGEN.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Grundstücke und Gebäude im Konzern genutzt	23	24
Grundstücke und Gebäude fremdgenutzt	259	185
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	6
Insgesamt	289	215

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Sachanlagen ist unter Punkt (37) (Anlagenspiegel) dargestellt. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Anlagenspiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt. Im Bilanzwert der im Konzern genutzten Grundstücke und Gebäude ist ein Grundwert von EUR 4 Mio. (2000: EUR 4 Mio.) enthalten. Der Anstieg des Bilanzwertes der fremdgenutzten Grundstücke und Gebäude von EUR 185 auf EUR 259 Mio. resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb von drei Büroimmobilien in Warschau und einem in Bau befindlichen Gebäude in Prag. Die Differenz zwischen Marktwert und Buchwert in den Einzelbilanzen aller fremdgenutzten Grundstücke und Gebäude beträgt EUR 73 Mio. (2000: EUR 55 Mio.).

(37) ANLAGENSPIEGEL.

in EUR Mio.	Anschaffungs- werte 1.1.	Währungs- umrech- nungen	Zugänge	Abgänge	Anschaffungs- werte 31.12.
Sachanlagen	225	7	77	-2	306
Grundstücke & Gebäude	210	7	74	-1	290
Betriebs- & Geschäftsausstattung	14	0	3	-1	16
Immaterielle Vermögensgegenstände	17	0	3	-11	9
Geschäfts- und Firmenwerte	14	0	2	-10	7
Sonstige	2	0	0	-1	2
Finanzanlagen (ohne Wertpapiere Available for Sale)	1.368	6	287	-106	1.555
Sonstige verbundene Unternehmen	92	2	3	-20	77
At equity bewertete Unternehmen	74	1	17	0	92
Sonstige Beteiligungen	5	0	11	-1	16
Festverzinsliche Wertpapiere	1.197	2	256	-85	1.370
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Insgesamt	1.610	12	367	-119	1.870

in EUR Mio.	Kumulierte Abschreib- ungen	Kumulierte Zuschreib- ungen	Buchwert 31.12.	Laufende Abschreib- ungen	Laufende Zuschreib- ungen	Buchwert 1.1.
Sachanlagen	-22	5	289	-4	2	215
Grundstücke & Gebäude	-12	5	282	-2	2	209
Betriebs- & Geschäftsausstattung	-10	0	6	-2	0	6
Immaterielle Vermögensgegenstände	-3	0	6	-1	0	15
Geschäfts- und Firmenwerte	-1	0	5	0	0	14
Sonstige	-2	0	1	0	0	1
Finanzanlagen (ohne Wertpapiere Available for Sale)	-100	6	1.462	-17	2	1.251
Sonstige verbundene Unternehmen	-47	0	30	-3	0	32
At equity bewertete Unternehmen	-34	1	59	-3	0	44
Sonstige Beteiligungen	-3	0	13	0	0	2
Festverzinsliche Wertpapiere	-15	5	1.360	-12	2	1.173
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	-125	11	1.756	-22	4	1.481

In den laufenden Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 8,4 Mio. enthalten. Zugänge bei den Grundstücken und Gebäuden in Höhe von EUR 74 Mio. erfolgten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Immobilien-Projektgesellschaften.

(38) ÜBRIGE AKTIVA.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Immaterielle Anlagewerte	6	15
Sonstige Vermögensgegenstände	38	31
Rechnungsabgrenzungsposten	16	13
Zinsabgrenzung	0	0
Insgesamt	61	59

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Immateriellen Anlagewerte ist unter Punkt (37) (Anlagenspiegel) dargestellt. Unter den Immateriellen Anlagewerten sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 5 Mio. (2000: EUR 14 Mio.) enthalten. Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten latente Steueransprüche in Höhe von EUR 7 Mio. (2000: EUR 2 Mio.). Eine Aufgliederung und Erläuterung der Steuerlatenzen enthält die Darstellung unter Punkt (43). In der Aktiven Rechnungsabgrenzung ist der Unterschiedsbetrag zwischen der in der Bilanz zum Zeitpunkt der Übertragung ausgewiesenen Pensionsrückstellung und dem Deckungsanfordernis der Pensionskasse in Höhe von EUR 1,5 Mio. (2000: EUR 1,9 Mio.) ausgewiesen.

(39) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN.

in EUR Mio.	täglich fällig		andere Verbindlichkeiten	
	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000
Inländische Kreditinstitute	24	15	1.403	1.276
Ausländische Kreditinstitute	9	128	1.375	939
Insgesamt	33	143	2.778	2.215

(40) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN.

in EUR Mio.	täglich fällig		andere Verbindlichkeiten	
	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000
Inländische Kunden	41	39	554	197
Unternehmen	13	25	194	146
Öffentliche Hand	0	0	16	16
Sonstige	28	14	345	35
Ausländische Kunden	4	9	87	83
Unternehmen	4	9	31	27
Öffentliche Hand	0	0	4	4
Sonstige	0	0	53	52
Insgesamt	45	48	642	280

(41) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000	davon börsennotiert	
			31.12.2001	31.12.2000
Begebene Schuldverschreibungen	6.380	5.046	6.017	4.749
Begebene Geldmarktpapiere	0	0	0	0
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	73	93	0	0
Insgesamt	6.453	5.139	6.017	4.749

Im nächsten Jahr werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 431 Mio. fällig.

(42) RÜCKSTELLUNGEN.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Rückstellungen laufende Steuern	8	8
Rückstellungen latente Steuern	2	0
Personalarückstellungen	30	30
Sonstige Rückstellungen	4	3
Insgesamt	45	41

Infolge von Verschmelzungen in den Jahren 1998 und 1999 wurden Steuerrückstellungen fusionierter Gesellschaften infolge von Betriebsprüfungen in Vorjahren erfolgsneutral übernommen, deren Höhe zum Bilanzstichtag EUR 4,3 Mio. beträgt. Eine Aufgliederung und Erläuterung der Steuerlatenzen enthält die Darstellung unter Punkt (43).

Die Personalarückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Mio.	Pension	Abfertigung	Jubiläum	Summe
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation - DBO) zum 1.1.2001	49	5	1	55
- ausgelagertes Vermögen (Plan Assets)	-28	0	0	-28
Rückstellung zum 1.1.2001	21	5	1	27
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	1	0	0	1
Zinsaufwand (Interest Cost)	3	0	0	3
Zahlungen	-2	0	0	-2
Veränderung der Plan Assets	0	0	0	0
Versicherungsmathematisches Ergebnis	2	0	0	2
DBO zum 31.12.2001	49	6	1	56
- ausgelagertes Vermögen (Plan Assets)	-28	0	0	-28
Versicherungsmathematisches Rückstellungserfordernis zum 31.12.2001	20	6	1	27
Urlaubsrückstellung				3
Personalarückstellungen zum 31.12.2001				30

Die Pensionsrückstellungen ergeben sich aus Verpflichtungen aus Direktzusagen oder Einzelverträgen. In Vorjahren wurden Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf eine Pensionskasse übertragen, die in der **Tabelle** als ausgelagertes Vermögen (Plan Assets) dargestellt sind. Die Rückstellung beinhaltet nunmehr Ansprüche von zum Zeitpunkt der Übertragung bereits in Pension befindlichen Mitarbeitern sowie Ansprüche von aktiven Mitarbeitern für Invalidität und Witwenpensionen. Die volle versicherungsmathematisch berechnete Verpflichtung für Pensionen beträgt EUR 48,6 Mio. (2000: EUR 49,0 Mio.), wovon Ansprüche in Höhe von EUR 28,2 Mio. (2000: EUR 28,1 Mio.) in die Pensionskasse ausgelagert sind, wodurch sich ein Rückstellungsbetrag in Höhe von EUR 20,4 Mio. (2000: EUR 20,8 Mio.) ergibt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen zum 31.12.2001 mit EUR 1,6 Mio. Bilanzgelder und mit EUR 0,8 Mio. Prüfungs- und Beratungskosten.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Mio.	Stand 1.1.2001	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2001
Rückstellungen laufende Steuern	8	-1	-2	3	0	8
Rückstellungen latente Steuern	0	0	0	2	0	2
Personalarückstellungen	30	-2	0	2	0	30
Sonstige Rückstellungen	3	0	-3	4	0	4
Insgesamt	41	-2	-5	11	0	45

(43) AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN. Aktive und passive Steuerlatenzen beinhalten Steuern aus zeitlich begrenzten Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach IAS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen.

Steuerlatenzen entstanden bei folgenden Posten:

in EUR Mio.	Aktive Steuerlatenzen		Passive Steuerlatenzen	
	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000
Finanzanlagen	19	6	21	8
Sachanlagen	0	0	4	1
Leasing	0	0	0	0
Personalrückstellungen	4	4	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	0
Risikovorsorge	0	0	0	0
Handelsbestände	0	0	0	0
Sonstige Positionen	0	0	0	1
Steuerliche Verlustvorträge	7	2	0	0
Insgesamt	30	12	25	10
Saldo	5	2		

Für temporäre Unterschiedsbeträge in Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen im Ausmaß von EUR 51,1 Mio. wurden keine Steuerabgrenzungen gebildet, da die Voraussetzungen des IAS 12.39 erfüllt waren.

(44) ÜBRIGE PASSIVA.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Handelspassiva	78	52
Rechnungsabgrenzungsposten	44	41
Leasingverbindlichkeiten	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	389	226
Ausschüttung der Investkredit Bank AG	6	6
Insgesamt	517	324

In den Handelspassiva werden die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands ausgewiesen. Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet im wesentlichen Agiobeträge aus langfristigen Krediten und aus Schuldverschreibungen sowie Zinszuschussabgrenzungen im Zusammenhang mit den TOP-Aktionen. In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit EUR 9,5 Mio. Steuerschulden enthalten (2000: EUR 10,4 Mio.), wovon der überwiegende Teil gestundete Beträge aus einer steuerlichen Betriebsprüfung sind.

(45) NACHRANGKAPITAL.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000	davon börsennotiert	
			31.12.2001	31.12.2000
Genussrechtskapital	0	0	0	0
Ergänzungskapital	100	49	88	37
Sonstige nachrangige Verbindlichkeiten	191	148	190	148
Insgesamt	291	197	278	185

Die wesentlichsten nachrangigen Verbindlichkeiten sind:

Währung	Nennwert in Mio.	in EUR Mio.	Zinssatz	Emittent/Art
EUR	45,0	45,0	7,000 %	Investkredit-Ergänzungskapitalanleihe 2001
ATS	400,0	31,4	8,250 %	Investkredit-Anleihe 1995-2005
ATS	300,0	23,2	6,500 %	Investkredit-Anleihe 1997-2012
USD	20,0	23,2	5,250 %	Subordinated Collared Floating Rate Notes 1994-2004
ATS	300,0	22,8	7,500 %	Investkredit-Anleihe 1993-2005

Die Aufwendungen für sämtliche nachrangige Verbindlichkeiten betragen im Geschäftsjahr EUR 14,7 Mio. (2000: EUR 11,9 Mio.). Ansprüche von Gläubigern auf Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten sind gegenüber anderen Gläubigern nachrangig und dürfen im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

(46) EIGENKAPITAL. Das Grundkapital von EUR 46.000.110,- ist in 6.330.000 Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr erfolgte ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10. Die Aktien lauten auf Inhaber. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis 23. Mai 2006 durch Ausgabe von bis zu 42.280 neuer, auf Inhaber lautender Stückaktien einmalig oder mehrmalig um höchstens EUR 3.072.487,60 zu erhöhen. Während des Geschäftsjahres hat die Investkredit aus Gründen der Kurspflege mit eigene Aktien gehandelt. Zum 31.12.2001 befanden sich 1.843 Stück eigenen Aktien im Buchwert von EUR 0,1 Mio. im Bestand der Investkredit. Wegen Unwesentlichkeit erfolgte kein Abzug von Eigenkapital, sondern ein Ausweis unter den Finanzanlagen. Der Höchststand an eigenen Aktien im Geschäftsjahr betrug 301.350 Stück.

Die konsolidierten anrechenbaren Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (§ 24 BWG) betragen zum 31.12.2001 EUR 550,8 Mio. Die konsolidierte Bemessungsgrundlage (Bankbuch und Handelsbuch) betrug EUR 5.281,2 Mio. Daraus errechnet sich eine konsolidierte Eigenmittelquote von 10,4 % gegenüber 9,9 % im Jahr 2000. Die konsolidierte Kernkapitalquote liegt bei 6,8 % gegenüber 6,4 %. Die nach österreichischem Bankwesengesetz ermittelten Eigenmittel der Investkredit-Gruppe zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

Bemessungsgrundlage gem. § 22 Abs. 2 BWG (in EUR Mio.)	Bankbuch	Handels- buch	Summe 2001	Anteil Vergleich 2000	
Risikogewichtete Aktiva	4.305		4.305	84,2 %	3.402
Risiko- und vertragspartnergewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	589		589	11,5 %	471
Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte	219		219	4,3 %	175
Bemessungsgrundlage gesamt	5.112		5.112	100,0 %	4.048
Eigenmittelerfordernis Bankbuch ¹⁾	409		409	74,2 %	324
Eigenmittelerfordernis Handelsbuch ²⁾		14	14	2,5 %	18
Eigenmittelerfordernis Währungsrisiko ²⁾		1	1	0,1 %	0
Summe = Eigenmittel Soll	409	14	423	76,8 %³⁾	342

Eigenmittel Ist					
Kernkapital	358		358		272
Ergänzende Eigenmittel	212		212		163
Buchwert der Beteiligungen (bei einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %)	-34		-34		-31
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 und Tier 2)	537	0	537		404
Tier 3		14	14		18
Summe Eigenmittel	537	14	551	100,0 %	421
Freie Eigenmittel			128	23,2 %	79

¹⁾ 8 % der Bemessungsgrundlage

²⁾ nach Kapitaladäquanzbestimmungen Standardverfahren

³⁾ Anteil an den Eigenmitteln

SONSTIGE ANGABEN.

(47) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG. Die Kapitalflussrechnung zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel der Investkredit-Gruppe. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

(48) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG. Ziel der Segmentberichterstattung ist die Darstellung der Ergebniskomponenten der Investkredit-Gruppe nach folgenden Geschäftsbereichen:

Unternehmen (Finanzierungen und Förderungen, Corporate Finance, Beteiligungsfinanzierungen und Beratung, Veranlagungen, Treasury)

Kommunen (Kommunalfinanzierungen)

Immobilien (Immobilien-Projektentwicklung, Immobilien-Investitionen, Immobilien-Portfoliomanagement)

Unter „Sonstige“ sind Konsolidierungsbuchungen ausgewiesen. Zwischen den Segmenten werden – wo nicht marktkonforme Zinssätze zur Anwendung kommen – Marktzinssätze laut Marktzinsmethode als Verrechnungspreise verwendet. Dienstleistungen der Investkredit Bank AG für Tochtergesellschaften werden zu Selbstkosten erbracht.

Ergebnisdarstellung nach Geschäftsbereichen 2001

in EUR Mio.	Unternehmen	Kommunen	Immobilien	Sonstige	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	524,9	478,6	27,1	0,0	1.030,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-470,1	-451,4	-12,0	0,0	-933,6
Zinsüberschuss	54,8	27,1	15,0	0,0	96,9
Provisionserträge	3,7	6,8	0,4	0,0	10,9
Provisionsaufwendungen	-3,2	-2,3	-0,4	0,0	-5,9
Provisionsergebnis	0,5	4,5	0,0	0,0	5,0
Kreditrisikoergebnis	-8,0	-0,5	0,0	0,0	-8,5
Handelsergebnis	2,6	0,4	0,0	0,0	3,0
Finanzanlageergebnis	-22,5	0,5	0,0	0,0	-22,0
Verwaltungsaufwand	-25,5	-15,4	-2,9	0,0	-43,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2,9	1,3	-0,9	0,0	3,3
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern	4,7	17,9	11,2	0,0	33,8
Ertragssteuern	0,7	-0,3	-3,9	0,0	-3,6
Jahresüberschuss nach Steuern	5,4	17,5	7,3	0,0	30,2
Fremdanteil am Jahresüberschuss	0,3	-7,1	-0,2	0,0	-7,1
Konzernüberschuss	5,7	10,4	7,1	0,0	23,1
Segmentvermögen	5.873	5.015	336		
Segmentverbindlichkeiten	5.844	4.872	142		
Durchschnittliches Eigenkapital	175	55	47		277
Cost-Income-Ratio	44,0%	48,2%	19,6%		41,8%
Return on Equity vor Steuern					12,2%
Return on Equity - Konzernüberschuss	3,2%	18,9%	15,1%		8,4%

Ergebnisdarstellung nach Geschäftsbereichen 2000 (Vergleichsdaten)

in EUR Mio.	Unter- nehmen	Kommun- nen	Immo- bilien	Sonstige	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	498,1	331,1	18,7	-0,9	846,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-447,4	-312,4	-10,8	0,1	-770,5
Zinsüberschuss	50,7	18,7	7,9	-0,8	76,4
Provisionserträge	4,2	6,1	0,0	0,0	10,4
Provisionsaufwendungen	-3,9	-0,4	-0,3	0,0	-4,5
Provisionsergebnis	0,3	5,7	-0,2	0,0	5,9
Kreditrisikoergebnis	-4,5	-0,5	-1,5	0,0	-6,6
Handelsergebnis	1,7	1,3	0,0	0,0	3,0
Finanzanlageergebnis	-10,8	-0,1	0,2	-0,1	-10,9
Verwaltungsaufwand	-19,4	-12,6	-4,2	0,0	-36,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2,9	-0,9	-1,0	-0,2	0,8
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern	20,9	11,5	1,1	-1,1	32,4
Ertragssteuern	-0,6	-1,4	-0,2	0,0	-2,2
Jahresüberschuss nach Steuern	20,3	10,1	0,9	-1,1	30,2
Segmentvermögen	5.349,4	3.365,7	377,2		
Segmentverbindlichkeiten	5.070,4	3.265,3	71,4		
Durchschnittliches Eigenkapital	162,0	53,9	59,0	0,0	274,9
Cost-Income-Ratio	36,7 %	49,0 %	55,3 %		42,5 %
Return on Equity vor Steuern	12,9 %	21,4 %	1,9 %		11,8 %
Return on Equity - Konzernüberschuss					9,7 %

Die Geschäftsaktivitäten werden überwiegend in Österreich entfaltet. Eine Aufteilung der Erlöse nach Regionen erscheint daher nicht sinnvoll. Die regionale Aufteilung der Aktiva und Passiva zeigt folgendes Bild:

in EUR Mio.	31.12.2001		31.12.2000	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Österreich	5.864	9.478	4.759	7.387
Rest Europäische Union	1.921	1.289	1.464	1.015
Rest Westeuropa	669	199	448	147
Rest Mittel- und Osteuropa	807	196	599	127
Nordamerika	1.620	32	1.120	28
Übrige Welt	314	0	313	0
Summe Ausland	5.330	1.716	3.945	1.317
Insgesamt	11.194	11.194	8.703	8.703

(49) RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG.**Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2001:**

in EUR Mio.	täglich fällig	bis 3 Monate 3 Monate	bis 1 Jahr bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Forderungen an Kreditinstitute	72	371	75	204	165
Forderungen an Kunden	58	146	170	1.292	4.420
Wertpapiere – Handelsaktiva	5	0	0	1	20
Wertpapiere – Available for Sale	47	9	14	273	1.204
Wertpapiere – Held to Maturity	387	1	34	454	864
Wertpapiere – Micro Hedges	0	17	17	32	56
Insgesamt	571	543	309	2.256	6.729
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59	1.276	930	81	464
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	337	150	47	43	110
Verbriefte Verbindlichkeiten	116	162	270	3.460	2.444
Nachrangkapital	1	0	7	85	198
Insgesamt	513	1.588	1.254	3.669	3.216

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2000 (Vergleichszahlen):

in EUR Mio.	täglich fällig	bis 3 Monate 3 Monate	bis 1 Jahr bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Forderungen an Kreditinstitute	40	169	69	211	173
Forderungen an Kunden	127	85	83	1.269	3.385
Wertpapiere – Handelsaktiva	6	0	0	35	75
Wertpapiere – Available for Sale	77	9	11	194	713
Wertpapiere – Held to Maturity	205	1	35	286	657
Wertpapiere – Micro Hedges	0	8	14	36	36
Insgesamt	455	274	211	2.032	5.040
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143	1.346	528	143	198
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48	77	20	71	113
Verbriefte Verbindlichkeiten	80	136	130	2.567	2.227
Nachrangkapital	0	0	0	91	107
Insgesamt	270	1.558	678	2.872	2.644

Restlaufzeit ist der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit, wobei bei Teilbeträgen die Restlaufzeit für jeden Teilbetrag angesetzt wird. Zinsabgrenzungen werden der Frist „bis 3 Monate“ zugerechnet.

(50) FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Forderungen an Kreditinstitute		
Verbundene Unternehmen	3	0
Beteiligungen	0	0
Forderungen an Kunden		
Verbundene Unternehmen	45	46
Beteiligungen	87	110
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Verbundene Unternehmen	-3	0
Beteiligungen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Verbundene Unternehmen	-4	-10
Beteiligungen	-4	-9

(51) NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Forderungen an Kreditinstitute	12	12
Forderungen an Kunden	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere	34	35
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Insgesamt	46	46

(52) ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE. Die Investkredit-Gruppe hat für Globaldarlehen der Europäischen Investitionsbank, Luxemburg, Forderungen in Höhe von EUR 125 Mio. (2000: EUR 114 Mio.) als Sicherheit gestellt. Gegenüber der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft werden Forderungen in Höhe von EUR 37 Mio. abgetreten. Für den Handel an den Terminbörsen in Frankfurt und London sind Beträge in Höhe von EUR 6 Mio. als Sicherheit gestellt.

(53) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN.

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Eventualverbindlichkeiten		
ERP-Wechsel	176	197
Bürgschaften und Haftungen	396	570
Sonstige	0	0
Insgesamt	573	767
Andere Verpflichtungen		
Kreditrahmen und Promessen	461	316
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0	0
Sonstige	0	0
Insgesamt	461	316

(54) SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN. Die Investkredit und die Kommunalkredit sind gemäß § 93 BWG zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen der Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH, Wien, verpflichtet. Aufgrund von Leasingverträgen ergeben sich im Jahr 2002 Verpflichtungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr für 2001: EUR 0,2 Mio.). Die entsprechenden Verpflichtungen für die Jahre 2002 bis 2006 betragen EUR 0,9 Mio. (Vorjahr für 2001 bis 2005: EUR 0,6 Mio.).

(55) TREUHANDGESCHÄFTE. Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in EUR Mio.	31.12.2001	31.12.2000
Forderungen an Kreditinstitute	3	1
Forderungen an Kunden	189	202
Finanzanlagen	3	21
Treuhandvermögen	195	224
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-195	-226
Treuhandverbindlichkeiten	-195	-226

(56) FREMDWÄHRUNGSAKTIVA UND FREMDWÄHRUNGSPASSIVA. Fremdwährungen sind Währungen außerhalb des Euro-Raumes.

in EUR Mio.	31.12.2001		31.12.2000	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
USD	1.952	1.883	1.272	1.382
GBP	90	135	75	118
CHF	746	388	553	123
JPY	108	122	111	2
Übrige	169	145	427	169
Summe Fremdwährungen	3.065	2.673	2.437	1.795
EUR	8.129	8.521	6.266	6.909
Insgesamt	11.194	11.194	8.703	8.703

(57) DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE. Die Strukturdarstellung offener derivativer Finanzgeschäfte stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Nominalbetrag per 31.12.2001				Summe 2001	Markt- werte positiv	Markt- werte negativ	Summe 2000	Handels- bestand 2001
	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre						
Zinsbezogene Geschäfte	3.987	7.054	5.260	16.301	216	-244	13.802	3.759	
OTC-Produkte									
Zinstermingeschäfte (FRAs)	260	43	-	303	0	-0	138	303	
Zinsswaps	3.283	6.620	4.904	14.808	214	-239	12.592	3.441	
Zinssatzoptionen – Kauf	4	71	170	245	2	-	131	-	
Zinssatzoptionen – Verkauf	425	321	185	930	-	-4	908	-	
Sonstige Zinskontrakte	-	-	-	-	-	-	-	-	
Börsegehandelte Produkte									
Zinsterminkontrakte	15	-	-	15	-	-	33	15	
Währungsbezogene Geschäfte	1.157	1.034	402	2.593	67	-65	3.256	863	
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	114	-	-	114	3	-0	35	86	
Währungsswaps	930	1.034	402	2.366	64	-64	3.123	665	
Währungsoptionen – Kauf	55	-	-	55	1	-	53	55	
Währungsoptionen – Verkauf	57	-	-	57	-	-1	45	57	
Sonstige Devisenkontrakte	-	-	-	-	-	-	-	-	
Wertpapierbezogene Geschäfte	4	4	6	14	-	-	5	-	
OTC-Produkte									
Aktien-/Indextermingeschäfte Kauf	-	-	-	-	-	-	-	-	
Aktien-/Indextermingeschäfte Verkauf	-	-	-	-	-	-	-	-	
Aktien-/Indexoptionen Kauf	4	4	6	14	-	-	4	-	
Aktien-/Indexoptionen Verkauf	-	-	-	-	-	-	1	-	
Börsegehandelte Produkte									
Aktien-/Index Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	
Aktien-/Index Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Geschäfte	95	2.222	1.509	3.825	54	-56	2.395	-	
OTC-Produkte									
Optionen	95	2.222	1.509	3.825	54	-56	2.395	-	
Summe	5.242	10.314	7.176	22.732	338	-365	19.457	4.623	

(58) MARKTWERTBILANZ.

in EUR Mio.	Bilanzwert	Marktwerte				Summe
		Bankbuch	Available for Sale	Handelsbuch	Micro Hedge	
Barreserve	15	15	0	0	0	15
Forderungen an Kreditinstitute	887	859	34	0	0	893
Forderungen an Kunden	6.086	5.686	320	0	124	6.129
Risikovorsorge	-69	-69	0	0	0	-69
Handelsaktiva	94	0	0	94	0	94
Finanzanlagen	3.831	1.735	1.980	0	122	3.837
Sachanlagen	289	289	0	0	0	289
Übrige Aktiva	61	61	0	0	0	61
Insgesamt	11.194	8.576	2.334	94	245	11.249
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.810	1.946	0	0	870	2.817
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	687	630	0	0	53	683
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.453	5.147	0	0	1.361	6.508
Rückstellungen	45	45	0	0	0	45
Übrige Passiva	517	351	0	78	56	485
Nachrangkapital	291	202	0	0	95	297
Anteile in Fremdbesitz	133	133	0	0	0	133
Eigenkapital	258	281	0	0	0	281
Insgesamt	11.194	8.735	0	78	2.435	11.249

(59) RISIKOMANAGEMENT. Das Management der Risiken, die in allen Geschäftsbereichen auftreten können, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für eine Bank. Die Grundsätze für das Risikomanagement der Investkredit sind in mehreren Handbüchern und internen Richtlinien dokumentiert. Das bedeutendste Risiko, dem die Investkredit-Gruppe ausgesetzt ist, ist das Kreditrisiko als Teil der bankbetrieblichen Risiken. Daneben wird zwischen Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken unterschieden. Grundsätzlich wird in allen Bereichen in einer von den Geschäftsabschlüssen unabhängigen Organisationseinheit ein Value at Risk ermittelt. Daneben werden auch Stress-Tests zur Simulation extremer Marktbewegungen durchgeführt. Die Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitals ist ein wichtiger Bestandteil zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank. Gesetzliche Änderungen im Bereich des regulativ erforderlichen Eigenkapitals sind durch neue Vereinbarungen des Basler Ausschusses für die Bankenaufsicht absehbar. Die Investkredit hat sich zum Ziel gesetzt, neue Methoden rasch umzusetzen und bereits Parallelrechnungen durchgeführt.

(60) MARKTRISIKEN AUS HANDELSAKTIVITÄTEN. Marktrisiken ergeben sich durch Schwankungen von Zinssätzen, Aktienkursen oder Devisenkursen, die zu Verlusten führen können, wenn die betreffende Position nicht geschlossen oder abgesichert werden kann. Die Marktrisiken aus den Handelsaktivitäten werden – unterteilt nach Zinsrisiko, Aktienkursrisiko und Währungsrisiko – laufend ermittelt und täglich nach Geschäftsschluss ausgewertet. Unter dem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 1 Tag wird für das Zinsrisiko und das Währungsrisiko ein Varianz/Kovarianz-Ansatz verwendet, für das Aktienkursrisiko werden Volatilitäten aus Marktdaten bzw. selbst ermittelte Werte zugrunde gelegt. Für die Durchführung von Handelsaktivitäten gelten genaue Regelungen eines internen Risikomanagement-Handbuchs. Diese beinhalten auch Limits für den Value at Risk. Das Risiko teilt sich folgendermaßen auf:

in EUR Mio.	Durchschnitt		Durchschnitt	
	2001	31.12.2001	2000	31.12.2000
Schuldtitel	1,2	1,1	0,6	0,4
Substanzwerte	0,2	0,3	0,4	0,2
Währungen	0,1	0,0	0,1	0,1
Insgesamt	1,5	1,4	1,1	0,7

(61) ZINS- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN IM BANKBUCH. Ein Zinsrisiko ist bei Überhängen von fixverzinslichen Positionen aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen gegeben. Das Zinsrisiko wird über die Zinsrisikoposition laufend beurteilt. Dazu werden die fixverzinslichen Aktiva und Passiva einschließlich der Derivate hinsichtlich ihrer Zinsbindungsdauer in Laufzeitbänder eingetragen. Daraus wird eine Gap Analyse mit Szenarien durchgeführt und der Value at Risk nach dem RiskMetrics-Verfahren berechnet (Konfidenzniveau 99 %, Haltedauer 1 Monat). Mit analogen Methoden wird auch das Liquiditätsrisiko behandelt, d.h. Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nachkommen zu können bzw. bei Bedarf ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Fristenkonforme Refinanzierungen sind eine wesentliche Zielgröße im Rahmen der Banksteuerung.

(62) KREDITRISIKEN. Kreditrisiko ist die Gefahr, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Es umfasst Ausfalls-, Länder- und Abwicklungsrisiken. Die Ausfallswahrscheinlichkeit der Schuldner wird über die Zuordnung zu Ratings gekennzeichnet. Das Ratingsystem der Bank richtet sich daher zunächst nach dem Ausfallsrisiko der Schuldner. Jeder aktivseitige Kunde ist einem internen oder externen Rating zugeordnet. Es gibt acht interne Klassen für nicht notleidende und zwei Klassen für notleidende/zweifelhafte Kredite. Die interne Einstufung entspricht der Standardratingskala von Moody's Investors Service bzw. Standard & Poor's und erfolgt in mehreren Schritten. Änderungen bei Bilanzkennzahlen oder sonstigen Informationen wie z.B. Schuldenstand bei Gebietskörperschaften können laufend zu geänderten Einstufungen führen. Die Erneuerung muss mindestens einmal jährlich erfolgen. Wo ein externes Rating von S & P, Moody's oder Fitch/IBCA vorhanden ist, wird das schlechteste Rating dieser Agenturen verwendet. Damit werden die Aktiva des Bankbuches und die außerbilanziellen Geschäfte vollständig nach Bonität und Besicherung gegliedert. Weiters wird das Kreditrisiko als Value at Risk dargestellt und der RORAC für einzelne Asset-Klassen ermittelt. Die Verteilung des Portfolios (Aktiva und Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschaften und Haftungen sowie andere außerbilanzielle Verpflichtungen) auf die Ratingstufen – vor Berücksichtigung von Sicherheiten und dem Netting von Bilanzpositionen – zeigt folgendes Bild:

in EUR Mio.	31.12.2001		31.12.2000	
	Volumen	Anteil	Volumen	Anteil
AAA	2.633	22 %	1.886	20 %
AA	2.780	23 %	2.242	23 %
A	3.109	26 %	2.882	30 %
BBB	1.865	15 %	1.428	15 %
BB	1.241	10 %	753	8 %
B	186	2 %	192	2 %
CCC	229	2 %	188	2 %
D	8	0 %	18	0 %
Insgesamt	12.051	100 %	9.590	100 %

(63) OPERATIONELLES RISIKO. Das operationelle Risiko wird als „die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreten“ definiert. Dieses Risiko des Geschäftsbetriebs umfasst damit Betrug, Irrtum, ungenügende Dokumentation, Computerfehler, EDV-Ausfälle, rechtliche Risiken und ähnliches. Das operationelle Risiko ist ein Bereich, in dem sich im Gegensatz zum Markt- und Kreditrisikomanagement noch kein Industriestandard zur Risikoquantifizierung herausgebildet hat. Die Investkredit beschäftigt sich mit der Methodik einer bankweiten Identifizierung, einheitlichen Messung, Berichterstattung und Minimierung bzw. Vermeidung dieser Risiken. Wichtige Elemente sind die Aufzeichnung aller Verluste, die Schaffung interner Kontrollsysteme, redundante EDV-Systeme und Versicherungsschutz. Die künftige Eigenkapitalvereinbarung („Basel II“) wird auch für das operationelle Risiko eine Eigenkapitalunterlegung erforderlich machen.

(64) ANGABEN ÜBER ARBEITNEHMER.

	2001	2000
Im Konzern beschäftigte MitarbeiterInnen		
Inland	283	268
Ausland	9	3
Insgesamt	292	271

Die **Tabelle** zeigt die durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen während des Geschäftsjahres, wobei Teilzeitkräfte nach Beschäftigungsgrad gewichtet sind.

(65) ANGABEN ÜBER BEZÜGE UND KREDITE DER ORGANE. Die folgende **Tabelle** enthält Angaben zu den Gesamtbezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie zu den Abfertigungen und Pensionen für Vorstand, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer (einschließlich Veränderungen der Vorsorgen und Rückstellungen):

in EUR Mio.	2001	2000
Gesamtbezüge der		
aktiven Vorstandsmitglieder	0,9	0,8
früheren Vorstandsmitglieder	0,3	0,5
Aufsichtsratsmitglieder	0,1	0,1
Abfertigungsaufwendungen für:		
Vorstand/Leitende Angestellte	1,1	0,7
andere Arbeitnehmer	0,5	0,3
Pensionsaufwendungen für:		
Vorstand/Leitende Angestellte	2,1	-0,9
andere Arbeitnehmer	1,2	2,2

Zum 31.12.2001 waren keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aushaftend. Für diese Personen bestanden auch keine Haftungen der Investkredit.

(66) ANGABEN ÜBER ORGANE.

Aufsichtsrat.

**O. UNIV. PROF.
ING. DKFM. DR. GEISERICH E. TICHY**
Vorsitzender

HELMUT ELSNER
Vorsitzender-Stellvertreter (ab 23.5.2001)
Generaldirektor und Vorsitzender des
Vorstandes der Bank für Arbeit und Wirtschaft
Aktiengesellschaft

KARL SAMSTAG
Vorsitzender-Stellvertreter
Generaldirektor-Stellvertreter und
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes
der Bank Austria Aktiengesellschaft

DR. ELISABETH BLEYLEBEN-KOREN
Vorsitzender-Stellvertreterin (ab 23.5.2001)
Generaldirektor-Stellvertreterin und
stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
der Erste Bank der oesterreichischen
Sparkassen AG

DKFM. KARL FINK
(ab 23.5.2001)
Mitglied des Vorstandes der
WIENER STÄDTISCHE Allgemeine
Versicherung Aktiengesellschaft

DKFM. KLAUS HABERZETTL
(bis 23.5.2001)
Geschäftsführer der
BA Private Equity GmbH

DKFM. HERWIG HUTTERER

MAG. FRIEDRICH KADRNOŠKA
(ab 23.5.2001)
Mitglied des Vorstandes
der Bank Austria Aktiengesellschaft

DR. HEINZ KESSLER
Generaldirektor und Vorsitzender des
Vorstandes der Nettingsdorfer
Papierfabrik Management AG

MAG. DR. STEPHAN KOREN
(ab 23.5.2001)
Generaldirektor und Vorsitzender
des Vorstandes der Österreichische
Postsparkasse AG

MAG. KURT LÖFFLER
Geschäftsführer des ERP-Fonds

DDR. REGINA PREHOFER
Bereichsvorstand Internationale Konzerne,
Corporate Finance und Außenhandel
der Bank Austria Aktiengesellschaft

DR. KARL SEVELDA
Vorsitzender-Stellvertreter (bis 23.5.2001)
Mitglied des Vorstandes der Raiffeisen
Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft

DDR. GERHARD TANEW-ILIITSCHEW
Bereichsleiter Management Services der
Raiffeisen Zentralbank Österreich
Aktiengesellschaft

DR. KLAUS THALHAMMER
Generaldirektor und Vorsitzender
des Vorstandes der Österreichischen
Volksbanken-AG

DIPL.-ING. WOLFGANG AGLER
vom Betriebsrat delegiert

GABRIELE BAUER
vom Betriebsrat delegiert

REGINA FRICK
(bis 30.11.2001)
vom Betriebsrat delegiert

ING. OTTO KANTNER
vom Betriebsrat delegiert

HERMINE LESSIAK
(ab 1.12.2001)
vom Betriebsrat delegiert

PETER WIMMER
vom Betriebsrat delegiert

Staatskommissär.**DR. ALEXANDER GANCZ**

Staatskommissär
Ministerialrat im Bundesministerium für
Finanzen

DR. KURT BAYER

Staatskommissär-Stellvertreter
Leiter der Abteilung für Wirtschaftspolitik
und Integration im Bundesministerium für
Finanzen

Vorstand.**DKFM. ALFRED REITER**

(bis 31.12.2001) Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes

MAG. DR. WILFRIED STADLER

Mitglied des Vorstandes (bis 31.12.2001)
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes (ab 1.1.2002)

MAG. KLAUS GUGGLBERGER

Mitglied des Vorstandes (ab 1.1.2002)

(67) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG. Im Jänner 2002 erfolgten die jeweils größten Anleiheemissionen der Investkredit und der Kommunalkredit, wodurch die Emissionen um über EUR 1 Mrd. anstiegen. Die konsolidierte Gesellschaft VBV drei hat das Immobilienobjekt „Heiligenstädter Lände“ verkauft.

(68) ÜBERLEITUNGSERLÄUTERUNG. Primäre Zielsetzung eines IAS-Jahresabschlusses ist es, Informationen für Investoren über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens bereitzustellen. Demgegenüber wird beim HGB-Jahresabschluss vor allem der Gläubigerschutzgedanke beachtet. Aus diesen unterschiedlichen Zielen resultieren abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Ausweisunterschiede.

Risikovorsorge. Die Risikovorsorge wird entsprechend international üblicher Usancen offen auf der Aktivseite als Kürzungsbetrag ausgewiesen.

Handelsaktiva und Handelspassiva. Handelsbestände, die nach HGB in mehreren verschiedenen Bilanzposten enthalten sind, werden nach IAS in die Position Handelsaktiva bzw. Handelspassiva zusammengefasst. Sie beinhalten auch Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Finanzanlagen. Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen, Wertpapiere, die dem Anlagevermögen dienen sowie Wertpapiere der Liquiditätsreserve erfasst. Wertpapiere des Umlaufvermögens, die nach HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden, sind nach IAS zu Marktwerten zu bewerten.

Derivative Geschäfte. Derivate werden unter Anwendung des IAS 39 je nach Kategorie unterschiedlich behandelt. Derivate des Handelsbestandes werden den Handelsaktiva bzw. Handelspassiva zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten und stellt keine Abweichung zur Bewertung nach HGB dar. Derivate des Bankbuches werden je nach Zweck als Fair Value Hedge, als Cash Flow Hedge oder als Macro Hedge behandelt, wobei sich durch Bewertung mit Marktwerten gravierende Unterschiede zu HGB ergeben.

Personalarückstellungen. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren nach HGB auf dem statischen Ansammlungsverfahren, nach IAS auf dem dynamischen Anwartschaftsbarwertverfahren. Künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen fließen in die Berechnung ein. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich am Kapitalmarkt.

Latente Steuern. Nach HGB sind passive Steuerlatenzen, die sich aufgrund von Differenzen zwischen handelsrechtlichem Ergebnis und steuerlichem Ergebnis ergeben, zu passivieren, für aktive Latenzen besteht ein Aktivierungswahlrecht. Gemäß IAS 12 werden latente Steuern nach dem bilanzbezogenen Temporary-Konzept gebildet. Latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen entstehen demnach aus abweichenden Wertansätzen zwischen Bilanzansätzen der IAS-Bilanz und den steuerlichen Wertansätzen – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung.

Eigenkapital. Anteile in Fremdbesitz werden in einer eigenen Bilanzposition ausgewiesen. Eigene Aktien werden im Handelsbestand ausgewiesen, jedoch für die Berechnung des Gewinns pro Aktie vom Eigenkapital abgezogen. Die Position Eigenkapital enthält die Hedgerücklage, die die Veränderungen von derivativen Geschäften des Bankbuches beinhaltet. Im Eigenkapital enthalten sind auch die im Zuge der Erstkonsolidierung entstandenen erfolgsneutralen Veränderungen von Marktwerten von Investment-Immobilien gemäß IAS 40.

Investment-Immobilien. Immobilien, die nicht dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und nicht Leasing sind, werden nach HGB zu Anschaffungskosten bilanziert, nach IAS 40 zu Marktwerten. Veränderungen der Marktwerte werden nach IAS ergebniswirksam gebucht.

Der Vorstand der Investkredit Bank AG



Mag. Dr. Wilfried Stadler



Mag. Klaus Gugglberger

Wien, im Februar 2002

Bestätigungsbericht nach IAS und Bestätigungsvermerk gemäß § 245a HGB.

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Investkredit Bank AG, Wien, bestehend aus den Bilanzen zum 31. Dezember 2001 und zum 31. Dezember 2000, den Gewinn- und Verlustrechnungen, den Geldflussrechnungen, den Veränderungen des Eigenkapitals und dem Konzernanhang für die Geschäftsjahre vom 1. Jänner 2001 bis 31. Dezember 2001 und 1. Jänner 2000 bis 31. Dezember 2000 geprüft. Für diesen Konzernabschluss ist die Unternehmensleitung verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investkredit Bank AG, Wien, und deren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001 und zum 31. Dezember 2000 sowie der Ertragslage und Zahlungsströme der Geschäftsjahre 1. Jänner 2001 bis 31. Dezember 2001 und 1. Jänner 2000 bis 31. Dezember 2000 in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS).

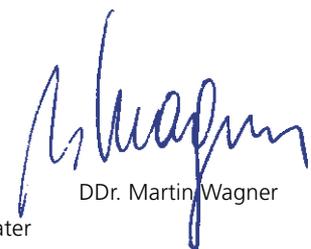
Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca



DDr. Martin Wagner

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Wien, 21. Februar 2002

BERICHT DES AUFSICHTSRATES.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben im Jahr 2001 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Bank informiert. In sechs Sitzungen des Aufsichtsrates, sechs Sitzungen des Kreditausschusses und einer Sitzung des Ausschusses zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses wurden die zur Beschlussfassung vorliegenden Anträge sowie die wichtigen Grundsatz- und Einzelfragen eingehend besprochen.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses und des Lageberichtes wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, vorgenommen. Diese Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Konzernabschluss 2001 einschließlich des Anhangs (Notes) gemäß International Accounting Standards (IAS) und der Konzernlagebericht (Management Discussion) wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Nach Überzeugung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investkredit und deren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001 und zum 31. Dezember 2000 sowie der Ertragslage und Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2001 und 2000 in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS). Die Abschlussprüfer bestätigen, dass der Konzernabschluss die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben an der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 20. März 2002 teilgenommen und standen für Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrates zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2001, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung gebilligt und damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 18. September 2001 zur Kenntnis genommen, dass Generaldirektor Dkfm. Alfred Reiter nach 26-jähriger verdienstvoller Tätigkeit für das Unternehmen auf eigenem Wunsch per 31. Dezember 2001 in den Ruhestand tritt. In der Sitzung am 27. September 2001 bestellte der Aufsichtsrat einstimmig den schon bisher erfolgreich als Vorstand tätigen Dr. Wilfried Stadler zum Vorsitzenden des Vorstandes und aus einem Kreis dazu qualifizierter Abteilungsleiter Mag. Klaus Gugglberger zum Mitglied des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat



o. Univ.-Prof. Ing. Dkfm. Dr. Geiserich E. Tichy
Vorsitzender

Wien, 20. März 2002

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE.

Anrechenbare Eigenmittel. Summe aus Kernkapital (Tier 1) und ergänzenden Eigenmitteln (Tier 2) ohne Abzugsposten. Diese Saldogröße dient zur Eigenmitteldeckung des Bankbuches (Solvabilität) und ist als Maßstab für die Begrenzung der Großveranlagungen und anderer bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen heranzuziehen. Nicht zu den anrechenbaren Eigenmitteln zählt das Tier 3-Kapital, das nur für die bankaufsichtlich geforderte Deckung des Handelsbuches und der offenen Devisenposition nach BWG verwendbar ist.

Asset Backed Securities (ABS). Verbriefung von Zahlungsansprüchen in handelbaren Wertpapieren. Asset Backed Securities (Verbriefungstranchen) entstehen durch die Zusammenfassung bestimmter Finanzaktiva (Securitization).

Assoziierte Unternehmen. Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Sie werden „at equity“ oder zum Buchwert bewertet.

„at equity“ bewertete Beteiligungen. Wesentliche, aber nicht beherrschte Beteiligungen, werden in der Konzernbilanz mit den anteiligen Eigenmitteln der Beteiligung angesetzt. In die Konzern-G&V geht der dem Beteiligungsverhältnis entsprechende aliquote Anteil am Jahresüberschuss/-fehlbetrag des Unternehmens ein.

Ausfallswahrscheinlichkeit. Expected Default Frequency, EDF, Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls durch einen Schuldner innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (in der Regel ein Jahr).

Available for Sale. Kategorie von Wertpapieren, die als Liquiditätsreserve fungieren.

B2B. Business to Business. E-commerce-Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2C. Business to Consumer. E-commerce-Transaktionen zwischen Unternehmen und Konsumenten.

Bankbuch. Alle Positionen, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Basel II. Kurzform für die neue Baseler Eigenmittelvereinbarung.

Bilanzbonität. Bonitätsausdruck im Investkredit-Ratingprozess. Die Bilanzbonität wird anhand von Bilanzkennzahlen ermittelt.

BIZ-Eigenkapitalquote. Kennzahl international tätiger Banken für die Unterlegung ihrer Ausfallsrisiken (risikogewichtete Aktiva einschließlich außerbilanzieller Geschäfte) und Marktrisiken mit dem bankaufsichtsrechtlich notwendigen Eigenkapital (Kernkapital, Ergänzende Eigenmittel und Drittrangmittel; Eigenkapital gemäß BIZ). Der Mindeststandard für das Verhältnis von Eigenkapital zu Risikoaktiva und den mit Faktor 12,5 multiplizierten Marktrisikopositionen beträgt 8 %. Für das Verhältnis von Kernkapital zu Risikoaktiva ist ein Mindeststandard von 4 % vorgeschrieben.

BWG-Bemessungsgrundlage. Summe der risikogewichteten Aktiva, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuches, berechnet nach Bankwesengesetz (BWG), siehe Risikoaktiva.

Beteiligungskategorien. Beteiligungen zählen, wenn sie beherrscht und wesentlich sind, zu den vollkonsolidierten Gesellschaften; Beteiligungen werden, wenn sie nicht beherrscht, aber wesentlich beeinflusst werden und wesentlich sind, „at equity“ einbezogen, alle übrigen Beteiligungen sind in der Bilanz mit dem Buchwert, in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Dividendenzufluss berücksichtigt.

BWG. Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz), in der Fassung BGBl. I 97/2001

Cash Flow Hedge. Micro Hedge, mit dem Zahlungsströme aus Bilanzpositionen abgesichert werden.

Clean Price. Preis eines Finanzinstruments ohne Zinsabgrenzung.

Corporate Bond. Titrierte Kapitalmarktfinanzierung, Unternehmensanleihe.

Cost-Income-Ratio. Kennzahl zur Kosteneffizienz von Unternehmen, nach IAS: Verwaltungsaufwand in Relation zu Erträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Finanzanlageergebnis).

Credit Default Swap. Ein Kreditderivat, das von seiner Struktur einer herkömmlichen Garantie ähnlich ist. Ein Swappartner (Sicherungsnehmer) zahlt an den anderen Swappartner (Sicherungsgeber) eine wiederkehrende Prämie, die sich im Wesentlichen nach dem Nominalwert eines zu Grunde liegenden Finanzinstruments (z.B. einer Anleihe) und der Bonität der zugrunde liegenden Adresse bemisst. Der Sicherungsgeber ersetzt bei Ausfall des Finanzinstruments (Default) den eingetretenen Verlust.

CreditMetrics. Methode und Daten zur Berechnung des Kreditrisikos von J.P. Morgan, siehe <http://new.riskmetrics.com/products/data/>, entstanden aus einer Weiterentwicklung von RiskMetrics.

Credit Value at Risk (Credit VaR). Betrag des höchstmöglichen Ausfalls unter einer gegebenen Wahrscheinlichkeit.

Dachfonds. Wertpapierfonds, der in andere Fonds investiert, wegen der Risikostreuung darf ein Dachfonds nicht mehr als 20 % seines Vermögens in einen einzelnen Zielfonds investieren (unter den Investkredit-Investmentfonds ist der i2V-Select ein Dachfonds).

Derivate, Derivative Instrumente. Finanzinstrumente, deren Bewertung überwiegend vom Preis, den Preisschwankungen und den Preiserwartungen eines zu Grunde liegenden Basisinstruments (beispielsweise Aktien, Anleihen, Devisen, Indices) abgeleitet wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Dirty Price. Preis eines Finanzinstruments inklusive Zinsabgrenzung bzw. Stückzinsen.

Dividende je Aktie. Die der Hauptversammlung vorgeschlagene Ausschüttung je Aktie.

Early Stage Financing. Finanzierung der Frühphasenentwicklung eines Unternehmens, beginnend mit der Finanzierung der Konzeption bis zum Start der Produktion und Vermarktung.

Eigenmittel. Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital, setzen sich gemäß BWG aus dem eingezahlten Kapital, dem erwirtschafteten Kapital sowie aus den Unterschiedsbeträgen und Anteilen anderer Gesellschafter, die sich bei der Kapitalkonsolidierung ergeben (= Kernkapital/Tier 1), dem Ergänzungs- und Nachrangkapital (Ergänzende Elemente/Tier 2) und dem umgewidmeten Tier 2-Kapital (= Tier 3-Kapital, im Wesentlichen kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten) zusammen.

Eigenmittelunterlegungskosten. Die Kosten, die sich gemäß der Eigenmittelunterlegungspflicht pro Engagement/Bonität ergeben. Sie sind wie die Standardrisikokosten ein fester Bestandteil bei der Margenkalkulation.

Electronic Banking. Banktransaktionen über Internet bzw. andere elektronische Netze oder durch Datenträgeraustausch.

Ergebnis je Aktie, Gewinn je Aktie, Earnings per share. Nach IAS ermittelte Kennzahl, die den Jahresüberschuss nach Steuern (abzüglich des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisses) der durchschnittlichen Zahl an Stammaktien gegenüberstellt. Neben dieser Kennzahl Ergebnis je Aktie wird zusätzlich ein bereinigtes Ergebnis je Aktie ausgewiesen, wenn sich aus eingeräumten Bezugsrechten die Zahl der Aktien erhöht hat oder erhöhen kann („Verwässerungseffekt“). Da die Investkredit eigene Aktien nur in ihrer Funktion als Market Maker zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Wiener Börse vorübergehend in ihrem Handelsbestand hält, werden diese Aktien dem ausstehenden Aktienkapital zugerechnet.

Exposure. Geldbetrag, der der Bank bei Eintritt eines Verlustes aus einem eingegangenen Risiko, beispielsweise bei Ausfall eines Kreditnehmers, verloren gehen kann.

Fair Value. Betrag, zu dem Aktiva bzw. Passiva zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern fairerweise zu handeln wären. Der Fair Value ist regelmäßig mit dem Marktpreis ident.

Fair Value Hedge. Micro Hedge, mit dem der Marktwert von Bilanzpositionen abgesichert wird.

FLORAX-Anleihe. Variabel verzinsten Schuldverschreibung, deren Verzinsung an einen Referenzzinssatz, z.B. EURIBOR, gebunden ist. Über- bzw. unterschreitet der Referenzzinssatz vordefinierte Niveaus, so wird in der betreffenden Zinsperiode ein bestimmter Fixzinssatz verrechnet.

Forward Rate Agreement (FRA). Vereinbarung zweier Vertragspartner, in der der Zinssatz für einen zukünftigen Zeitraum und einen vereinbarten Nominalbetrag fixiert wird (kein Kapitalaustausch).

Futures. In Hinblick auf Menge, Qualität und Liefertermin standardisierte börsennotierte Terminkontrakte, bei welchen zu einem bestimmten zukünftigen Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern bzw. abzunehmen ist. Häufig ist bei derartigen Kontrakten (beispielsweise Terminkontrakten auf Basis von Aktienindices) zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtung (anstelle einer körperlichen Wertpapierlieferung oder -abnahme) eine Ausgleichszahlung zu leisten.

Geldmarkt. Markt, auf dem Geld kurzfristig veranlagt oder aufgenommen werden kann, siehe auch Kapitalmarkt.

Handelsbuch. Positionen eines Kreditinstitutes aus dem Eigenhandel mit Finanzinstrumenten, die es zum Zweck des Wiederverkaufs hält oder die es übernommen hat, um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder um Preis- und Zinsschwankungen kurzfristig zu nutzen. Nicht zum Handelsbuch zählende Positionen werden Bankbuch genannt.

Handelsergebnis. Saldo der Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel in Wertpapieren, Finanzinstrumenten (insbesondere Derivate), Devisen und Edelmetallen, die zu Marktpreisen bewertet werden (Mark-to-Market Bewertung). Die Position umfasst auch den Teil der laufenden Zinsen, Dividenden und Refinanzierungsbestandteile, die den Handelsaktivitäten zuzuordnen sind.

Hedging. Vorgang, bei dem eine bestehende Risikoposition durch ein Gegengeschäft neutralisiert wird.

Held to Maturity. Kategorie von Wertpapieren, die dem Anlagevermögen gewidmet sind und bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

HGB. Handelsgesetzbuch, in der Fassung BGBl. I 98/2001

IAS. International Accounting Standards, Regeln für die Rechnungslegung, an deren Entwicklung internationale Wirtschaftsprüfervereinigungen und Wissenschaftler unter der Federführung des International Accounting Standards Board (IASB) mitwirken. Ziel ist eine weltweit vergleichbare Bilanzierung und Publizität und die Aufbereitung entscheidungsrelevanter Informationen für einen breiten Adressatenkreis, insbesondere für Investoren. Das Regelwerk umfasst neben allgemeinen Rechnungsgrundsätzen derzeit vierzig Standards und etabliert sich als EU-weites Abschlussverfahren.

Index-linked Note. Schuldverschreibung, deren Verzinsung oder Tilgungskurs an einen Börseindex gebunden ist.

Internes Rating. Rating des Unternehmens durch die Bank, siehe auch Rating.

Investment Grade. Bezeichnung für die Bonitäten AAA (S&P) bzw. Aaa (Moody's) bis BBB- (S&P) bzw. Baa3 (Moody's). Investitionen im Investment Grade-Bereich sind mit geringem Ausfallrisiko behaftet.

Kapitaladäquanz-Richtlinie. EU-Richtlinie über eine angemessene Eigenkapitalausstattung insbesondere in Hinblick auf die Marktrisiken aus den Handelsaktivitäten von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen.

Kapitalflussrechnung. Cash Flow-Rechnung, Ermittlung und Darstellung des Zahlungsmittelflusses, den die Bank in einem Geschäftsjahr aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verbraucht hat. Darüber hinaus wird der Zahlungsmittelbestand zu Beginn mit dem Betrag am Ende des Geschäftsjahrs abgestimmt.

Kapitalmarkt. Markt für langfristiges Anlegen und Ausleihen von Kapital, siehe auch Geldmarkt.

Kernkapital. Tier 1, eingezahltes und erwirtschaftetes Kapital sowie Unterschiedsbeträge, die sich bei der Kapitalkonsolidierung ergeben, vermindert um die immateriellen Anlagewerte.

Kernkapitalquote. Kernkapital im Verhältnis zur Bemessungsgrundlage (inklusive des 12,5fachen des Erfordernisses für das Handelsbuch).

Konfidenzniveau. Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust innerhalb des Intervalls liegt, welches durch den Value at Risk angegeben wird, die Investkredit-Gruppe rechnet mit 99 %.

Kreditäquivalent. Auch Kreditrisikoäquivalent Verfahren, um zur Vergleichbarkeit volatile Kundenforderungen in eine bezüglich des Risikogehalts äquivalente, zeitlich konstante Forderung zu übersetzen. Das Kreditäquivalent setzt sich aus dem aktuellen Engagement, einem Anteil der unausgenutzten Kreditlinien und bei Derivaten teilweise einem Zuschlag für die in Zukunft mögliche Forderungserhöhung zusammen. Es entspricht auch dem Betrag für das aufsichtsrechtlich relevante Kreditrisiko (risikogewichtete Aktiva), welches mit Eigenkapital zu unterlegen ist.

Kreditderivate. Instrumente, mit denen Kreditrisiken übertragen werden. Dabei werden die ursprünglichen Kreditbeziehungen der Sicherungsnehmer (die Partner, die die Kreditrisiken veräußern) weder verändert, noch neu begründet.

Kreditrisiko. Gefahr, dass Kunden ihren vertraglich zugesicherten Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Das Kreditrisiko umfasst Ausfall-, Länder- und Abwicklungsrisiken.

Kurs/Gewinn-Verhältnis. Kurs einer Stammaktie, bezogen auf den Gewinn je Aktie.

Liability Concept. Die bilanzorientierte Liability-Methode sieht in den latenten Steuern eine Verbindlichkeit bzw. Forderung gegenüber dem Fiskus.

Macro Hedge. Absicherung eines Portfolios von Finanzinstrumenten mit i.d.R. mehreren Derivaten.

Mark-to-Market Bewertung. Bewertung von Finanzinstrumenten zu aktuellen Marktpreisen, unabhängig von den Anschaffungskosten und unter Vereinnahmung unrealisierter Kursgewinne.

Marktkapitalisierung. Kurswert aller Aktien zum Jahresultimo.

Marktrisiko. Gefahr eintretender Wertverluste, die durch unvorhergesehene Änderungen in den Marktpreisen (Zinsen, Aktienkurse, Wechselkurse, Güterpreise) verursacht werden, bevor die davon betroffenen Positionen geschlossen oder abgesichert werden können.

MBI. Management-Buy-In. Erwerb eines Unternehmens durch externes Management mit Unterstützung einer finanzierenden Bank und zumeist eines Finanzinvestors.

Mergers & Acquisitions (M&A). Unternehmenszusammenschlüsse bzw. Unternehmenskäufe und -verkäufe.

Mezzaninfinanzierungen. Vorwiegend nachrangige Finanzierungen, die eigenkapitalähnliche Funktionen übernehmen. Mezzaninkapital nimmt in der Finanzierungsstruktur eine Stellung zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ein.

Migrationswahrscheinlichkeit. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Rating eines Unternehmens, innerhalb eines Jahres verschlechtert oder verbessert oder gleich bleibt.

Mindestkapitalanforderungen. Banken müssen mindestens 8 % ihrer risikogewichteten Aktiva mit Eigenmitteln unterlegen und das Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch erfüllen.

MBO. Management-Buy-Out. Erwerb eines Unternehmens durch das Management mit Unterstützung einer finanzierenden Bank und zumeist eines Finanzinvestors.

Micro Hedge. Absicherung eines Finanzinstruments durch ein Derivat.

Neue Baseler Eigenmittelvereinbarung (New Basel Capital Accord). Umfassender Ansatz für die Mindestkapitalanforderungen von Banken, erarbeitet vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht, als Konsultationspapier erstmals veröffentlicht 1999. Das Dokument umfasst in der zweiten Version 600 Seiten und gliedert sich in sieben technische Dokumente, auch: Basel II.

Non-Investment Grade. Bezeichnung für die Bonitäten BB+ (S&P) bzw. Ba1 (Moody's) bis D. Investitionen im Non-Investment Grade-Bereich (z.B. High Yield Bonds oder Junk Bonds) sind mit einem höheren Ausfallrisiko behaftet.

- Online Banking.** Durchführung von Bankgeschäften über elektronische Netze (Internet), auch Electronic Banking.
- Option.** Recht, den zu Grunde liegenden Optionsgegenstand (z.B. Wertpapiere oder Devisen) von einem Vertragspartner (Stillhalter) zu einem ex ante fest vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. in einem bestimmten Zeitraum zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an diese zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).
- Operationelles Risiko.** Das Risiko von unmittelbaren und mittelbaren Verlusten, die infolge des Versagens oder der Unangemessenheit von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.
- OTC-Derivate.** Finanzinstrumente (Derivate), die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse notieren, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern – **over the counter** – gehandelt werden.
- Portfolio.** Portfeuille, Teil oder Gesamtheit von Vermögenswerten (z.B. Wertpapiere, Kredite, Beteiligungen oder Immobilien). Die Portfoliobildung dient primär der Risikostreuung. Wertpapiere: Zusammenfassung ähnlicher Geschäfte, insbesondere von Wertpapieren und/oder Derivaten, unter Preis-Risiko-Aspekten.
- Private Equity.** Eigenkapitalfinanzierungen, die auf Unternehmen in reiferen Märkten in einer Veränderungs- und Wachstumsphase ausgerichtet sind.
- Projected Unit Credit Method.** Anwartschaftsbarwertverfahren; es handelt sich um ein Kapitalansammlungsverfahren nach IAS 19 (revised 1998), nach dem die Verpflichtung mit dem versicherungsmathematischen Barwert des am Abschlussstichtag vorhandenen Versorgungsanspruchs anzusetzen ist. Charakteristisch ist, dass bei dynamischen Pensionszusagen Trendannahmen (z.B. für zu erwartender Gehaltssteigerungen) zu berücksichtigen sind. Der Zinssatz zur Diskontierung orientiert sich an Zinssätzen für Schuldverschreibungen, die von Unternehmen hoher Bonität begeben werden.
- Rating.** Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Emittenten und seiner Schuldtitel durch spezialisierte Rating-Agenturen.
- Rating-Agentur.** Agentur zur Beurteilung von Unternehmen, Ergebnis ist das Rating; internationale Rating-Agenturen: Moody's Investors Service (Moody's) (US), Standard & Poor's (S&P) (US), Fitch, Inc. (Fitch IBCA) (US, UK); deutsche Rating-Agenturen: EuroRatings AG (Deutschland), Creditreform Rating AG (Deutschland), URA und RS Rating Services AG (Deutschland).
- Return on Assets (RoA).** Gesamtkapitalrendite, Jahresüberschuss (vor Steuern), bezogen auf die durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva.
- Return on Equity (RoE).** Eigenkapitalrendite, Kennzahl zur Ertragslage eines Unternehmens, die den Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital darstellt.
- Risikoaktiva.** Summe der nach Partnerrisiko gewichteten Aktiva des Bankbuches, siehe BWG-Bemessungsgrundlage.
- Risikogewichtung.** Verfahren, bei dem jedem bilanziellen und außerbilanziellen Geschäft eine prozentuale Gewichtung zugeordnet wird, die das geschätzte Kreditrisiko wiedergibt.
- Risikomanagement.** Identifikation, Messung und Steuerung von Risiken.
- RiskMetrics.** Methode und Daten zur Berechnung des Marktrisikos (Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko) von J.P. Morgan, siehe <http://new.riskmetrics.com/products/data/>
- RORAC (Return on risk-adjusted Capital).** Ertrag in Relation zu eingesetztem ökonomischen Eigenkapital.
- Securitization.** Verbriefung, Verkörperung von Rechten (z.B. Forderungen) in Wertpapieren (z.B. Aktien und Schuldverschreibungen).
- Seed Capital.** Kapital für die Umsetzung einer Idee in verwertbare Resultate bis zum Geschäftskonzept für ein zu gründendes Unternehmen.
- Segmentberichterstattung.** Offenlegung von Vermögens- und Ertragsinformationen eines Unternehmens, untergliedert nach Tätigkeitsbereichen (Geschäftsfelder) und geografischen Merkmalen (Regionen).
- Shareholder Value.** Managementkonzept, das auf dauerhafte Wertsteigerungen des Unternehmens ausgerichtet ist. Strategische und operative Entscheidungen sollen zu Renditen, die über den Eigenkapitalkosten liegen, führen und damit den Wert für die Aktionäre erhöhen.
- Standardrisikokosten für Kreditrisiken.** Ex ante kalkulierte Risikoprämien für das Kreditgeschäft. Sie decken den auf Basis von historischen Erfahrungswerten innerhalb eines Jahres zu erwartenden Verlust durch Kreditausfälle ab.
- Strukturierung von Finanzierungen.** Optimierung von Laufzeit und Finanzierungskosten mit einem hohen Maß an Individualität, aufeinander abgestimmter Einsatz von Kreditfinanzierungen (bei Einbindung von Förderprogrammen und Instrumenten des Zins- und Kursrisikomanagements), Eigenkapital-, und Mezzaninfinanzierungen bzw. titrierten Finanzierungsinstrumenten unter Berücksichtigung steuerlicher und gesellschaftsrechtlicher Instrumente.
- Swap.** Tausch von Zahlungsströmen.
- Syndizierung.** Leistung der Investkredit im Zusammenhang mit der Strukturierung von Finanzierungen, projektbezogene Koordination von Syndizierungspartnern (Konsorten).

Systembonität. Bonitätsausdruck im Investkredit-Ratingprozess. In die Systembonität fließen die Bilanzbonität und aktuelle Kundeninformationen aus dem Informationssystem der Investkredit ein.

Unternehmensfinanzierungen. Leistungen der Investkredit in den Geschäftsfeldern Finanzierungen und Förderungen, Corporate Finance, Beteiligungsfinanzierungen und Beratung sowie für Veranlagungen.

Titrierte Geld- und Kapitalmarktfinanzierungen. In Wertpapierform verbriefte Finanzierungsinstrumente als Alternative zu großvolumigen Industriekrediten.

Volatilität. Maß für die Veränderung von Zinssätzen oder Kursen im Zeitverlauf, mathematisch betrachtet die annualisierte Standardabweichung von Zinsen oder Kursen.

Value at Risk-Konzept. Verfahren zur Berechnung des Verlustpotenzials aus Marktpreisänderungen. Der Value at Risk gibt den Verlust an, der unter der Annahme einer zuvor bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) binnen einer Liquiditätsperiode (beispielsweise einen Tag) unter normalen Marktbedingungen nicht überschritten wird.

Venture Capital. Eigenkapitalfinanzierungen, die auf junge bzw. erst gegründete Unternehmen mit außergewöhnlichem Wachstumspotenzial ausgerichtet sind.

Verbundene Unternehmen. Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

Vollkonsolidierte Gesellschaften. Verbundene Unternehmen werden vollkonsolidiert, soweit sie nicht unwesentlich sind. Im Rahmen der Vollkonsolidierung werden Aktiva, Passiva, Erträge und Aufwendungen nach Abzug von Konsolidierungsposten zur Gänze in den Konzernabschluss einbezogen.

Währungsswap. Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, Kapital- und Zinszahlungen in unterschiedlichen Währungen auszutauschen.

Zinsänderungsrisiko. Risiko eines Rückgangs der Erlöse bzw. eines Anstiegs der Kosten und eines Wertverlustes infolge einer Zinsänderung.

Zinsswap. Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, Zinszahlungen gleicher Währung über einen bestimmten Zeitraum auszutauschen (kein Kapitaltausch).

INVESTOR RELATIONS.

Dr. Margot Binder

Tel. +43/1/53 1 35-111
 Fax +43/1/53 1 35-983
 E-Mail m.binder@investkredit.at

Mag. Hannah Rieger

Tel. +43/1/53 1 35-112
 Fax +43/1/53 1 35-983
 E-Mail rieger@investkredit.at

Weiterführende Informationen zu den Geschäftsfeldern siehe Seite 10

Impressum.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger.

Investkredit Bank AG
 1013 Wien, Renngasse 10
 Tel. +43/1/53 1 35-0
 Fax +43/1/53 1 35-983
www.investkredit.at
 E-Mail invest@investkredit.at

Redaktion.

Mag. Hannah Rieger
 Tel. +43/1/53 1 35-112
 E-Mail rieger@investkredit.at

Informationen zum Jahresabschluss.

Dr. Julius Gaugusch
 Tel. +43/1/53 1 35-330
 E-Mail gaugusch@investkredit.at

Grafisches Konzept und Gestaltung.

CCP, Heye Werbeagentur GmbH
 1160 Wien, Thaliastraße 125B

Artworks.

Quelle: „Worte der Welt“, Investkredit Bank AG, Eigenverlag, Wien 2002

In fast einem halben Jahrhundert hat Alfred Reiter (1976 bis 2001 im Vorstand der Investkredit Bank AG, 1995 bis 2001 Generaldirektor und Vorsitzender) über 400 Zitate in einer Mappe gesammelt. Die Sammlung besteht aus Zitaten von über 180 Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Jahrhunderten und Disziplinen und wurde von der Investkredit Bank AG publiziert.

Aufbauend auf diesem Datenbestand erweitert die Investkredit seit Jänner 2002 gemeinsam mit Kunden die Datenbank (siehe www.investkredit.at, Zitate-Datenbank).

Druck.

Agens-Werk Geyer + Reisser Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.,
 1051 Wien, Arbeitergasse 1 – 7

STANDORTE.

Investkredit Bank AG

Renngasse 10
A-1013 Wien
Tel.: +43/1/53 1 35-0
Fax: +43/1/53 1 35-983
invest@investkredit.at

Kommunalkredit Austria AG

Türkenstrasse 9
A-1092 Wien
Tel.: +43/1/31 6 31-0
Fax: +43/1/31 6 31-105
kommunal@kommunalkredit.at

Europolis Invest Immobilien Management GmbH

Renngasse 10
A-1013 Wien
Tel.: +43/1/53 1 35-295
Fax: +43/1/53 1 35-929
europolis@europolis.at

Investkredit Niederlassung Frankfurt

Lindenstraße 5
D-60325 Frankfurt a. M.
Tel.: +49/69/78 80 96-0
Fax: +49/69/78 80 96-29
invest@investkredit.de

Kommunalkredit Finance & Leasing s.r.o.

Krakovska 25
CZ-110 00 Praha 1
Tel.: +420/2/2221-1830
Fax: +420/2/2221-0792
p.seiler@kommunalkredit.at

Europolis Invest Management s.r.o.

Evropská 2590/33c
CZ-160 00 Praha 6
Tel.: +420/2/33 109-0
Fax: +420/2/33 109-311
info@investkredit.cz

Investkredit Repräsentanz Prag

Evropská 2590/33c
CZ-160 00 Praha 6
Tel.: +420/2/33 109-324
Fax: +420/2/33 109-311
info@investkredit.cz

Europolis Invest Management Sp. z o.o.

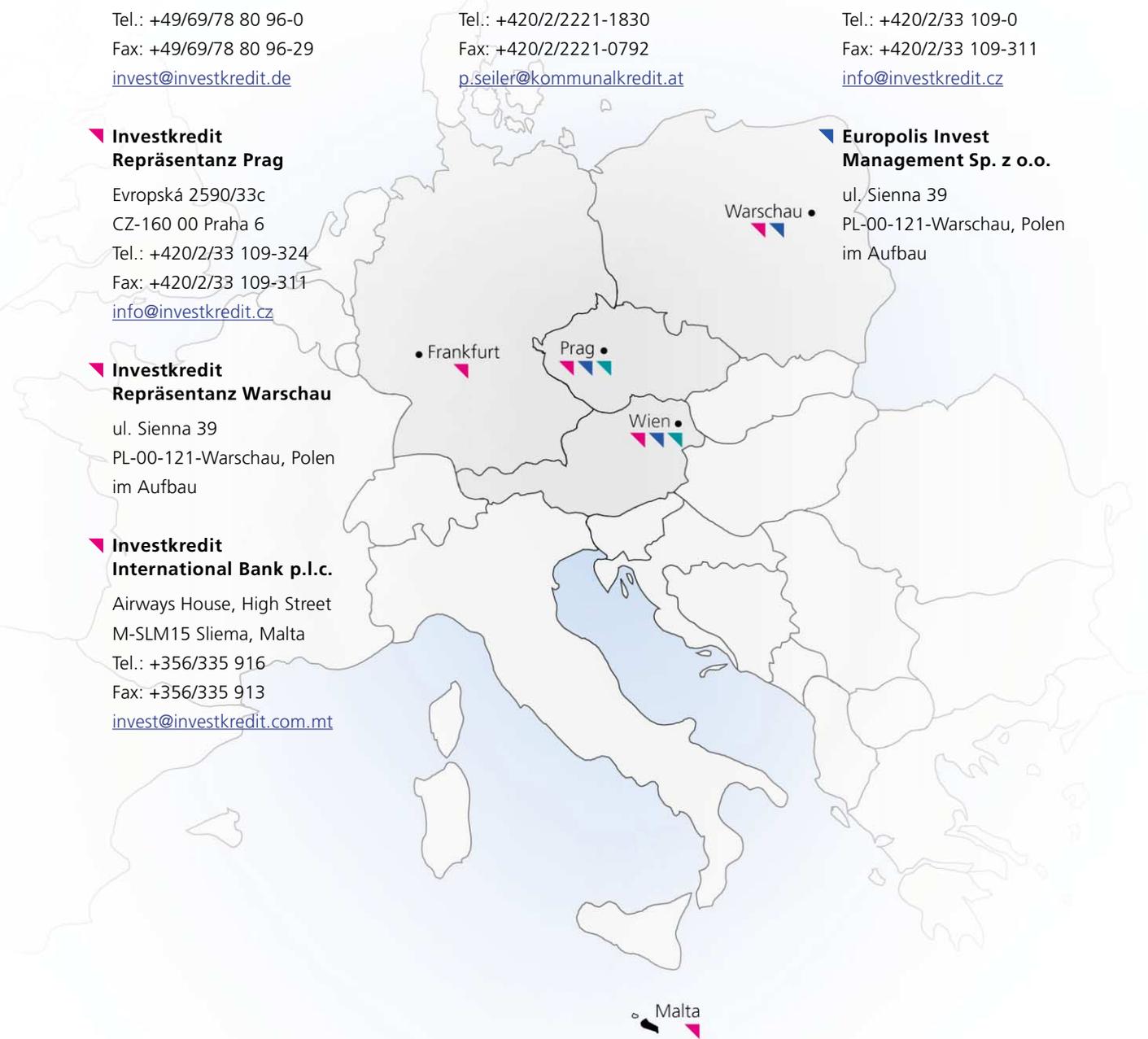
ul. Sienna 39
PL-00-121-Warschau, Polen
im Aufbau

Investkredit Repräsentanz Warschau

ul. Sienna 39
PL-00-121-Warschau, Polen
im Aufbau

Investkredit International Bank p.l.c.

Airways House, High Street
M-SLM15 Sliema, Malta
Tel.: +356/335 916
Fax: +356/335 913
invest@investkredit.com.mt



Malta

